Stipendien-Büchlein.

II. Heft.

Die

Stipendien

für

Theologie Studirende, Bürgerssöhne (Fortsetzung),

Incipienten & Gewerbslehrlinge, Wittwen & Waisen,

zu Aussteuern und Hochzeitsgeschenken ꝛc.

enthaltend.

Herausgegeben

von

Pfarrer L. Fr. Staib.

in Teufringen.

Böblingen.

Gedruckt in der C. Maier'schen Officin.

1853.

Vorwort.

Nachdem das erste Heft mit vielem Beifall aufgenommen wurde und hin und wieder gute Dienste geleistet hat, lasse ich das zweite Heft folgen, das noch von allgemeinerem Interesse seyn dürfte, als das erste.

Aus der Zusammenstellung der Stipendien für die Studirenden der Theologie sowohl von der evangelischen als von der katholischen Confession kann man mit großer Befriedigung ersehen, wie eine fromme Vorzeit und in derselben besonders mehrere Stadtgemeinden, edle Geschlechter, christliche Familien, wie auch viele einzelne gottesfürchtige Personen es sich zur besonderen Aufgabe gemacht haben, das theologische Studium zu fördern, und tüchtige Kräfte für die Kirche Christi zu gewinnen. Daß auch nicht der Armen, Wittwen und Waisen, sowenig als der nichtstudirenden Jugend und des dem stillen häuslichen Wirken lebenden weiblichen Geschlechts von den Stiftern vergessen wurde, wird aus den hiefür gemachten Stiftungen, welche kaum zur Hälfte genannt seyn dürften, zur Genüge hervorgehen.

Möchte durch diesen Versuch, den StipendienReichthum Württembergs und anderer deutscher Länder allmählich zu enthüllen, was noch vielmehr durch das später erscheinende StipendienLexicon für alle deutsche Universitäten wird geschehen können, überhaupt ein regeres Interesse für die nun eifrigst in Angriff genommene Stipendiensache geweckt werden!

Der Herausgeber.

Verbesserungen und Ergänzungen zum I. Heft.

S. 5. I. Nr. 1. (Hillibrand), für katholische Theologen von Ueberlingen.

S. 7. Nr. 2. Brunkisches statt Brunb.

S. 8. Nr. 10. Weech statt Vaih.

S. 11. Linie 13. von oben setze 2) statt 1)

S. 19. Nr. 50. am Schluß streiche „Krais" und „Oberurbach" und setze „Haueisen" in „Cleverfulzbach."

S. 37. Linie 3 von oben lies 200 fl.

NB. Wo die Verwaltung des Möring'schen Stipendiums S. 16. derzeit sich befindet, ist noch nicht ermittelt.

I. Stipendien für Theologie-Studirende.

A. Stipendien für evangelische Theologen.

1. **Ammann-Bader**'sches in Ulm, gestiftet von Apollonia Ammann geb. Bader, laut Testaments vom 30. Juni 1799 mit 600 fl. Capital. Die jährlichen Zinse sollen auf Martini dem ärmsten TheologieStudirenden von der ehrbaren Weber- oder SchmiedeZunft oder in Ermanglung eines Webers- oder SchmiedsSohnes dem ärmsten Studenten von Ulm, der Theologie studirt, 3 Jahre auf einander abgereicht werden. Administratoren sind der jedesmalige im Amt seyende Vorgesezte der Weber- und Schmiedezunft in Ulm. (sh. v. Wolbach urkundliche Nachrichten über die Ulmischen Privatstiftungen S. 195—96).

2. **Baldinger-Fingerlin (Bunz-Müller-)** Stipend. in Ulm, gestiftet von Cath. Magd. v. Baldinger, geb. Fingerlin, durch Testament vom 26. Novbr. 1733. 1200 fl. Capital für 2 der Augsburgischen Confession zugethane **Studiosos Theologiæ** von armen Eltern geboren, guter Gaben, emsigen Fleißes und schönen Lebenswandels, deren Jedem von den fallenden Zinsen alljährlich bis zu seiner völligen Bedienstung 25 fl. gereicht werden sollen. Administr.: Hr. Professor Müller in Ludwigsburg, an dessen Stelle Hr. Prof. Haßler in Ulm und Hr. Stadtrath Daniel Müller, Vorsteher der HandlungsInnung. (Wolbach S. 139. 140.)

3. v. **Baldinger**, Fräulein Anna Justina in Ulm vermachte in ihrem Testament vom 25. Januar 1666 aus 500 fl. Capital den Zins von 25 fl. einem Studioso Theol., der vor Andern sowohl emsigen Fleißes im Studiren, als seines christlichen ehrbaren Lebens halber ein gutes Lob und Gezeugniß haben wird; er sey gleich ein allhiesiges Bürgerskind oder fremd, für die Universitätszeit bis zu seiner Bedienstung. Administration: Hr. Major v. Baldinger. (s. Wolbach S. 82)

4. **Baldinger**, Sigmund, des Raths in Ulm, stiftet laut Testament vom Jahr 1613 auf die Hütten für 2 **Beneficiarios** 1,000 fl., welche durch Dekret der Aelteren und Geheimen vom 2. Juni 1613 zum Amt genommen und verzinslich ausgeliehen worden. Hievon sollen 50 fl. jährlich Zins auf 2 arme Schüler,

so gottesfürchtig, von ehrlichen Eltern geboren, zum Studiren qualificirt und sich auf das Stud. Theol. begeben wollen, dann zumal verwendet werden, wenn sie sich auf den hohen Schulen aufhalten, so sich zu der reinen Augsburgischen Confession bekennen. Ein Verwandter, der es bedarf, soll Anderen vorgezogen werden. Administration: Herr Obrist Albrecht Fr. v. Baldinger. Rechner: Herr Senator Dieterich. (Wolbach 37.)

5. **Baldinger-Neubronner** Stipend. in Ulm, gestiftet von verw. Frau RathsElterer Maria Magdalena v. Baldinger, geb. v. Neubronner, laut Testament vom Jahr 1718 mit 300 fl. wovon das Interesse jährlich auf einen armen dürftigen fleißigen und in Ulm verbürgerten Stud. Theol. verwendet werden soll. Termin der Austheilung ist Mariä Magdalenen Tag. Admin.: Hr. Reg.Rath v. Krafft in Augsburg und StiftungsVerwalter Dieterich in Ulm. (sh. Wolbach 128.)

6. v. **Baldinger,** Sigmund, gewes. alt Bürgermeister des geheimen Raths, stiftete am 18. Decbr. 1695 ein Capital von 5,000 fl. für milde Zwecke. Davon sollen jährlich 50 fl. Zins einem frommen, fleißigen, tüchtigen Theologie Studirenden von Ulm bis zu seiner Bedienstung gereicht werden. (Wolb. 107.)

7. v. **Baldinger,** Joh. Ulrich, gewes. alt Bürgermeisters beede nächste Erben bestimmten durch Theilungsreceß vom 27. Mai 1707 ein Capital von 600 fl. zu einem Stipendium für einen Studirenden der Theologie, welcher ein UlmerBürgerssohn und in der Stadt Ulm oder ihrer Herrschaft sich gebrauchen zu lassen reversiret. Die Benennung des Stipendiaten soll von der Familie geschehen. Administration: Herr Obrist Albrecht Friedrich v. Baldinger. Rechner: Hr. Senator v. Dietrich für Nr. 6. und 7. (Wolbach S. 117.)

8. **Banz**'sches Stipendium in Stuttgart. M. Johann Jakob Banz, Pfarrer in Bothnang legirte den 3. Juli 1744 500 fl. für Stuttgarter Bürgerssöhne, welche Theologie studiren. Es wurden früher 2 Portionen a 12 fl. ausgetheilt. Administration: der Stiftungsrath in Stuttgart.

9. **Besserer**'sches Stipendium, gestiftet von Cordula Maria Besserer von Thalfingen, laut Testament vom 21. August 1722 mit 1000 fl. Hievon soll ein Theologie Studirender Augsburgischer Confession, der in Ulm verbürgert, bedürftig und des Stipendiums würdig ist, den Zins erhalten. Durch Resolution des Pfarrkirchenbaupflegamtes in Ulm vom 10. Februar

1724 hat ein Theologie Studirender es nur auf der Universität zu genießen. Administration: das Pfarrkirchenbaupflegamt in Ulm. (Wolbach S. 134.)

10. **Besserer,** Albrecht Servatius, von Thalfingen, Oberforstmeister in Altheim, hat in seinem Testament vom 18. Juni 1744 ein Capital von 2,000 fl. zu einem ewigen Stipendium für einen armen und frommen Theologie Studirenden bestimmt, der ein Bürgerssohn von Ulm oder dieser Stadt Unterthanens ehelicher Sohn ist. Derselbe muß Augsburgischer Confession zugethan, des Stipendiums bedürftig, würdig und gut prädicirt seyn. Nach Umständen sollen zwei Studenten damit bedacht werden, während ihrer Universitätszeit. Ein Familienglied erhält es zum Studium Theologiä vor allen anderen ganz und ungetheilt. Administration: die Administratoren der v. Besserer-schen Familienstiftung. (Wolbach 157.)

11. **Besserer-Ehinger**'sches Stipendium in Ulm, gestiftet von Martha, Ehfrau des Junker Heinrich Besserer, Vogts zu Alpeck, geb. Ehingerin von Balzheim, laut Testament vom 24. Sept. 1668 mit 1000 fl. Hievon sollen 2 zu Ulm verbürgerte und zumal bedürftige arme Studirende, die sich zu Kirchen und Schuldiensten qualificiren, zu ihrem Universitätsstudium und noch 2 Jahre hernach Unterstützung erhalten. Administration: Baupflegamt in Ulm. (Wolbach 86.)

12. **Besserer-Altersheimer**'sches Stipendium in Ulm, gestiftet von Zacharias Besserer und dessen 1ster Ehfrau Margaretha geb. Altersheimerin im Jahr 1633 mit 200 fl. Der Zins mit 10 fl. soll einem Studioso Theologiæ, welcher seiner Lehr-, Lebens- und Wandels halber vor Andern ein gut Gezeugniß haben wird, entrichtet werden. Administration: das Pfarr-Kirchenbaupflegamt. (Wolbach 67.)

13. **Besserer-Villinger** Stipendium in Ulm, gestiftet von Catharina, Gemahlin des RathsAelteren Eitel Albrecht Besserer von Thalfingen, geb. Villingerin, durch Testament vom 15. Juli 1720 mit 1,000 fl. Der Zins soll auf einen zu Ulm verbürgerten armen, fleißigen Theologen von frommem und stillem Wandel der Augsburgischen Confession zugethan, oder auch auf zwei solche Subjekte, für die Dauer ihres Studiums auf der Universität verwendet werden. Administration seit dem 10. Sept. 1727 beim Pf.K.Baupflegamt in Ulm. (Wolb. 129—31.

14. **Bix**'sches Stipendium in Ulm, gestiftet von Med. Dr. und Physikus Johann Ulrich Bix laut Testament vom 2. Mai

1704 mit 1,500 fl. Capital. (Gegenwärtiger Fonds 4,201 fl.) Hievon soll der Zins mit 75 fl. auf Einen Studiosum Theologiä verwendet werden. Derselbe soll ein armer Webersſohn, ehelich geboren, gut prädicirt nach Sitten, Fleiß und Capacität seyn. Alle 2 Jahre hat derselbe dem Herrn Administrator ein beglaubigtes Zeugniß von seinen Herrn Professoribus seiner Studien und guten Wandels halben vorzulegen. Im Fall aber bei einem solchen die erforderlichen Progressen sich nicht finden, darf der Herr Administrator einem andern Webersſohn den Genuß des Stipendiums zukommen lassen. Der Genuß fängt mit der Universitätszeit an und soll dem Stipendiaten bis zu seiner Bedienstung gelassen werden. Ein etwa sich ergebender Ueberschuß von ersparten Zinsen soll auf anderwärtige Zufälle, als da sind, Krankheit oder andere unverschuldete Unglücksfälle, oder auch nöthige und nützliche Bücher für den Stipendiaten verwendet werden. Admin.: Herr Dekan Landerer. (Wolb. 112.)

15. **Bocer** Stipendium in Tübingen, gestiftet von Heinrich Bocer, Professor der Rechte im Jahr 1622, den 22. Sept., mit 1000 fl. Nach Moser für 1 Juris oder 3 Theologiä Studiosos von der Familie a 20 fl. Die Stammliste wird in dem Stipendienwerk von Herrn Finanzrath Faber gegeben werden. Moser Nachrichten S. 1—3. Administr.: Hr. Univ.Cassier Bullinger in Tübingen.

16. **Boegglin**'sches (al. Boeglin) Stipendium zum Universitätsfonds in Tübingen geschlagen. Jährlich 40 fl. für einen Theologen, sonderlich von Biberach. Stifter ist: Veit Bögglin, Bürgermeister in Biberach. Moser S. 3.

17. **Bonacker** Stipendium in Stuttgart, gestiftet von Wolfgang Bonacker, Oberrath und Ehegerichtssekretär in Stuttgart † 1643 und seiner Ehfrau Anna Regine geb. König, Tochter des geistl. Verwalters J. Carl König von Waiblingen, für 2 Theologie Studirende aus den Familien: Geer, König, Thomas, jährlich a 25 fl. s. Moser S. 3. Administration: der Stiftungs-Rath in Stuttgart.

18. **Breuning**'sches Stipendium in Tübingen, gestiftet von Conrad Breuning im Jahr 1481 für 4 Theologen, jährlich a 40 fl. Administr. Prof. Dr..... und Univ.Aktuar Frank. (s. Moser S. 5.)

19. **Broll**'sches Stipendium in Tübingen, gestiftet von Joh. Broll, J. U. C. in Stuttgart, den 8. Jan. 1639 mit 9,000 fl. Capital. Die jährlichen Zinse sollen auf 2 Studiosos seiner

nächsten Befreundeten, darunter der Eine sein Studium auf die Theologie, reiner, ungeänderter Augsburgischer Confession, der Andere aber auf die Jurisprudenz, sonsten aber keine andere Facultät zu richten schuldig und verbunden sey, Jedem zu nothwendigen Alimenten und Continuirung ihrer Studien jährlich 200 fl. verwendet und bis sie ihre Studien absolvirt, in dem Genuß erhalten werden sollen." u. s. w. Im Jahr 1823 betrug der Fonds bereits über 29,744 fl. Die Beschreibung der hiezu berechtigten Familien siehe in Fabers Familienstiftungen Heft I. bei Franz Köhler in Stuttgart. Administr. Prof. Dr. Mayer und Oberjustizsecretär Kapff in Tübingen.

20. **Braun**'sches Stipendium in Ulm, gestiftet von Erasmus Braun, Merzler, im Jahre 1666 durch Testament auf die Hütten mit 500 fl., davon die Abnutzung mit 25 fl. auf einen vor Anderen wohl in der lateinischen Schule zu Ulm studirenden und der heil. Schrift ergebenen Merzlers Sohn so lang, bis er bedienstet, gereicht, oder da deren Keiner vorhanden, einem anderen tauglichen armen Ulmerkind conferirt werden solle. Administr.: der Hüttenbauschreiber. (s. Wolbach S. 59.)

21. **Cotta=Kapf**'sches Stipendium in Tübingen, gestiftet von Dr. Johann Friederich Cotta, Kanzler und Professor der Theologie, den 29. Mai 1779 mit 6,000 fl. für die Familie zum theol., jurid. und medicin. Studium. Im §. 18. 19. 23. der Statuten werden aber besonders diejenigen Subjekte, welche sich dergestalten rühmlich verhalten, daß sie zur Repetition im theol. Stift kämen und ihre Collegien mit Approbation läsen, mit jährlich 40 fl. bedacht, bis sie die Universität verlassen oder nach Stuttgart als Vicarii berufen werden. Auch die Repeturientes sollen also bedacht werden, und auch denjenigen, welche in den niederen Klöstern sich rühmlich halten und Einen der 3 ersten Plätze in der Location einnehmen, sollen zur Aufmunterung 15 fl. oder 3 SpeciesDucaten zu ihrer Ergözlichkeit gereicht werden; und rücken solche Stipendiaten nach Tübingen vor und behaupten im Magisterium den ersten, zweiten oder dritten Platz, sollen sie neben dem Genuß des Stipendiums noch mit 30 fl. außerordentlich belohnt werden, und als Repetenten sogleich 40 fl. erlangen. Die genealog. Notizen gibt das Stipendienwerk von Hr. Fin.Rath Faber. s. Moser Beil. 6. S. 126—29. Admin.: Oberjustizsecr. Kapff in Tübingen. vergl. Heft I. S. 47.

22. **Caspar**, Christoph, LandschaftsEinnehmer, † 1666, hat in das Stipendium zu Tübingen für seine Zöglinge merkliche Handreichung gethan. s. Klemms Stift.Lexikon S. 126. Beil. 22.

23. **Cramer-Hailbronner**'sches Stipendium in Ulm, gestiftet von Anna Ursula geb. Hailbronner, Ehfrau von Albrecht Cramer, des Raths, laut Testament vom 30. Oktbr. 1706 mit 1,500 fl. für arme Studirende, so der Theologie ergeben, und sonst keinem Andern. Administr.: ein Stadtgeistlicher in Ulm und ein Weltlicher. (Wolbach 116.)

24. **Cramer**'sches Stipendium in Ulm, gestiftet von Bartholomäus Cramer, Med. Dr., ältester Stadtphysicus, im Jahre 1727 den 14. November. Ursprüngliches Capital 1000 fl., wovon der Zins mit 50 fl. einem frommen, fleißigen, nothdürftigen und zu Ulm verbürgerten Studioso Theologiä, wann er auf die Universität zieht, zu Fortsetzung seiner Studien auf Bartholomäi gereicht werden soll. Administr.: Hr. Prof. Dr. Haßler und Barthol. Müller.

25. Gräfl. **Dohna**'sche Stiftung in Ulm. Laut Schuldverschreibung vom 16. Septbr. 1663 sind die Aelteren, Rath und Bürgermeister der Stadt Ulm dem Grafen zu Dohna in Schlesien 2,000 fl. schuldig geworden, welche er nach 20jähriger Verzinsung zu einer Stiftung der Stadt Ulm vermachte, laut Testament vom 6. Januar 1669. Nach Beschluß des Magistrats vom 2. April 1673 und 9. Juni 1730 soll die Pension von 2,000 fl. Einem oder Zweyen Studiosis Theol. ertheilt werden und zwar solchen, welche von den zum Pfarrkirchenbaupflegamte verordneten Herren als die tüchtigsten erkannt werden. s. Wolbach S. 86—87.

26. **Dolp-Uhl**'sches Stipendium in Ulm, gestiftet von Anna Maria, Wittwe des Güterfuhrmanns Claus Dolp, einer geb. Uhl, laut Testament vom 24. Oktbr. 1684 mit 300 fl., wovon das Interesse mit 15 fl. jährlich einem armen braven Gymnasiasten von Ulm, Augsburgischer Confession, zum Studium der Theologie auf der Universität bis zu seiner Bedienstung gereicht werden soll. Wolbach S. 99. Admin. Pfarrkirchenbaupflegamt.

27. **Dorn-Wickh**'sches Stipendium gestiftet von Barbara Dorn, geb. Wickhin, am 24. März 1681. Fonds 1,000 fl. Das Interesse soll einem armen, frommen, fleißigen, tüchtigen und würdigen Studioso der heiligen Schrift, wenn er sich auf die Universität begibt, ohne Rücksicht, ob er fremd oder Bürgerssohn sey, bis zu seiner Bedienstung gelassen werden. Admin.: Hr. Decan Landerer und Senator Dieterich. (s. Wolb. S. 97.)

28. **Erhardt-Schreck-Lang**'sches Stipendium in Herrenberg, gestiftet von Christof Adam Erhardt, Landschaftsassessor und Bürgermeister in Herrenberg, † 1773. mit 1,560 fl., wozu seine Ehfrau Maria Barbara geb. Schreck noch 200 fl. stiftet, und Anna Barbara Wittwe des Christof Adam Lang, Raths-Verwandten in Herrenberg weitere 50 fl. hinzulegt, für zwei Studirende, einen im Stipend.theolog. und einen in der Stadt. Admin.: in Herrenberg. s. Klemms Stift.Lexion S. 39. 41. u. 117.

29. **Ebenritter**'sches Stipendium in Windsheim in Bayern. Stifter ist Simon Ebenritter zu Windsheim, welcher im Jahr 1583 500 fl. zu einem allgemeinen Stipendium für Theologie-Studirende, vornemlich für solche, welche Windsheimer Stadtkinder sind. Der Fonds blieb 500 fl. Die jährliche Portion beträgt 20 fl. Meldungstermin ist der erste Oktober. Die Stipendiaten sollen auf protestantischen Universitäten studiren. Administr.: die Stipendienpflege zu Windsheim unter Aufsicht des StadtMagistrats.

30. **Ferberstift** in Calw. Dr. Valentin Andreä, Special und StadtPfarrer zu Calw und 12 Bürger von Calw stifteten den 12. Nov. 1621 ein Familienstipendium. Theologen erhalten 60 fl. (s. Beil. A.)

31. **Fleck**'sches Stipendium in Tübingen, gestiftet von Georg Fleck, Theol. Dr., im Jahr 1611 auf die Universität Tübingen mit jährl. a 40 fl. für 3 Theologen; von seiner und seiner Frau Familie sollen es zwei genießen und die dritte Portion soll einem tüchtigen Bürgerssohn von Sulz gereicht werden. Studirt der Eine oder der Andere von der Familie nicht, so darf der Magistrat von Sulz noch einen anderweitigen Sulzerbürgerssohn für einen oder den anderen Platz präsentiren. Doch muß dieser einem Verwandten, so wie er ins Studium eintritt, weichen. Eine Portion soll gegenwärtig 200 fl. betragen. Die Stammliste wird im Stipendienwerk von Herrn Finanzrath Faber gegeben werden. Admin.: Prof. Dr. Fichte und O.Amtspfleger Steiff in Tübingen. (s. Moser S. 18. Richter S. 46.)

32. **Frick**'sches Stipendium in Ulm. Med. Dr. und Physicus ordin. Johann Christoph Frick stiftete am 23. Januar 1716 ein Capital von 500 fl., wovon der Zins mit 25 fl. einem Theol. Stud. zukommen soll. Derselbe soll das Stipendium auf einer evangelischen Universität 4 Jahre lang genießen. Nur ein frommer, gelehrter und gottesfürchtiger Mensch soll es erlangen.

Admin.: Hr. Diaconus Friz und Hospitalarzt Med. Dr. Rueß. (s. Wolbach 124.)

33. **Gaisberger** Stipendium in Schorndorf. Herr Ulrich Gaisberger und seine Ehfrau Catharina eine geb. Truchseßin von Wetzhausen stifteten den 12. Oktbr. 1527 ein Stipendium für drei Theologiestudirende, wovon 2 Portionen der Stiftungs-Rath in Schorndorf und 1 Portion der Senior der von Gaisberg'schen Familie verleiht. Schorndorfer Bürger- und Beamtensöhne sollen die zwei ersten Portionen erhalten, wenn sie auf der Universität Tübingen studiren. Der Fonds soll derzeit 1,200 fl. betragen. Admin.: der Stiftungsrath in Schorndorf. (Moser S. 20. Richter 48.)

34. v. **Garben**'sches Stipendium in Ulm, Freiherr Jakob Emanuel v. Garben, Edler Herr von Gilbelli, Kaiserlicher Resident zu Augsburg und Ulm, hat in seinem Testament vom 15. Juni 1743 (A. 5.) ein Stipendium von 500 fl. zur Vertheilung an 8 armer Leute Kinder in Augsburg oder Ulm legirt, welche vornemlich zum Studium der Theologie sich begeben, Zeit ihres Aufenthalts auf der hohen Schule. Nachdem unter dem 1. Okt. 1821 von Bayern 10,000 fl. an die Stadt Ulm verabfolgt wurden, werden aus der Kirchen- und Schulstiftungskasse jährlich mehrere Stipendien a 20, 15, 12 und 10 fl. ohne Rücksicht auf die Fakultät ausgetheilt. Verwaltung in Ulm. (Wolb. 153—57. s. Staatsanzeiger vom 19. Febr. 1853.)

35. **Gerlach-Lang**'sches Stipendium in Ulm. Gottfried Gerlach, Schwarz- und Schönfärber in Ulm und seine Ehfrau Anna Maria geb. Lang, stifteten am 13. August 1783 ein Capital von 400 fl. zu einem Stipendium für Theologiestudirende Bürgerssöhne aus der Marnerzunft und zwar vorzüglich einem Schwarz- und Schönfärbersohn. Wenn kein Färbersohn studirt, alsdann einem aus den mitzünftigen Handwerkern der Marner, Tuchmacher und Hutmacher. In Ermanglung dieser einem andern würdigen Bürgerssohn. Der Eingesezte soll es genießen bis er auf die Kanzel befördert seyn wird. Administr.: Herr Tuchmacher Supper der Aeltere. Wolbach S. 186.

36. **Glockh**'- (**Klock**')sches Stipendium, mit dem Hochmannianum in Tübingen verbunden, gestiftet von Gottschalk Glockh, Bürgermeister in Biberach, laut Testament vom Jahr 1593 für arme Studenten von Biberach, Ulm und Eßlingen, zunächst für solche, die seine Blutsfreunde wären. Nach dem Tode des

Stifters im Jahr 1595 fielen dem Stipendium von dem Vermögen des Stifters 5,898 fl. zu. Im Jahr 1823 betrug der Fonds bereits 11,848 fl. Nichtverwandte Stipendiaten sollen sich der Theologie zu widmen verbunden seyn. Wolb. 20—24. Administr.: Hr. Prof. Landerer in Tübingen.

37. **Gockel**'sches Stipendium (zum Neuen Bau in Tübingen). M. Johann Gockel (Goeckel), Pfarrer zu Benzingen, stiftete für die Universität Tübingen im Jahr 1569 ein Capital von 1300 fl. Dasselbe betrug im Jahr 1823 noch 1040 fl. Nach vierjähriger Quiescenz des Stipendiums wird wieder vorzugsweise ein TheologieStudirender auf 2 Jahre zum Genuß desselben in den Neuen Bau aufgenommen. Moser S. 21. Richter 50.

38. **Göritz**'sches Familienstipendium sh. Beil. B.

39. **Grüninger** Stipendium in Winnenden. M. Erasmus Grüninger, Probst in Stuttgart, stiftete 2,000 Goldgulden zu einem Stipendium für seine Familie, und zwar für Theologie-Studirende. Die Descendenten seiner Brüder sollen vor denen der Schwestern den Vorrang haben. In den Klöstern sollen sie 20 fl., im theolog. Stift aber 30 fl. bis zu ihrer Bedienstung erhalten. Wann sich das Capital um 500 fl. vermehrt hätte, soll in Ermanglung eines Blutfreundes noch Einer das Stipend. genießen und die von Winnenden sollen den Vorzug haben bis wieder ein Agnat vorhanden ist. Administration: der Stadtrath in Winnenden. Gedr. Normativ nach Beschluß des K. Studien-Raths vom 8. Nov. 1841.

40. **Guth**'sches Stipendium in Tübingen. Johann Jakob Guoth von Sulz auf Durchhausen, fürstl. württemberg. Kammermeister, legirte im Jahr 1614 fast sein ganzes Vermögen zu einem theolog. Stipendium. Nach dem Regulativ von 1754 erhält die erste Klasse von 8 Stipendiaten jährlich a 50 fl., aber die zweite von ungefähr 15 Stipend. a 20 fl. Administr.: die Superattendenten des evangelischen Seminars zu Tübingen.

41. v. **Habersburg-Rehm**'sches Stip. in Ulm. Euphrosyne, Wittwe des Obersten Freiherrn v. Habersburg, geb. v. Rehmin, vermachte in ihrem Testament vom 30. August 1705 die Summe von 2,000 fl. zu einem beständigen Stipendium für einen Theologen. Dieses Stipendium soll jedesmal dem Tauglichsten und Würdigsten, zumal auch dem Aermsten, er mag ein Bürger oder Fremder seyn, doch nicht ehender, als bis derselbe auf Universitäten reisen wird, gegeben, und ihm, so lange er

sich auf selbigen befindet, und nach seiner Heimkunft noch ein Jahr lang, dafern er anders so lang unbedienstet bleiben wird, gelassen werden. Dieses Stipendium soll mit 100 fl. alljährlich auf den 20. Januar, als dem Geburtstag der Stifterin, ohne einigen Abgang und Schmälerung gereicht werden. Administr.: das Pfarrkirchenbaupflegamt in Ulm. Wolbach S. 114.

42. **Halm**'sches Stipendium in Eßlingen. Johann Jakob Halm, des geheimen Raths in Eßlingen, und seine Ehfrau Anna Beatrix geb. Barth stifteten 200 fl. zu einem Stipendium für einen Theologen, der ein Eßlinger Bürgerssohn ist. Admin.: die Studienstipendienverwaltung in Eßlingen.

43. **Harnusberger** Stipendium in Heilbronn. Dr. Harnusberger, Stadtschultheiß in Heilbronn und dessen Ehegattin Magdalena geb. Heyd stifteten nach ihrem wechselseitigen Testament vom 3. Februar 1700 ein Capital mit 1,000 fl. zu einem Stipendium für Theologie Studirende, vorzugsweise aus ihrer Verwandtschaft. Observanz ist es, bei der Austheilung desselben nicht auf die Nähe des Grades, sondern nur darauf zu sehen, daß die Bewerber die Verwandtschaft mit dem Stifter erweisen und Theologie studiren. Bewirbt sich nur Einer, so erhält er das Stipendium auf seine ganze Studienzeit. Von zwei Bewerbern empfängt derjenige, welcher zuerst studirt, das Stipendium für die 2 ersten Jahre, der andere für die 2 lezten Jahre. Bei drei Bewerbern müssen sie sich in 4 Zinsjahre theilen. Richter 56. Schwäb. Mercur vom 18. Nov. 1849.

44. **Haßfurt-Reuz**'sches Stipendium in Ulm. Franziska Catharina, Ehfrau des Dr. Haßfurth, eine geb. Reuz, hat im Jahre 1764 ein Kapital von 400 fl. zu einem Stipendium für einen Theologen vermacht, und zwar soll dasselbe 4 Jahre einem Pfarrerssohn und 4 Jahre einem Webersohn abwechselnd gereicht werden. So aber Keiner von obenbenannten beeden Studiosis Theologiä vorhanden wäre, so soll ein Studiosus Theologiä von der ehrbaren BortenmacherRott und Beckenzunft die nächste Anwartschaft dazu haben. Admin.: Hr. Diac. Friz, der Bortenoberzunftmeister und der Vorsteher der Bäckerzunft in Ulm. Wolbach 171.

45. **Haug**'sches Stipendium in Tübingen. Der Name des Stifters ist nicht bekannt. Die Stiftung ist mit dem evangel. theolog. Stift in Tübingen verbunden. Bestimmung: zur Unterstützung dürftiger und würdiger TheologieStudirender im evang. theolog. Seminar. Moser S. 28. Administr.: das Inspektorat des evang. theolog. Seminars und Revisor Friederich.

46. M. **Hechtlin**, Christoph Conrad, Pfarrer in Schlierbach, O.A. Kirchheim, legirt 500 fl. für die Ministros Eccles. in Kirchheim. (s. Beschreibung des Oberamts Kirchheim vom Jahr 1842.

47. **Heller**'sches Stipendium in Cannstadt. Johann Georg Heller, Rathsverwandter, auch Zunft- und Kerzenmeister des Bäckerhandwerks in Cannstadt hat vermöge hinterlassener mit eigener Hand geschriebener Disposition vom 17. April 1741 zum Behuf der geistlich studirenden Jugend aus seiner Verwandtschaft dergestalten 200 fl. legirt, daß solche zu Capital angelegt und daraus der Zins vorderist dem, der von den Heller'schen da wäre, den Laur'schen Erben von Herrn Verwalter Jeremias Friederich Spittlern oder Tobias Christof Cannstetter, was in loco ist, und wo Keiner von diesen Beiden geistlich studiren wollte, ein oder zwei armen Bürgerssöhnen von Cannstadt, die studiren wollen, zu ein oder zwei Theil, daß jeder etwas davon bekomme, zu Büchern gereicht werden solle, mit dem Anhang, wo auch wider Verhoffen, Keiner von Allen da seyn würde, daß dieser Zins an Hr. Hellers Namenstag Georgii jährlich denen Hausarmen Brod oder Geld ausgetheilt, sobald aber ein Armer kommt, der studiren will, diese Abgabe an die Hausarme wieder cessiren und bei Hr. Verwalter Jerem. Fried. Spittlern und Christof Tobias Cannstettern es nicht länger bleiben, als die wirklich leben, die hingegen nach des Hr. Hellers Tod zur Welt kommen, diesen Zins nicht genießen sollen, sie hätten denn keine Mittel oder Vermögen dazu, da sie solchenfalls unter die Armen zu rechnen. (Testam.-Auszug vom 11. Dezember 1742). Nach einer Bekanntmachung des Stiftungsraths Cannstadt vom 12. März 1852 im Schwäb. Merkur Nr. 61. S. 482 beträgt die JahresPortion 10 fl. In Genuß können kommen die von dem c. 1700 verstorbenen geistlichen Verwalter Georg Ludwig Heller — im 6. oder noch näheren Grade abstammen. (s. Beil. C.) Administr.: Stiftungsrath in Cannstadt.

48. **Herrmann-Albrecht**'sches Stipend. in Ulm. Zacharias Herrmann, Senior der Geistlichkeit in Ulm, stiftete 1,000 fl., davon der Zins auf einen Studirenden der Theologie verwendet werden soll. Der Stipendiat soll aber seyn

1) Studiosus philosophiä und kein Classikus, sondern ein Akademikus;
2) arm, der es wohl bedürftig, und je ärmer, je mehr soll er considerirt werden;

3) also qualificirt, daß man hoffen kann, er werde Kirchen und Schulen gute Dienste leisten;
4) vor allen anderen sollen die Freunde und Verwandte des Stifters, von seiner und seiner Frau Seite, abwechselnd zwischen beiderlei Verwandten, bedacht werden. In Ermanglung solcher soll ein Pfarrers oder Schuldieners Sohn von der Stadt oder von dem Lande damit begnadigt werden. In Ermanglung dessen kommt ein Schneidersohn an die Reihe. Keiner erhält es über 4 oder höchstens 5 Jahre.

Die Wittwe des Stifters Regine geb. Albrecht erklärte unterm 1. Decbr. 1711, daß von ihren Enkeln oder Descendenten Einer das Stipendium zum theologischen oder politischen Studium vor Andern erhalten soll. Administr. ist neben den beiden ältesten Geistlichen Hr. CanzleiRath Fr. Beck.

49. **Hiller**'sches in Tübingen. Herr Prof. Juris Christian Heinrich Hiller, Hofgerichtsassessor zu Tübingen, legirte den 21. April 1770: a) ein Capital von 2,000 fl. (neben dem Familien-Stipendium von 7,000 fl. Capital) wovon 91 fl. jährlich an vier Siebenbürger, welche zu Tübingen die Theologie studiren, sich wohl und exemplarisch aufführen und dabei bedürftig seynd, so ausgetheilt werden sollen, daß Einer es 3 Jahre genieße ꝛc. Wann Keiner oder weniger als 4 die Theologie studirende Siebenbürger vorhanden sind, kann ihre Stelle einstweilen mit andern kundbar armen, aber frommen Studiosis in oder außer dem theolog. Stipendium besezt werden. Die Nomination hiezu haben die 2 Familienhäupter. Die Verwaltung hat der Ephorus des evang. theol. Seminars und Revisor Friederich in Tübingen. b) ein Capital von 2,000 fl., aus dem jährlich 91 fl. an 4 bis 5 kundbar arme, aber fromme gottesfürchtige Studirende aus allen Facultäten gegeben werden sollen. Die Theologen sollen es genießen bis zur Consistorialprüfung. Die Ernennung hat das Inspektorat des evang. theol. Seminars; die Verwaltung der jeweilige Ephorus und Revisor Friederich in Tübingen. (s. Moser S. 33.)

1. F. 52

50. **Hirschmann-Gomer**'sches Stipendium in Tübingen. Anna Rosine, Wittwe des im Jahr 1641 verstorbenen Johann Sigmund Gomer, Visit.Expeditionsraths und KirchenkastenVerwalter, eine geb. Hirschmann von Schorndorf, stiftete 4,000 fl. zum Herz. theol. Stipendium in Tübingen. Ihre und ihres Ehegatten nächsten Anverwandte, welche zum Studiren tauglich, sollen solche Stiftung vor Anderen genießen und zwar im

evang. theol. Stipendium. Nach einem Normalreſcript vom 10. Juni 1676 ſollen es 4 Theologen im evang. theol. Seminar von den Befreundten erhalten. Nach einem Befehl vom 21. Juli 1677 ſteht die Adminiſtration den Vorſtehern des evang. theol. Seminars zu. Ein Philoſ. Stud. erhielt a 15 fl., ein Theolog. Studirender a 20 fl. jährlich. Adminiſtration: das Inſpektorat des evang. theol. Seminars und Reviſor Friederich. (Moſer 34.)

51. Gottfried **Hoffmänn**'ſches Stipendium in Tübingen. Dr. Gottfried Hoffmann, ord. Prof. der Theologie zu Tübingen, ſtiftete im Jahr 1727 ein Capital mit 300 fl., von deſſen Zinſen jährlich einem Studioſo der Philoſophie und zween Studioſis der Theologie im evang. theol. Stipendium, die arm und dabei fromm ſeynd, jedem 5 fl. gegeben werden ſollen. (ſ. Moſer S. 39.) Admin.: das Inſpektorat des evang. theol. Seminars und Reviſor Friederich.

52. **Jäger=Varenbüler**'ſches Stipendium in Stuttgart. Die Stifterin Conſtantia Jäger, geb. Varenbühler, von Stuttgart, welche dasſelbe den 8. Febr. 1720 mit 5,000 fl. ſtiftete, machte die Beſtimmung, daß diejenigen Familienberechtigten, welche im Genuß der Stiftung ſtehen, es noch im Jahre ihrer Verheurathung erhalten ſollen. Auch ſoll es ebenſo mit demjenigen gehalten werden, der in ein öffentliches Amt eintritt. Welche Vicariate bei Geiſtlichen und Kirchen verſehen, denen ſoll deßwegen von dem Stiftungsgenuß nichts abgezogen werden. (ſh. das erſte Heft von Oberfinanzraths von Spittlers Sammlung württemb. Familienſtiftungen.) Adminiſtration in Stuttgart.

53. **Iſenmann**'ſches Stipendium in Hall. Von Joachim Iſenmann, Prälat von BrenzAnhaufen, im Jahre 1570 geſtiftet mit 50 fl. und von Pfarrer Iſenmann von Weil im Jahre 1577 um 50 fl. vermehrt. Jährlich a 4 fl. an ſtudirende Anverwandte oder HallerBürgersſöhne, mit Bevorzugung der Theologen, in hohen und niederen Schulen. (ſ. Stipend.büchlein Heft I. S. 34.

54. **Käuffelin**'ſches Stipendium in Wildberg. Dr. Balthaſar Käuffelin, Profeſſor der Theologie in Tübingen, ſtiftete im Jahr 1555—58 ein Stipendium für Theologen, das jährlich 50 fl. beträgt und unter 2 Bewerber von der Käuffelin'ſchen Verwandtſchaft, (da die Mornhinweg'ſche Linie bis jezt ihre Deſcendenz von dem Großvater des Stifters nicht hat beweiſen können,) mit a 25 fl. jährlich getheilt wird. Nach dem den 10. Auguſt 1837 und den 20. Oktbr. 1838 entworfenen Statut ſind nur Studirende der Landesuniverſität, welche geſezlich aufgenommen

nnd immatriculirt sind, und zwar nur Studirende der evangel. Theologie (in und außerhalb dem evang. Stifte) genußfähig. Der Genuß des Stipendiums dauert 3 Jahre — auf der Universität. Die Meldung muß bei dem Stiftungsrathe in Wildberg in der Zeit von Georgii bis Jakobi geschehen. Die Bezahlung erfolgt an Martini und zwar portofrei an die Eltern oder Pfleger der in den Genuß gesezten Bewerber. Alle Jahre müssen neue Sittenzeugnisse an die Administration eingesendet werden. Wenn aus dem Geschlecht und den Blutsverwandten des Stifters Keiner vorhanden ist, der zu der Lehre geschickt und taugentlich wäre, oder nicht studiren wollte, so soll ein anderer fleißiger und frommer, aber tauglicher Bürgerssohn von Wildberg jährlich 20 fl. erhalten. Näheres hierüber, so wie die Beschreibung der berechtigten Familien findet man in der von Stadtpfarrer Haldenwang herausgegebenen Schrift: „Nachweis über das in Wildberg in Verwaltung stehende Käuffelin'sche Stipendium." Nagold 1839. sh. auch Richters Beiträge S. 84.

55. **Karg**'sche Familienstiftung in Ulm. Dieselbe wurde schon vor der Reformation von der Karg'schen Familie an die Münsterkirche gemacht. Im Jahr 1807 kam zwischen der Familie und der Stadt Ulm der Vergleich zu Stande, daß die Hälfte des Stiftungsvermögens an die Kirchen- und Schulstiftung abgetreten wurde. Dieses Vermögen soll als ein abgesonderter Schulfonds für die Stadt Ulm für immer behandelt und drei Stipendien an Studirende der theolog., jurid. und medicin. Facultät mit je 50 fl. jährlich gereicht werden. Collator: der Stiftungsrath in Ulm.

56. **Kercher**, Johann, Kaufmann zu Pforzheim, hat in Gemeinschaft mit seiner Ehfrau Anna Maria sich dem sogen. Ferberstift in Calw angeschlossen mit 1,500 fl. für seine Verwandten. (s. Ferberstift in Calw, Nr. 30.)

57. **Keßler-Böhlin**'sches Stipendium in Ulm. Veronika, Wittwe des Gottfried Keßler in Ulm, die lezte Böhlin, machte in Betracht des von Hans Böhlin von Hungerhausen im Jahr 1554 mit 1,000 fl. in Gold gestifteten Stiftes zur Unterhaltung eines Predigers Augsburger Confession in Hungerhausen, (welche Stiftung im Betrag von 1,250 fl. am 22. März 1620 bei gem. Stadt Ulm gegen 62 fl. 30 kr. jährlich Zins angelegt wurde, nachdem in Hungerhausen kein evangelischer Prediger geduldet wurde,) — dem Magistrate zu Ulm am 19. Mai 1652 die Anzeige, daß ihr lezter Wille nach der von ihren Voreltern im

Jahr 1598 getroffenen Uebereinkunft dahin gehe, daß die jährliche Nutzung von den gestifteten 1,250 fl. auf zween arme Stipendiaten augsburgischer Confession, so die heilige Schrift studiren und in das heil. Predigtamt treten wollen, verwendet werden möge. Der Magistrat genehmigte solches für 2 Ulmische arme Stipendiaten Augsburgischer Confession der Dotation gemäß. (s. Wolbach S. 7.) Admin.: Hr. Decan Landerer und Hr. OberamtsgerichtsAktuar v. Schad.

58. **Kißling**'sches Stipend. in Ulm. Carl Leopold Kißling, Gürtler in Ulm, hat laut Testament vom 28. Okt. 1832 bestimmt, daß einem Jüngling aus der Familie, der Theologie studirt, die Interessen aus 4,000 fl. zufallen sollen. (s. Wolb. S. 201.) Administr.: Hr. Carl Friederich Kißling in Ulm.

59. **Kleinbueb,** Ludwig, der Jüngere, von Calw, Mitstifter des Färberstifts mit 600 fl. (sh. Ferberstift oben.)

60. **Klockh**, siehe Glockh Nr. 36.

61. **König**'sches Stipend. in Ulm. Anna Christina Königin (Jungfrau) hat in ihrem Testament vom 4. Febr. 1717 für einen Studiosum Theologiä, welcher dessen bedürftig, zugleich aber auch würdig und von gutem Ingenio und Fleiß, nicht weniger ein Bürgerssohn von Ulm ist, ein jährliches Stipendium von 50 fl. gestiftet, für seine Studienzeit auf hohen Schulen und bis zu seiner Bedienstung, aber nicht länger als auf 6 Jahre, welches Stipendium ihm von Quartal zu Quartal zu verabfolgen ist. (s. Wolbach 125.) Admin.: Hr. Chr. Leonhard von Wolbach in Ulm.

62. **Krämer**'sches Stipend. in Nürtingen. Johann Friedrich Krämer, Kaiserlicher und SachsenEisenach'scher Rath, welcher im Jahr 1738 zu Stuttgart starb, Sohn von Johann Georg Krämer, Pfarrer in Dornhan, stiftete 2,000 fl. für Theologie-Studirende aus der Familie, oder in Ermanglung solcher für Bürgerssöhne von Nürtingen oder Stuttgart, welche Theologie studiren. Berechtigt sind die Descendenten von dem Stammvater Johann Georg Krämer, Stadtpfarrer in Dornhan 1650—69. (s. Stammtafel in der Beilage **D.**) Administr.: HospitalVerwaltung in Nürtingen.

63. **Kraft**'sches Stipendium in Geißlingen. Kraft, Catharina Felicitas, Raimund Krafts Wittwe in Geißlingen, bestimmte ein Capital mit 1,000 fl. zu einem Stipendium für Theologen, dessen Ertrag einem Studirenden der Theologie jährlich gereicht

werden soll. (Richter S. 95.) Administratorin war anfangs ihre älteste Enkeltochter Majorin von Obernitz, geb. v. Baldinger.

64. **Krafft=Baldinger** Stipendium in Ulm. Veronika Elisabetha, Gemahlin des Herrn Ludwig Albrecht Krafft von Dellmensingen, p. t. regierenden Amtsbürgermeisters, eine geb. v. Baldinger hat in ihrem Testament vom 15. August 1733 festgesezt: „für einen Studiosum Theologiä 1000 fl., wovon das jährliche Interesse jederzeit auf den Tag Elisabethä, als meinen Namenstag, ——— dem Studioso Theologiä gegen Quittung ausgefolgt werden soll." — Doch sollen die Administratoren aus der Familie jederzeit darauf bedacht seyn, daß sie bemeldtes Stipendium solchen Subjektis mittheilen, von welchen man hoffen kann, daß sie den Kirchen Gottes guten Nutzen bringen und die Gemeinde des Herrn durch gottgefälligen Wandel und reine Lehre einstens erbauen werden; auch ist mein ernstlicher Will, daß es einem jedweden Stipendiato bis auf die Kanzel und dessen wirkliche Bedienstung soll gelassen werden. s. Wolb. S. 147. Administr.: Herr Oberst A. Fr. von Baldinger.

65. **Krafft=Heinzel** Stipendium in Ulm. Veronika Krafftin, Wittwe des Herrn Friederich Wilhelm Heinzel, des Geheimen=Raths in Ulm, vermachte am 7. Deebr. 1634 ein Capital von 4,000 fl. zu einem Stipendium für anverwandte Studirende aus dem Geschlechte ihres verstorbenen Eheherrn Heinzel oder aus ihrem dem Krafft'schen Geschlecht, die desselben bedürftig wären, oder in Ermanglung solcher für einen studirenden Sohn der jeweiligen Administratoren. Die testamentl. Bestimmung lautet: „III. Wäre aber aus den vorgesezten ordinibus Niemand vorhanden, der zu diesem Stipendio tauglich und dessen bedürftig wäre, so sollen die Administratoren einen Andern erwählen, der entweder bereits auf Universitäten, oder doch dahin zu verschicken tauglich würde. Jedoch solle dergleichen Stipendiaten nicht, wie obigen, frei stehen, eine jede Facultät ihres Gefallens zu studiren, sondern sie sollen schuldig seyn, und sich auch dahin durch eine schriftliche Obligation verbinden, daß sie einig und allein anfänglich zwar dem Studio philosophico, hernach aber dem Studio theologico mit allem Ernst, Fleiß und Treue obliegen, und sich äußerst dahin bemühen wollen, dermaleins in Kirchen oder Schulen mit Nutzen sich gebrauchen zu lassen. Derselbe soll Augsburgischer Confession zugethan seyn und auf keine andere Universität ziehen, als da die Augsburgische ungeänderte Confession öffentlich in Kirchen und Schulen gelehrt und gepredigt wird. Einem solchen Stipendiaten sollen die Admini=

stratoren jährlich, da er noch Philosophie studirt, 80 fl., sobald er aber Theologie antritt, 100 fl. reichen, aber nicht länger, als 5 Jahre, oder wenn er bei Antretung dieses Stipendiums Philosophiam bereits absolvirt, nicht mehr als 3 Jahre, es wäre denn Sach, daß so herrliche Progressus und Profectus sich bei einem solchen Stipendiaten erzeigten, daß nicht zu zweifeln, er werde dermaleins ad perfectionem und Docturæ gradum in Theologia gelangen können, auf welchen Fall einem Solchen das Stipendium nicht allein gelassen, sondern auch, so viel immer die Kasse leiden mag, gemehrt und gebessert werden soll. **VII.** Der Administratoren dieser Stiftung sollen es jederzeit drei seyn; Einer aus dem Ministerio ecclesiastico und Zwei aus dem ordine politico, jedoch soviel immer möglich gelehrte und dergleichen erfahrene, sie sämmtlich aber der Augsburgischen ungeänderten Confession zugethane Leute ꝛc. s. Wolbach S. 68. seq. Dermalige Administr. Stadtpfarrer ..... Stadtrath Hengst und RechtsConsulent Dieterich in Ulm.

66. **Küchel**'sches Stipend. in Ulm. Samuel Küchel, Bürger zu Ulm, war gesonnen mehrere Stiftungen zu machen, da er aber darüber verstorben, haben seine Erben, nemlich seine Wittwe Cordula eine geb. Neubronner, sein Tochtermann Marx Philipp Besserer von und zu Thalfingen, und seine Tochter Magdalena, Gemahlin des obengenannten M. Ph. v. Besserer, den lezten Willen ihres Ehegatten, Schwiegervaters und Vaters in einem Testamente vollziehen lassen. Von 8,000 fl. Capital soll aus dem jährlichen Intereſſe eine bestimmte Summe, wie unten folgt, auf einen TheologieStudirenden, Augsburgischer Confession, verwendet werden! Derselbe soll sich verpflichten der Augsburg. Conf. zugethan zu bleiben, ein ehrliches züchtiges Leben zu führen und seinen Studiis mit allem Fleiße und Treue obzuliegen, auch nachdem er seine Studien zu Ende gebracht, vor Allem seiner Vaterstadt zu dienen. Zu solchem Beneficio sollen allein befördert werden, welche arm und sonst keine Hilf, ihre Studien zu continuiren, haben, dazu gute fähige Ingenia seyen und gute Zeugnisse von ihren Präceptoribus fürbringen. Würde Einer aus der Freundschaft des Stifters oder seiner Hausfrau erfunden, so arm und der obgesezten Qualitäten wäre, so soll derselbige vor allen Anderen dieser Stiftung genießen. Wäre aber kein Solcher vorhanden, so soll alsdann ein ander ehrlich arm Bürgerskind allhie, im Mangel aber solcher Bürgerskinder, eines Beiwohners und in Ermanglung dieser alsdann eines Unterthanen aus Ulm'scher Herrschaft,

oder zulezt sonsten eines Ausländischen Sohn, welcher mit obigen Qualitäten begabt, angenommen werden, und solcher Studiosus soll nun dieses Beneficium dergestalt haben, daß ihm das erste Jahr 90 fl., das andere 95 fl. und das dritte, vierte und folgende Jahr 100 fl. gereicht werden, mehr und weiters aber nicht; es wäre denn, daß er baccalauriren, magistriren oder disputiren wolle, oder sonst auf andere hochdringliche Fälle mehreren Geldes von nöthen haben würde, so soll ihm alsdann 15 fl., 20 fl., 25 fl. bis 30 fl. nach Gutachten der Herren Curatoren, aber darüber nicht, gegeben werden. Damit ein solcher Stipendiat seine Aufsicht habe, soll er einem Professor der Theologie auf der Universität befohlen werden, der auf sein Wohl halten und Fleiß sein gebührlich Auffehen habe ꝛc. Diesem soll jederweilen eine Verehrung gereicht werden. Der Fonds betrug im Jahr 1847 bereits 12,786 fl. 48 kr. Administr.: Hr. Senator Dieterich, Stadtrath Schultes und Großhändler Kispert in Ulm. (s. Wolbach S. 44—49.)

67. **Künkelin** Stipendium in Schorndorf. Barbara Künkelin, Wittwe des Johann Georg Künkelen, Bürgermeisters in Schorndorf, stiftete ein Capital mit 1,000 fl. zu einem Stipendium für TheologieStudirende, welche auf der Universität Tübingen sich befinden und von Eltern abstammen, die in Schorndorf bürgerlich sind oder daselbst in öffentlichen Aemtern stehen. Zwei Stipendiaten erhalten auf 3 Jahre den Ertrag der Zinse (über Abzug der Verwaltungskosten und der Capitalsteuer) à circa 23 bis 24 fl. (s. Richter S. 97.) Administr.: der Stiftungsrath daselbst.

68. **Laiblen**'sches Stipendium in Ulm. Andreas Laiblen, Vorgesezter der Bäckerzunft, vermachte in seinem Testament vom 10. Febr. 1774 ein Capital von 400 fl. auf einen Studiosum Theologiä, daß demselben 4 Jahre lang der Zins mit 20 fl. gereicht werden soll. Wer es aber genießen will, muß ein Bäckerssohn oder aus der Bäckerzunft, und wenn von diesen Keiner da wäre, ein Pfarrerssohn seyn. Administr.: Herr Stadtrath und Bäckeroberzunftmeister Lindenmaier. (Wolb. 181.)

69. **Langenmantel**'sches Stipendium in Ulm. Anna Rosine Langenmantelin, Conventualin des Sammlungsstiftes in Ulm, hat in ihrem Testament vom 28. Sept. 1727 für Einen, der geistlich studirt, 200 fl. gestiftet. Die Administration dieser Stiftung und Austheilung des Zinses hat die Testirerin den jetzigen und folgenden Conventualinen des Sammlungsstiftes

übertragen, welche Anordnung der Magistrat durch Decret vom 7. Febr. 1729 bestätigt, und der jeweiligen Sammlungspflege das Conservatorium dieser Stiftung zugewiesen hat. Die Hospitalstiftung zu Ulm hat die Güter und Gefälle des Sammlungsstiftes unter K. Bayerischer Regierung erkauft, daher auch das Conservatorium dieser Stiftung auf sie übergegangen seyn wird; die Conventualinen des vormaligen Sammlungsstiftes sind aber ausgestorben. (Wolbach S. 140.)

70. **Locher**'sches Stipendium in Ulm und zu Biberach.

A. Mathias Locher, Bürger und Handelsmann in Ulm, gebürtig aus Biberach, hat in seinem Testament vom 9. August 1673 ein Capital mit 5,000 fl. gestiftet, wovon dessen Zinsen

1) den 9 Pfarrern und Predigern am Münster und in der Dreifaltigkeitskirche jedem, dem Ersten, wie dem Lezten, unter einander gleich zu theilen, 54 fl. gereicht werden sollen; und
2) jedem Vorsteher der 7 Klassen 3 fl., somit 21 fl.;
3) den 2 deutschen Schulmeistern, Jedem 2 fl., 4 fl.
4) denen Ulmischen Kindern, so sich hin und wieder auf den Universitäten befinden, die Theologie evangelisch. Religion zu studiren, (sonst kein Anderer soll daran Theil haben,) sämmtlichen jährlich 70 fl., **a rata portione**, nachdem sich Jeder vorher bei dem Director dieser Testamentsverwaltung hiezu angegeben: doch solle dieses Stipendium Keiner länger als 4 Jahre, oder 4 Male zu genießen haben; doch mit dieser Erörterung, daß wenn Keiner dergleichen Studiosi auf den Universitäten vorhanden, so sollen selbiges Jahr, Eins oder Mehr, weil keiner draußen, solche 70 fl. bei Handen behalten und damit das Capital vermehrt werden, dieses soll auch nicht hindern, wann Einer oder Einige noch draußen, die es schon 4mal genossen; dann ihnen gehört davon weiter Nichts;
5) in die sämmtlichen Armengotteshäuser 35 fl.
6) unter arme dürftige Schüler 30 fl.
7) den Verwaltern 20 fl.
8) die übrigen 16 fl. zur Einbuß und anderen Unkosten.

Fonds des Ulmer Stip. 7100 fl. Administr.: Pf.K.Baupflegamt. Collator: Herr Canzleirath Beck.

B. Außerdem hat der Stifter nach Biberach, als seiner Geburtsstadt, gleichermaßen 5,000 fl. verschafft, doch allein denen, so evangelisch-lutherischer Religion, und soll die Nutzung hievon jährlich gereicht werden:

1) einem armen evangelischen Bürgerssohn, so die Theologie evangel. lutherischer Religion begehrt zu studiren, auch tüchtig hiezu, keinem Anderen aber (es seye gleich andere Facultät, welche sie wolle,) sondern allein die Theologie, auch keinem Reichen, sondern allein Armen, die das Vermögen nicht haben, die Studia selbst fortzusetzen, jährlich 100 fl., jedoch so Einer Locherischer Freundschaft vorhanden, so die Theologie zu studiren begehrt, dazu tüchtig und es vonnöthen, so solle selbigem dieses Stipendium vörderist gedeihen: doch solle es Keiner mehr, er sey auch wer er wölle, als 3, 4, höchstens 6 Jahre zu genießen haben, damit es auch Andere genießen könnten; und so Keiner vorhanden, so solchermaßen zu studiren begehrt, sollen jährlich diese 100 fl. zum Kapital geschlagen werden;
2) den Evangelischen Pfarrern, jährlich mit Einander gleich zu theilen, 24 fl.
3) dem lateinischen und deutschen Schulmeister, a 2 fl. jährlich, 4 fl.;
4) den Armengotteshäusern evang. Religion 10 fl.
5) den Locherischen 2 Aeltesten Mannsstammes, in Ermanglung dieser den Hurter'schen 50 fl., gleich zu theilen; in Ermanglung dieser den Descendenten weiblichen Stamms;
6) den Verwaltern 20 fl.

Der Fonds betrug nach der Beschreibung des OberAmts Biberach, (von Memminger pag. 85.), bereits 7,617 fl. Admin. in Biberach: der Stiftungsrath. (s. Wolb. S. 89 u. f.)

71. **Marbach**'sches Stipendium in Lindau und Memmingen in Bayern. Weiland Hans Engler, Bürger zu Memmingen und Agatha Marbachin, seine ehliche Hausfrau, verordneten unter dem 24. Juli 1592 in ihrem Testamente, wie folgt: „Zum zehnten, dieweilen die Ernde des Herrn groß, aber der Schnitter und Arbeiter zum Pflanzen des Herrn Weingarten wenig, so haben wir Gott, dem Allmächtigen zu Lob und zu mehrerer Ausbreitung und Verkündigung seines heiligen Wortes, und damit zu solchem Amte fromme und getreue Diener von Jugend auf desto besser möchten auferzogen werden, geordnet und fürgesehen, ist auch unser beider lezter einmüthiglicher Wille und Meinung, nachdem aus uns beiden Ehegemächten das Eine, welches das wäre, des Todes verschieden ist, daß alsdann das im Leben gebliebene Ehegemächt von unser beyder Gut 600 fl. in Münz nehmen und 30 fl. jährlich eingehenden Zinß auf guten liegenden oder denselben gleichgeachteten Gütern steter Nutzung

und Gefäll darum erkaufen, davor einem armen Knaben in und auf den christlich evangelischen Schulen, allda die heilige Schrift lauter und rein, vermög der Augsburgischen Confession und Bekenntniß, auch derselben Apologie gelehret wird, zu erhalten; und solle die Annehmung und Erwählung eines solchen Knaben nach unser eines Absterbens dem andern überlebenden Ehegemächt, alldieweil es im Leben ist, zuständig seyn und gehören; wenn sich aber begeben würde, daß das im Leben verbliebene Ehegemächt nach göttl. Willen auch mit Tod abgegangen, alsdann sollen unsere hienach gesezte und benahmste Testamentarien zu den obbemeldeten 600 fl. noch 600 fl. von unser beidem hinterlassenem Gut nehmen, welches also in einer Summe 1,200 fl. anläuft, und davon unser gebietender günstiger Obrigkeit, Herrn Bürgermeister und Rath zu Memmingen 600 fl. und dem einem ehrsamen Rath der Stadt Lindau auch 600 fl. alles in Münz gegen gebührende Quittung zustellen und überantworten. Welche beyde Städte Memmingen und Lindau Obrigkeiten, jede alsdann die durch unsere Testamentarien ihr eingehändigte 600 fl. alsbald und unverzüglich um jährliche Verzinsung anlegen, wo anders selbige nicht allbereits zuvor also angeleget, und die davon jährlich fallenden 30 fl. Zins und Nutzung einem armen Knaben reichen, und also bei angeregten Schulen zu ewigen Zeiten 2 arme Knaben erhalten, auch von selbigen Verschreibung nehmen sollen, daß sie keine andere Facultät, dann Theologiam studiren, auch keine andere Bekenntniß, dann die der Augsburg. Confession und derselben Theologie gemäs ist, annehmen, dazu die Gemeinde Christi zu Memmingen und Lindau, oder wo die Noth am größten und sie Gott dem Herren viel Gutes schaffen mögen, alles nach E. E. Raths beyder Städte Memmingen und Lindau, als dieser unserer Stipendien hiemit von uns geordneten Collatoren, Gutansehen, Geheiß und Befehl, getreulich und fleißig im Dienst und Wort Gottes vorstehen und dienen sollen und wollen, insonderheit aber solle in Präsentirung, Erwählung und Annehmung solcher unserer Stipendiaten nichts anderes, dann die Armuth der Jungen, die gute christliche und fähige Ingenia haben und von ihren Präceptoren dafür erkannt und gehalten, und aber die aus unserer beiden Freundschaft und dazu geschickt und tauglich sind, vor anderen dazu genommen und erwählt, auch so oft obgemeldete Hauptgüter abgelöst, selbige allwege unverzüglich an andere gute und gewisse Art und Verzinsung wiederum angelegt werden. Administration: der Magistrat in Lindau und Memmingen. Eine genealogische Notiz siehe Stipendienbüchlein

Heft I. S. 62., auch unten Beil. E., und in den Nachrichten über Spittler'sche Voreltern.

72. **Mayer**'sches Stipend. in Ulm. Frau Elisabeth Mayerin, Wittwe des Schneiders Leonhard Mayer, Bürgers in Ulm, verschaffte in ihrem Testamente vom 1. Juli 1687 ein Capital von 500 fl., wovon die jährlichen Jetereſſen einem dürftigen, frommen, fähigen und fleißigen Studioso Theologiä der reinen unveränderten Augsburg. Confession, vornämlich aus dem ehrbaren Schneiderhandwerk von Ulm, oder wenn kein tüchtiges Subjekt von Meistersöhnen vorhanden, einem andern armen Bürgerssohn zukommen sollen, dergestalt, daß er solches nur, so lang er auf Universitäten ist, völlig genießen solle. Wolb. S. 100. Administr.: PfarrkirchenBaupflegamt zu Ulm.

73. **Merkh-Hötz**'sches in Ulm. Sophie Margaretha, Wittwe des Joh. Conrad Merkh, geb. Hötzin, stiftete in ihrem Testament vom 16. Dezember 1700 ein Capital von 500 fl., wovon ihre Erben die Nachsteuer entrichten sollten. Damit der Zins daraus von jährlich 25 fl. völlig auf einen armen, fleißigen und gottesfürchtigen Studiosum Theologiä gewendet werden könne. Derselbe solle dieß Stipendium erhalten, wenn er auf die Universität zieht, und es soll ihm bis zu seiner Bedienstung gelassen werden. Die Descendenten von Hans Adam Kienlen, eines Vetters der Stifterin, sind anderen Bewerbern vorzuziehen. Administration: das Hüttenamt zu Ulm.

74. **Mersch-Hepplin**'sches Stipendium in Ulm. Euphrosyna, Wittwe des Pfarrers Friedrich Mersch zu Oellingen, vormals Ulmischer Herrschaft, eine geb. Hepplin, errichtete am 14. Januar 1751 ein Testament, worin sie ein Kapital von 2000 fl. als Legat ad pios usus (zu frommen Zwecken) bestimmte, daß der Zins aus diesem Capital einem Theologiam oder Medicinam studirenden, (Keinem aber, der die Jura studiren würde) armen Zimmermanns Sohn vor allen Anderen; oder da deren Keiner vorhanden wäre, einem armen Zeugmachers Sohn, oder da auch deren Keiner zugegen wäre, alsdann erst einem allhier verburgerten armen Pfarrwittwen Sohn, welcher sich einem von diesen beiden Studiis widmete, jährlich abgereicht werden soll. Die Administratoren sollen vornehmlich auf dürftige Subjecte sehen, welche wegen ihres Fleißes, christlichen ehrbaren Lebenswandels und guter Gaben sich hiezu qualificiren. In einer Beilage zu ihrem Testamente vom 1. April 1751 bestimmte die Stifterin weiter: Daß es mit Abreichung des Stipendiums dergestalten

gehalten werden solle, daß solches wechselsweise auf studirende Zimmerleut- oder Zeugmachers-Söhne, wann dieselben die Universität beziehen, und zwar anfänglich auf einen studirenden Zimmermannssohn, dafern ein tüchtiges Subjekt hiezu vorhanden, in deren Ermanglung einem studirenden Zeugmachersohn auf 4 Jahre lang abgegeben, und also zwischen beiden Zünften jederweilen abgewechselt, dafern aber von derjenigen Zunft, welche es nach der Alteration betreffe, kein taugliches Subject zugegen wäre, hingegen von der andern Zunft sich wirklich ein habiler studirender junger Mensch zeigte, so soll es demselben auf 4 Jahre lang ohne Anderes folgen. Einem Doktor oder Licentiaten der Theologie und Medicin soll es Ein Jahr länger gelassen werden. In einer zweiten Beilage vom 9. Okt. 1752 verordnete die Stifterin: Daß wenn Keiner von denen 3 Subjectis zum Studium vorhanden wäre, sodann der Zins zum Kapital geschlagen werden soll und das jährliche Intereſſe hieraus — es bestehe in 5, 10 oder mehr Gulden — allwegen einem armen Studirenden, der sich auf der Universität befindet, gegen Quittung übersandt werden solle, daß aber allwegen fromme, gottesfürchtige, der wahren evang. lutherischen Confession zugethan, taugliche und fleißige Leute zum Genuß dieses Stipendiums erkieset werden sollen. Die Administration ist dem jeweiligen Diaconus an der Hospitalkirche oder einem Arzt oder Geistlichen, der die Stifung genossen, so wie den Vorgesezten der Zimmerleute und der Zeugmacherzünfte in Ulm übertragen. (s. Wolbach S. 162 und folg.)

75. **Metz-Lienbeck** Stipendium in Tübingen. M. Georg Christoph Metz, Stadtpfarrer in Schweinfurth und seine Ehegattin stifteten durch Testament vom 17. Juli 1771 ein Capital von 1000 fl. zu einem theologischen Stipendium für Verwandte oder Schweinfurther Bürgerssohne oder andere arme fromme Theologen, so in Tübingen studiren. s. Beil. F. Administration: Hr. Prof. Dr. von Baur und Dr. Klotz in Tübingen.

76. **Motz**'sches in Ulm. Leonhard Motz, Bürger und Süßbeck in Ulm und seine Ehefrau Anna Barbara, Tochter des Schuhmachers Mathäus Eckert haben am 29. Juli 1721 ein Testament errichtet, in welchem ein Capital von 1000 fl. zu dem Ende gestiftet ist: damit der Zins hieraus mit jährlich 50 fl. verwendet werde auf einen armen ehelichen Schuhmachersohn von Ulm, der die Theologie studirt und ein gutes Gezeugniß hat u. s. w., aber seine Fundamenta bei dem Gymnasium zu Ulm legte. Ein solcher Studiosus Theol. soll dieß Stip. auf der Universität und

zwar zu zwei Terminen, den ersten auf BarbaräTag, als den 4. Decembris, mit 25 fl., den andern aber ein halb Jahr hernach nämlich den 4. Juni, abermalen mit 25 fl. empfangen und solches nicht länger, als 4 Jahre. Das Stiftungskapital ist auf 4150 fl. nach der Rechnung v. 1842—44 angewachsen. Administratoren sind derjenige Geistliche, welcher zum Eleemosynarius bestellt ist, und der Obmann der Schuhmacherzunft nebst dem Zunftmeister. Wolbach S. 131.

77. **Müller**'sches Stipendium in Besigheim. M. Johann Christian Müller, Stadtpfarrer in Besigheim, welcher am 5. August 1760 starb, stiftete ein Capital von 500 fl. für Theologie-Studirende. Jährlich wird das Interesse nach Abzug von 1 fl. Verwaltungskosten und 1 fl. 15 kr. Capitalsteuer an einen Theologen nach einem dreijährigen Turnus ausgetheilt.

a) Ein Jahr für einen Descendenten aus der Familie des Stifters Müller;

b) Ein Jahr für einen Abkömmling des Joh. Conrad Mauchert, Bürgermeister in Eßlingen, Vaters der Ehefrau des Stadtpfarrers Müller von Besigheim;

c) Ein Jahr für einen Besigheimer Bürgerssohn.

Ist kein Müller oder Mauchert im theologischen Studium und Bewerber um das Stipendium, so tritt auch bei a und b subsidiarisch ein Bürgerssohn von Besigheim ein. Administr.: der Stiftungsrath zu Besigheim und Stiftungsverwalter Taxis zu Besigheim.

NB. Die Eltern des Stadtpfarrers Müller, Stifters, waren: Hofuhrenmacher Johann Paul Müller in Stuttgart, und dessen Ehefrau Marie Jakobine geb. Kauder.

78. **Mürdel**'sches Stipendium in Ulm. Ludwig Mürdel, Bürger von Ulm, Vorgesezter der MetzgerRott, hat in seinem Testament vom Jahr 1626 ein Kapital von 2000 fl. gestiftet, damit der jährl. Zins hievon mit 100 fl. zu einem Stipendium verwendet werde. Zu demselben soll vor allen andern Einer, so des Geschlechts und StammenNamens der Mürdel, jedesmal befördert, in Mangel aber dessen soll es einem anderen tüchtigen Bürgers-, Beiwohners-, oder Ulmischen Landkind, im Fall auch wohl einem fremden Ausländ'schen, doch daß dessen sonderbare Beschaffenheit und erhebliche dringliche Umstände seien, gereicht werden. Der Scholar soll fromm, gottfürchtig und ehrl. eingezogenen Wandels sein, auch gute Zeugnisse von seinen Lehrern haben. Auch muß er geloben, reiner evangelischer Augsb. Confession zugethan zu verbleiben. Im Gymnasium zu Ulm soll er

im ersten Jahre 30 fl. und im zweiten 40 fl. erhalten, auf der Universität aber 60, 70 und 80 fl. auf 4 Jahre, was auf 6 oder 7 Jahre prolongirt werden kann. (s. Wolbach 58 und folg.) Adm.: Diac. Friz, Senator Dieterich und Dr. Mürdel in Ulm.

79. **Myler**'sches Stipendium in Tübingen. Nicolaus Myler von Ehrenbach, Fürstl. Geh.Rath und KirchenrathsDirector in Stuttgart vermachte in seinem Testament vom 8. Okt. 1677 dem evang. theol. Stift in Tübingen 4000 fl. Die Zinse davon sollen unter Zöglinge des evang. Seminars ausgetheilt werden, welche von Urach, als des Stifters Geburtsort, gebürtig sind. Die Jahresportionen betragen à 20 fl. und à 8 fl. s. Moser 53. Administr.: das Inspectorat des evang. Seminars und Revisor Friederich in Tübingen.

80. **Neser**'sches Stipendium in Stuttgart. Dieses Stipendium wurde von einem Stuttgarter Bürger Neser (Nenser) gestiftet und zwar für arme Bürgerssöhne von Stuttgart, welche die Theologie studiren. Später sollen noch andere Personen dazu gestiftet haben. Der Fonds beträgt über 3,800 fl. Schon in dem Gymnasium und niederen Klosterschulen kann es braven und fleißigen Zöglingen zu Theil werden in Portionen von 5—25 fl. s. Stip.Büchlein Heft I. S. 47. Moser 54. Administr.: der Stiftungsrath in Stuttgart.

81. **Neubronner**'sches Stipendium in Ulm. Conrad Neubronner, Rothgerber und alt Radwirth hat in einem Beilagzettel vom 10. Jan. 1684 zu seinem Testament das Interesse aus einem von seinem Ahnherrn C. Neubronner, gewes. Rathsverwandten herrührenden Capital von 1000 fl. nach Abzug der Steuer auf einen armen, tüchtigen und fleißigen TheologieStudirenden gestiftet, mit dem Beding, daß dieses Stipend. vorderist einem Neubronner seines Geschlechts, in Mangel dessen einem von seiner Hausfrau, einer geb. Rau, Descendenten, und wann Keiner aus ihrem Mittel vorhanden, dem Sohn einer Ulmischen Landpfarrerin, und letzlich sonst einem dürftigen Ulmer Bürgersohn gedeihen solle. Administr.: Hr. Bibliothekar Neubronner in Ulm. Wolbach S. 99.

82. **Oehringer** StiftsStipendium. Die Stipendien des Oehringer Stiftes wurden hauptsächlich von 1568 bis 1690 gestiftet mit einem ursprüngl. Fonds von 3,887 fl. Von den jährlichen Interessen wird auch an Theologen, welche das Oehringer Gymnasium besucht haben und Söhne dortiger Ein-

wohner sind, eine Jahresportion von 30 fl. ausgetheilt. s. Wibels Kirchen- und Reform.Geschichte I. 664, IV. 250. Adm.: der Stiftungsrath in Oehringen. Rechner: Stiftungspfleger Fecht daselbst.

83. **Oehringer** Stipendium. Das fürstl. Haus Hohenlohe Oehringen hat über 200 fl. Stipendien aus den Mitteln des von dem Staate incammerirten Oehringer Stifts für Studirende aus allen Facultäten zu disponiren, wovon 4 Portionen ausgetheilt werden und einem Theologen à 50 fl. zufallen. Die Verwilligung erfolgt in der Regel auf 3 Jahre. Administration: die Fürstl. Hohenloh'sche DomanialCanzleiDirektion zu Oehringen.

84. **Plantsch,** Dr. Martin, Professor der Theologie, welcher mit Dr. Georg Hartsesser, Dechant der Stiftskirche in Stuttgart das Martinianum stiftete, bestimmte in den Stiftsstatuten, daß der größere Theil der in das Martinianum aufgenommenen Studirenden Theologen sein sollen. s. Moser 45. Administration des N. Baus in Tübingen: Prof. Dr. Keller und Dr. Klotz.

85. **Rais**'sches Stipendium in Oehringen. Der im Jahr 1827 verstorbene Pfandkommissär Heinrich Rais in Winnenden, dessen hinterlassenes Vermögen nach testamentarischen Bestimmungen für eine zu Oehringen wohnende Schwester von einem hiezu eingesezten Verwaltungsrathe verwaltet wird, legirte unterm 22. Februar 1826 unter anderen Legaten 50 fl. jährl. Beiträge für mittellose GeistlichStudirende von Oehringen und Pfedelbach. s. Reg.Blatt v. 1827 S. 84. Administration in Oehringen: die Mitglieder des Verwaltungsraths sind theils von Oehringen, theils von Pfedelbach.

86. **Reiser**'sches Stipendium in Ulm. Conrad Reiser zu Oberhausen an der Biber stiftet nach Test. vom 10. Dec. 1591 4000 fl. und sodann im Jahre 1597 noch weitere 300 fl. ersparte Zinse zu einer wohlthätigen Stiftung mit der Bestimmung, daß hievon auch zween armen Schülern zu Ulm, so ehrlicher armer Bürgersleute Kinder seien und zum Studiren tauglich, für das Studium der Theologie, jedem jährl. 50 fl. zu einer mithilflichen Unterstützung gereicht werden sollen. Dieselben sollen entweder auf Tübingen, Straßburg, Wittenberg, Jena, oder einer anderen Universität, da die wahre Augsb. Conf. rein und lauter gelehrt wird und die Professores einer anderen Religion oder Sect nicht zugethan, verschickt werden. Wann ein Reiser vorhanden, der sich hiezu qualificirte, so ist derselbe namentlich zu bedenken, zu-

mal so er in seinem Vermögen nicht wäre, solche seine Studien auf eigene Kosten fortzusetzen. Jährl. Portion derzeit 57½ fl. Admin.: PfarrkirchenbauPfleg= oder Hüttenamt, unter Aufsicht des Magistrats in Ulm. s. Wolbach 14.

87. **Rehlinger=Uhlstött**'sches Stipend. in Ulm. Elisabeth Rehlinger, geb. Uhlstöttin, Wittwe von Marx Anton Rehlinger, stiftete im Jahr 1669 den 19. Juli ein Stipendium von 1000 fl. Capital, welches zum PfarrkirchenBaupflegamt zu Ulm geliefert wurde, damit nach dessen Gutbefinden der jährliche Zins hievon einem allhie verburgerten, frommen und fleißigen Studioso Theologiä auf der Universität und nach dessen Ankunft so lang, bis er zu Diensten kommen würde, gereicht werde. Wolb. 87.

88. **Ritter**'sches Stipendium in Eßlingen. Siehe Heft I. S. 31. und 48; auch Beil. G.

89. **Roggenburger** Stipendium in Giengen an der Brenz. Martin Roggenburger zu Giengen stiftete im Jahre 1624 ein Capital von 1,000 fl., nämlich 500 für Arme und 500 für Studirende, und Anna Roggenburger 300 fl. im Jahre 1630, nämlich zur Vermehrung des Capitals für Studirende, zu einem Familienstipendium, an welches vornemlich die Descendenten der Familien Martin und Schnapper Anrecht haben. Die Zinse werden im Betrag von 42 fl. 30 kr. jährlich an Studirende aus den berechtigten Familien, vorzugsweise an Studirende der Theologie auf der Universität, ausnahmsweise in Ermanglung solcher an Gymnasisten, an Einen oder Zwey, ausgetheilt. Sind keine Familienberechtigte vorhanden, so treten Bürgerssöhne von Giengen ein. s. Heft I. p. 33. Administration: der Stiftungsrath in Giengen an der Brenz.

90. **Rothfelder,** Eberhardt, Kaufmann zu Calw, stiftet in Gemeinschaft mit seiner Ehfrau Catharina zum Ferberstift 1000 fl. für ihre Descendenten. (s. Ferberstift und Beil. A.)

91. **Rottengatter=Schmid**'sches Stipend. in Ulm. Joh. Jakob Rottengatter, Goldschmied und Juwelier in Ulm und seine Ehegattin Cath. Margarethe geb. Schmid stifteten am 3. August 1729 1,000 fl. Capital zu einem Stipendium für einen Theologiä Studiosum. Dieser Stipendiat soll gottesfürchtig, der evangelisch lutherischen Religion zugethan und zum Studiren tauglich seyn; er soll das Stipendium erhalten, wann er auf die Universität zu ziehen hat, und es 5 Jahre lang genießen. Bei Erwählung eines solchen Stipendiaten soll nur auf Gelehrsamkeit, gute

Sitten, Zucht und Ehrbarkeit gesehen werden, und sollen dabei keine Nebenabsichten auf Gunst, Interceſſiones und andere Beredungen Statt finden. Die Verwandten der Stifter von beiden Seiten, zuerst ein Rottengatter und in Ermanglung deſſen ein Schmidſcher Freund ſollen den Vorzug vor Anderen haben, aber immerhin die Theologie ſtudiren müſſen. Der Stipendiat ſey verpflichtet vor Allem der Stadt Ulm ſeine Dienſte zu widmen. Durch einen Nachtrag zu dem Teſtament vom 22. Juni 1731 beſtimmte ſofort die indeſſen verwittwete Stifterin: daß wenn von Schmid'ſcher Freundſchaft ein Subject, ſo von männlicher oder weiblicher Linie abſtammt, nämlich Nachkömmlinge von ihren Schweſtern oder von ihren eigenen Kindern vorhanden wären, dieſe, wenn ſie tauglich erfunden werden, Theologie, Jus oder Medicin ſtudiren dürfen und zwar 5 Jahre lang auf der Univerſität oder auf Reiſen zum Genuß des Stipendiums gelangen können. Durch einen Beſchluß des Magiſtrats vom 24. Mai 1734 wurde ſodann erkannt, daß die Theologen von der Freundſchaft denen, ſo eine andere Facultät ſtudiren, präferirt werden ſollen. Adminiſtratoren: Hr. Senator Dieterich und Pfarrer Dieterich. Wolbach 143.

92. **Salzmann**'ſches Stipendium in Heilbronn. Johann Friederich Salzmann, Syndicus in Heilbronn und deſſen Ehegattin Regine Margaretha geb. Hermann ſtifteten laut Teſtament vom 2. Juni 1753 ein allgemeines Stipendium für würdige und dürftige TheologieStudirende mit einem Capital von 1,200 fl., das nun auf 1,320 fl. angewachſen iſt. Das jährliche Intereſſe hieraus wird auf den 2. Juni alljährlich vom Stiftungsrath in Heilbronn vergeben. Die Anmeldung muß ſchon vor Weihnachten von Seiten der Bewerber geſchehen. Adminiſtration: der Stiftungsrath in Heilbronn.

93. bis 99. v. **Schad**'ſche Stipendien in Ulm:

A.) Anna Catharina v. Schadin ſtiftete laut Teſtament vom 24. Nov. 1648 ein Stipendium mit 500 fl. Capital, zur Hälfte für einen TheologieStudirenden. Die Rechnung führt der Bauſchreiber. Adminiſtratoren ſind Herr Major v. Baldinger und Iren. Germ. Anton v. Baldinger. Wolbach 76.

B.) Anna Margaretha v. Schad aus MittelBiberach ſtiftete am 27. Decbr. 1746 ein Kapital mit 1,000 fl., deſſen Zins mit 50 fl. einem Theologen zum Studiren auf der Univerſität verwilligt werden ſoll. Adminiſtrator iſt Herr Oberlieutenant von Neubronn. Wolbach 160.

C.) Schad=Besser'sches Stipendium, gestiftet von Catharine geb. Besserer, Gemahlin des Albrecht Ludwig von Schad von MittelBiberach; laut Testament vom 20. April 1717 Punkt 10) verschaffte sie auf einen der wahren evangelischen Religion zugethanen, armen, fleißigen und tüchtigen und zu Ulm verbürgerten Studiosum Theologiä ein Capital von 1000 fl. dergestalt, daß das Interesse der 50 fl. demselben, wann er die Universität bezieht, angedeihen soll. (Wolbach 126.) Admin. ist Hr. Stadtrath Daniel Müller in Ulm.

D.) Fräulein Elisabeth v. Schadin hat in ihrem Testament vom 5. April 1707 1,000 fl. zu einem beständigen Stipendium für einen frommen, gottesfürchtigen, zumal fleißigen und zu Ulm verbürgerten Studiosum Theologiä gestiftet, der vor Anderen mit einem guten Ingenio begabt und von dem, daß er seine Zeit wohl anlegen und Etwas Namhaftes studiren werde, zu hoffen ist. Das Interesse von 50 fl. soll ihm auf den Namenstag der Stifterin bis zu seiner Bedienstung gereicht werden. (Wolbach S. 117.) Administratoren sind derzeit Hr. Iren. Germ. Anton v. Baldinger und Dekan Landerer in Ulm.

E.) Schad=Möll'sches Stipendium. Elisabeth, Wittwe von Paul Schad, eine geb. Möll vermachte in ihrem Testament vom 15. Nov. 1624 1,000 fl. mit der Bestimmung, daß der halbe Theil des davon gefallenden jährlichen Zinses mit 25 fl. auf einen armen Studirenden verwendet werden solle. Der Stipendiat soll ein feines qualifizirtes Bürgers= oder BeisitzersKind seyn. Ein armer Befreundter soll den Vorzug haben; alle aber Theologie studiren. (Wolbach 58.) Admin.: Hr. J. G. Anton v. Baldinger und Rechner Stift.Verwalter Dieterich.

F.) Fräulein Marie Sibylle Schadin von MittelBiberach stiftete unterm 22. Juni 1785 ein Capital von 600 fl., daß davon das Interesse einem christlich denkenden und handelnden Studioso Theol., von welchem sich auch in Zukunft ersprießliche Dienste für die Kirche Christi hoffen lassen, verliehen werden soll. Der Genuß ist auf 5 Jahre festgesezt. (Wolbach 189.) Administr.: Hr. Oberst v. Klapp und Oberjustizassessor Graf von Leutrum.

G.) Die Fräulein Veronika Theodora und Susanna Regina Schad von MittelBiberach haben in ihren lezten Lebenstagen mündlich erklärt, daß ein Theil ihres Vermögens zu einer frommen Stiftung verwendet werden soll, worauf die Erben am 15. April 1783 sich dahin vereinigten, ein Capital von 1,000 fl. auszusetzen zu einem Stipendium für TheologieStudi=

rende. Der Zins hievon wird mit je 25 fl. an Johannis des Täufers und an Johannis des Evang. Feiertag ausgetheilt und das Stipendium bleibt auf 4 Jahre. Administratoren sind die obigen unter F genannten.

100. **Schauber**, Hans, Michels Sohn zu Calw, Mitstifter des Färberstifts, sh. Beil. A.

101. **Schermar** Stipendium in Ulm. Anton v. Schermar, des Raths zu Ulm, vermachte laut Testament vom 21. März 1681 auf einen Stipendiaten 1,500 fl., so daß von dem Interesse auf St. AntoniTag 75 fl. einem Theol. Studirenden gereicht werden mit der Verbindlichkeit in den Ulmer Kirchendienst zu treten. Der Stipendiat soll von den Descendenten des Stifters und dem Bibliothekar der Schermar'schen Bibliothek erkieset werden. (Wolbach S. 93—97.) Administratoren: Hr. Major v. Baldinger und Stiftungsverw. Dieterich in Ulm.

102. **Schill**, Jakob, von Calw, Mitstifter des Färberstifts, sh. Beil. A.

103. **Schleicher**'sches Stipendium in Ulm. Lucia Elisabetha, Wittwe des Carl Albrecht Schleicher, vermachte in einem den 5. Novbr. 1699 aufgerichteten Codicill auf einen Studiosum Theologiä 1,000 Reichsthaler. Das Interesse soll vom Hüttenamt einem ihm beliebigen Studioso gereicht werden. Admin.: das PfarrKirchenbauPflegamt in Ulm. (Wolbach 108.)

104. **Schmid-Korn**'sches in Vaihingen an der Enz. Frau Justine Elisabeth geb. Korn, Wittwe des weil. M. J. C. Schmid, Stadtpfarrers in Besigheim stiftete unterm 1. Nov. 1752 100 fl. zu einem Stipendium für Vaihinger Bürgerssöhne, welche im evangelischen Stift zu Tübingen Theologie studiren. 5 fl. auf Trinitatisfest. Administr.: die Stiftungspflege in Vaihingen.

105. **Schölderlen**'sches Stipendium in Kirchheim unter Teck. Wilhelm Schölderlen, B. und Metzger in Kirchheim, stiftete im Jahre 1633 ein Stipendium von 850 fl. für arme Theologie-Studirende, sonderlich Kirchheimer Stadt und Amts, in den niederen und höheren Bildungsanstalten. Die Zahl der jährl. Portionen richtet sich nach der Zahl der armen Bewerber. Administrator ist der jeweilige Decan zu Kirchheim.

106. **Schwann** Stipendium in Urach. In Ermanglung der Verwandten haben davon die ärmsten Uracher Bürgerssöhne im Stipendio (evang. Seminar) zu Tübingen 25 fl. zu genießen. Administr.: Stiftungsrath in Urach. (Moser 65. Richter 138.)

107. **Schwindkauf** oder **Nordheim**'sches Stipendium siehe Heft I. S. 8 und 62 (Beil. 3).

108. **Selden**'sches Stipendium in Crailsheim. Heft I. p. 30.

109. v. **Seutter-Ebertz**'sches Stipendium in Ulm. Anna Maria, Wittwe von Joh. Ulrich v. Seutter, eine geb. Ebertz, stiftete den 25. Mai 1706 ein Capital von 300 fl. mit der Verordnung, daß das jährliche Interesse einem armen, frommen und fleißigen Studioso Theologiä gereicht und so lange gelassen werden soll, bis derselbe in den Kirchendienst nach Gottes Willen befördert wird. Admin.: das PfarrKirchenbauPflegamt in Ulm. (Wolbach 115.)

110. **Sicherer** Stipendium in Heilbronn. Philipp Friederich Sicherer, Apotheker in Heilbronn, hat durch Testament vom 1. Decbr. 1800 ein Stipendium von 5,000 fl. für arme bürgerliche Jünglinge aus Heilbronn, welche Theologie studiren. Von den Zinsen werden einem Stipendiaten je 2 Jahre hintereinander auf der Universität a 75 fl. verabreicht. Der übrige Theil der Zinsen fällt an Hülfsbedürftige, Kranke und Nothleidende aus Heilbronn. In Ermanglung eines Theologen wird obige Portion an zwei Gewerbslehrlinge verabfolgt. Die Austheilung erfolgt jährlich am 18. Januar, als am Todestage des Stifters. Die Anmeldung oder Bewerbung hat spätestens 4 Wochen zuvor zu geschehen. Administrator ist derzeit Herr Friederich Tscherning, Kaufmann in Heilbronn.

111. **Seyfried**'sches Stipend. in Memmingen s. Heft I. p. 18.

112. **Spengler-Löschenbrand** Stipendium in Ulm. Gotthard Spengler, Bürger und Handelsmann in Ulm und seine Ehfrau Agatha geb. Löschenbrand errichteten im Jahre 1619 ein Testament, worinn sie auch einem Studiosus zu seiner Nothdurft auf einer der Augsburg. Confession beipflichtenden Universität, nicht aber zum Wohlleben, der Theologiam zu studiren u. s. w. sich anheischig macht, — jährlich 60 fl. aussetzten. Allein Arme, die sonst keine Hilfe, aber herrliche, gute Ingenia haben, sollen dieses Stipendii fähig seyn. Ist kein armer Studiosus aus der Freundschaft vorhanden, soll ein anderes ehrlich armes Bürgerskind, beim Mangel eines solchen aber auch ein Fremder angenommen werden. Das Nähere hierüber s. Wolbach S. 49 und folg. Administratoren sind Ein Geistlicher und Großhändler David Schultes und Kispert, der Aeltere.

113. **Stähling-Scheyring** Stipendium in Ulm. Sibylla, Wittwe des Handelsmanns Adam Stählin, eine geb. Scheyring

stiftete am 30. Novbr. 1626 mit 2500 fl. ein Stipendium für einen armen Gesellen, der entweder keine oder eine geringe schlechte Hilfe hat, seine Studien zu continuiren und aber ein gut, herrliches und fürtreffliches Ingenium, bei welchem zu hoffen ist, daß er vor Anderen was sonders prästiren und beider Kirchen dermaleins erwünschten Nutzen schaffen werde. Ein Verwandter soll vorgezogen werden, sodann in Mangel dessen ein armer Bürgerssohn von Ulm oder auch ein Fremder dazu befördert werden. Auf der Universität beträgt die jährliche Portion 70 bis in die 90 fl., im Gymnasium 40—50 fl. (s. Wolbach 62 bis 66; auch Heft I. S. 40.) Admin.: Dekan Landerer, Senator Dietrich und O.JustizRegistrator Haßler in Ulm.

114. **Stammler=Ehinger** Stipendium in Ulm. Elisabeth, Wittwe des Albrecht Stammler, gew. RathsEltern, eine geb. Ehinger, hat den 24. August 1666 ein Capital mit 1000 fl. auf die Hütten gestiftet mit der Bestimmung, daß jährlich der Zins daraus zwei armen TheologieStudirenden oder Magistern, bei denen es wohl angelegt und die von Eltern Nichts haben, gegeben werden soll. Wolbach S. 83. Administr.: das Pfarr=KirchenBauPflegamt.

115. **Stammler=Schermar**'sches Sipend. in Ulm. Maria Magdalena Albr. Stammlerin, eine geb. Schermar stiftete laut Testament v. 26. August 1715 ein Kapital von 1500 fl., davon der jährliche Zins einem auf der hohen Schule fleißig studirenden Bürgerssohn, welcher den geistlichen Stand annehmen will, so lange er in der Fremde ist, von der Stifterin wegen gereicht werden soll. Wolbach S. 123. Administr.: das Hüttenamt. Rechner: der Bauschreiber.

116. **Stock=Kröner**'sches Stipendium in Heilbronn. Peter Stock, Pfarrer zu Sulm und Dechant des Capitels zu Weinsberg in Gemeinschaft mit Dr. Johann Kröner von Scherding, Pfarrer in Heilbronn, errichteten am Donnerstag nach Maria Magdelena im Jahr 1520 ein Stipendium von 30 fl. Gült aus 600 fl. für Heilbronner Theologie oder Jus studirende Bürgers= oder Ehrenbürgerssöhne. Gegenwärtiger Fonds 660 fl. Das Stipendium wird bald Einem bald Zwei Studirenden conferirt. Meldung vor Jahresende. Austheilung an Georgii. Administration: der Stiftungsrath in Heilbronn.

117. **Ströhlin** Stipend. in Ulm. Johann Sigmund Ströhlin, Pfarrer in Altheim bei Ulm stiftete den 17. Sept. 1766 ein Capital von 1000 fl. für einen Theol. Studiosum. Ein studiren=

der Schulmeistersohn auf dem Land, oder ein Landprovisorssohn, zuvörderst von Altheim, sodann in Ermanglung eines solchen eines Landgeistlichen Sohn soll es genießen auf 5 Jahre. Wolb. 172. Die Administration steht beim PfarrkirchenBaupflegamt.

118. **Strylin** Stipendium in Tübingen. Jakob Strylin, geb. von Urach, Canonikus der Stiftskirche in Tübingen, stiftete den 10. April 1516 ein Stipendium für Uracher Bürgerssöhne welche Theologie studiren, unter welchen die Verwandte des Stifters den Vorzug haben sollen, wenn sie so arm sind, daß sie aus eigenen Mitteln nicht studiren können. (Moser 69.) Admin.: Herr Prof. Walz und OberjustizSecretär Kapff in Tübingen.

119. **Stuber,** Johann Jakob, zu Calw, Mitstifter des Färberstifts s. Beil. A.

120. **Trapp**'sches Stipendium in Heilbronn. Trapp von Trappensee, Johann Ludwig, des GeheimenRaths und Steuer-Verwalter in Heilbronn stiftete am Fest der Drei Könige 1676 ein Stipendium von 1000 fl. für Studirende der Theologie, vorzugsweise aus seiner Familie oder Bürgerssöhne. Der Genuß soll 5 Jahre dauern. Im Jahr 1814—15 wuchs das Kapital auf 1100 fl. an und beträgt jezt 1276 fl. Seit längerer Zeit traten keine Verwandte mehr als Bewerber auf. Die Meldung hat vor Ende des Jahres zu geschehen; die Austheilung erfolgt am 6. Januar. Administr.: der Stiftungsrath in Heilbronn.

121. **Trautwein** Stipend. in Bietigheim. Peter Trautwein, weil. gewes. Dekan Vayhinger-Rural-Capitels und Pfarrherr zu Ensingen, stiftete den 10. Januar 1547 ein Capital von 500 fl. zu einem Stipendium für einen jungen Studiosum bei der Universität Tübingen, der von frommer, armer Leuten Kinder ist und Lust und Willen hat, die Theologie zu studiren. Derselbe soll sich verschreiben, allein zu Tübingen zu studiren und der Kirche im Lande Württemberg zu dienen. Alle Quatember soll er visitirt und examinirt werden und dem Bürgermeister und Gericht zu Bietigheim sein Zeugniß vorlegen. In Ermanglung eines Studirenden sollen die vierteljährigen Zinse auf einen armen Lateiner in der Schule zu Bietigheim verwendet werden. Die jährl. Portion beträgt 24 fl. Die Einsetzung eines Stipendiaten in den Genuß erfolgt nach Vorlegung von Armuths- und Sittenzeugnissen, einem Zeugniß von der Universitätsbehörde, daß er das Studium der Theologie wirklich angetreten habe und für die wirkliche Dauer des Aufenthalts auf der Universität Tübingen, in welche übrigens eine nicht über 6 Wochen betragende

frühere Entfernung von der Universität mit eingerechnet werden dürfe. Im Monat September wird der Betrag des Stip. an den Stipendiaten nach Vorlegung seiner Zeugnisse über Fleiß und sittliches Verhalten verabfolgt. s. Beilage H. die Stiftungs=Urkunde. Administr.: der Stiftungsrath in Bietigheim.

122. **Uebelhaupt**'sches Stipendium in Ulm. Johann David Uebelhaupt, Bürger und Sauerbäcker in Ulm stiftete den 16. Mai 1732 ein Capital von 500 fl. zu einem ewigen Stipendium für einen armen, frommen, der Augsb. Confession zugethanen fleißigen TheologieStudirenden, der zu Ulm verburgert ist, in Ermanglung der Blutsfreunde soll es ein Theologe aus der Bäckerzunft, und in Ermanglung dessen ein anderer verburgerter Studiosus Theologiä, so lange er auf der Universität sein wird, genießen. Administration: PfarrkirchenBaupflegamt in Ulm. Wolbach p. 145—47.

123. **Ulmer**'sches Stipend. in Ulm. Johann Ludwig Ulmer stiftete am 28. April 1760 ein Kapital von 1000 fl. zu einem Stipendium für einen Studiosum Theologiä. Der Stipendiat, welcher seinem Vater nach von der Beken=, Marner oder Binder=Zunft herstammen muß, soll den Zins auf 3 Jahre erhalten. Der Fonds ist auf 2,125 fl. angewachsen. Administratoren sind Senator Dieterich und Stadtrath Hengst. Wolbach p. 169.

124. **Veiel**'sches Stipendium in Ulm. Anna Maria, Wittwe des Dr. Elias Veiel, gewes. Ulmischen Superintendenten, stiftete unter dem 1. Decbr. 1707 ein Capital von 500 fl., von dessen Zins 15 fl. jährlich einem Studioso Theologiä zugetheilt werden sollen. (Wolbach 118.) Administr. ist Oberamtspfleger Neubronner in Ulm.

125. **Vogler**'sches Stipendium in Tübingen. Vogler, Chilian, J. U. Dr. und Professor, stiftete im Jahr 1584 ein Capital von 2000 fl. ohne irgend eine Rücksicht auf Verwandtschaft für TheologieStudirende im Neuen Bau. (Moser 71). Administr. Prof. Dr. Keller und Dr. Klotz.

126. **Wagner=Kallhardt**'sches Stipend. in Ulm. Ludwig Wagner und seine Ehefrau Barbara geb. Kallhardtin stifteten am 3. Sept. 1608 ein Stipendium von 2100 fl. Capital für einen TheologieStudirenden. Derselbe soll sich verpflichten auf einer der Augsb. Confession zugethanen evang. Universität zu studiren, selbst der reinen Augsb. Confession getreu bleiben, einen guten Wandel führen und seinen Studiis mit allem Fleiß

obliegen. Nur Arme, die sonst keine Hülfe haben, ihre Studien fortzusetzen, dazu herrliche und gute, fähige Ingenia und gute Sittenzeugnisse haben, sollen dieses Beneficii fähig sein. Zuerst soll auf Einen aus der Freundschaft, in Mangel dessen auf einen Ulmer, oder auch in Mangel dessen auf einen fremden, armen, tüchtigen Studiosus Rücksicht genommen, und ihm jährlich 60—75 fl. gereicht werden. Das Nähere s. Wolbach 31—33. Administratoren sind ein Geistlicher und die jeweil. Vorgesezten bei der KaufleuteZunft in Ulm.

127. **Waldenburg-Bartenstein** Fürstl. Stipendium. Vom fürstl. Hohenlohe'schen Stammstheil empfängt Waldenburg-Bartenstein jährl. 175 fl. für einen Studirenden durch das Kameralamt Oehringen.

128. **Waldenburg-Schillingsfürst** erhält ebenfalls 175 fl., wovon beliebige Portionen auch an Theologen z. B. im Jahr 1849—50 . . . a 35 fl. ertheilt wurden.

129. **Walter,** Peter, der Aeltere, in Calw, Mitstifter des Färberstifts. s. Beil. A.

130. **Weihenmaier**'sches Stip. in Ulm. Maria Magdalena Weyhenmaierin stiftete den 12. März 1712 ein Capital von 500 fl. zu einem Stipendium für arme Theologie Studirende. Die Administratoren sind derzeit Hr. Rector Schmid und Kirchen-Stift.Verwalter Dieterich. Wolbach p. 122.

131. **Welling** Stipendium in Kirchheim u. Teck. Obervogt Sebastian v. Welling in Kirchheim legirt zu Schulzwecken und Ausstattung armer Waisen im Jahr 1621—26 ein Capital von 12,000. C. v. Remchingen zahlt aber nur 8000 fl., welches nun 17,397 fl. beträgt. Von den Zinsen erhält jährlich ein Theologe 20 fl. zunächst ein Kirchheimer aus Stadt und Amt. (s. Beschreibung des O.A. Kirchheim.) Administr.: der Stiftungsrath in Kirchheim.

132. **Wetzel** Stipendium in Tübingen. Georg Wetzel, erster württemb. evang. Prediger zu Roth über Rhein, an Riepur gelegen, stiftete in seinem Testament vom Jahr 1604 ein Stipendium mit 400 fl. Capital zum theol. Stift in Tübingen für armer Leute Kinder oder sehr arme Waisen, namentlich Pfarrerssöhne, so in Studiis fleißig und gottesfürchtig seien. Doch sollen die von dem Stifter abstammenden vorgezogen werden und darnach die Stipendiarii von Vaihingen. (Moser 74.) Admin.: das Inspektorat am evangel. theolog. Seminar und Revisor Friederich in Tübingen.

133. **Wigk**'sches Stipendium in Ulm. Johann Wigk, Stadtamtmann in Ulm, stiftete den 19. Juni 1568 vier Schilling Heller, einen halben Gulden in Gold, 30 kr. 6 hlr., 1 fl. 35 kr. 1 hlr., und 2 Gulden in Gold zu einem Stipendium für einen armen Schüler, Bürgerskind, der ein gut Ingenium hat, und der die wahre evangelische Theologie studirt und darauf verharrt und dessen Eltern ihn gar nicht zu verlegen vermögen; und zwar soll er dieses Stipendium so lange genieſſen, bis er durch seine Lernung der evangelischen Kirche Nutzen machen und die Lehre den Gliedern derselben mittheilen, sie durch Lehre und Leben fürtragen kann und davon Unterhaltung hat. Ein bedürftiger Studirender aus der Verwandtschaft ist vorzuziehen. Das Vermögen der ganzen Stiftung betrug im Jahr 1847 bereits 1,125 fl. Capital nebst einigen Erdzinsen, welche jährlich 4 fl. 25 kr. abwerfen. (Wolbach pag. 12.) Administr. ist Herr Chr. L. v. Wolbach und Herr Diac. Friz.

134. **Wiederhold**'sches Stipendium in Kirchheim unter Teck. Conrad v. Wiederhold, Oberst und Commandant zu Hohentwiel, vermachte im Jahr 1667 zur Unterstützung der studirenden Jugend ein Kapital von 15,000 fl. Der gegenwärtige Fonds beträgt 30,743 fl. Von den jährl. Zinsen werden 2 weltliche Stipendien und 12 theolog. ausgetheilt. Was auf die Alumnen in den niederen Seminarien verwendet werde, hierüber gibt Heft I. pag. 41. Lit. D. Auskunft. Auf die TheologieStudirenden im höheren evangel. theolog. Seminar wird nach stiftungsräthlichem Beschlusse und den Statuten gemäß verwendet, wie folgt:

A.) im ungeraden Jahre; III. Klasse. Einem im ersten und Zwei im zweiten Jahr im höheren Seminar zu Tübingen, jedem a 30 fl., zusammen 90 fl., pro specimine a 4 fl., thut 12 fl. Die Beiden im zweiten Jahre erhalten pro magisterio a 20 fl., thut 40 fl. IV. Klasse. Einer im 3ten Jahr und Zwei im 4ten Jahre (nach der Stiftungsurkunde Kap. 3.) im Seminar zu Tübingen erhalten, jeder a 40 fl. thut zusammen 120 fl., und pro specimine a 5 fl., thut 15 fl.

B.) im geraden Jahr; III. Klasse. Zwei im ersten Jahr und Einem im zweiten Jahre in dem höheren theologischen Seminar zu Tübingen erhalten jeder a 30 fl., thut 90 fl., und pro specimine a 4 fl., thut 12 fl.; derjenige im 2ten Jahre pro magisterio 20 fl. — IV. Klasse. Zwei im 3ten und Einer im 4ten Jahre zu Tübingen, jeder a 40 fl., thut 120 fl., pro specimine a 5 fl., thut 15 fl.

Administr.: der Stiftungsrath in Kirchheim unter Teck.

135. **Wölflin**'sches Stipendium in Tübingen. Dr. Christoph Wölflin, württ. Hofprediger, Consist.Rath und designirter Probst zu Stuttgart, übergab theils aus der Veranlassung, daß er im Jahr 1677 bei dem academ. Jubiläum zu Tübingen, als Mitglied der UniversitätsVisitation anwesend, theils aus der Erinnerung, daß er mit dem evangel. theolog. Stipendium völlige 22 Jahre anfangs als Zögling und später als Lehrer und Vorsteher in Verbindung gewesen, dem evang. theol. Seminar den 26. Januar 1680 ein Capital von 100 fl. mit der Bestimmung, daß der Zins davon jährlich einem feinen, frommen, sich wohl haltenden Stipendiaten zuerkannt werden solle. Administr. sind der Inspektor des evang. Seminars und Revisor Friederich (Moser S. 77).

136. **Wolf-Feuerstein-** und **Hyri**sches Stipend. in Isny. Von diesem ist dem Herausgeber nur soviel bekannt, daß es ursprünglich 1,000 fl. Kapital soll betragen haben. Die Zinse sollen einem TheologieStudirenden aus der Familie oder in Ermanglung eines solchen an Arme aus der Familie verabfolgt werden. Administration in Isny.

137. **Zach**'sches Stipendium in Ulm. Sigmund Friederich Zach zu Lobming, ein Oesterreich'scher Exulant, stiftete den 24. August 1653 ein Capital mit 300 fl., wovon der jährliche Zins einem armen Schulknaben, von 12 oder 14 Jahren alt, bis auf das 25ste Jahr seines Alters verwendet werden soll. Die Administratoren sollen einen solchen Stipendiaten erwählen, den sie jederzeit dazu qualificirt und künftig zum Kirchendienst (und keiner anderen Facultät) unserer evang. Religion nach der unveränderten Augsb. Confession tauglich zu seyn erachten werden. Verwalt.: das PfarrkirchenBaupflegamt in Ulm.

138. **Zahn**, Jakob, zu Calw, Mitstifter des Färberstifts. s. Beil. A.

139. **Zeller**'sches Stipendium in Vaihingen. Johann Conrad Zeller, SpecialSuperintendent zu Vaihingen, später Abt in Bebenhausen, stiftete schon vor 1693 ein Kapital von 100 fl. zu einem Stipendium für einen Theologen. In erster Linie sollen die Zinse an einen Vaihinger Bürgerssohn, und wenn Keiner Theologie studirt, an einen Wildberger, und in Ermanglung eines solchen an einen Zeller'schen Freund verabreicht werden. Die Admin. besorgt die Stiftungspflege in Vaihingen.

Zusätze zu den Oehringer Stipendien.

140. **Neuenstein-Oehringen** erhält jährlich 300 fl., welche alle 3 Jahre in gleichen Portionen von 50 fl. an 4 Petenten gegeben werden, in der Regel auch an einen Theologen.

Ebenso erhält

141. **Neuenstein-Langenburg** und **Kirchberg** jährlich 100 fl., wovon auch Theologen bedacht werden.

Nachtrag zu den Stipendien im Ausland.

Vergl. Heft I.

142. **Veit Ludwig Göckel**'sches Stipendium in Gotha.

Extr. Testam. d.d. Gotha, 3. Febr. 1699.

Vor allen Dingen, weilen ich das Meiste mit Gottes Segen und saurer Arbeit erworben habe, von meinen bereitesten, besten und sichersten aussenstehenden Kapitalien, Zweitausend Reichsthaler zur Ehre Gottes und einem ewig stehenden Stipendio vor die auf hohen Schulen studirende Jugend, förderlichst aber meine Descendenten, worunter der Stamm-Name allezeit den Vorzug hat, so lange derselbe Einer oder mehr am Leben, und in Entstehung derselben, meines seligen Weibes erster Ehe Collateralien, auch, wenn diese nicht vorhanden, andere tüchtige und zwar solche Personen, welche bereits einige Zeit auf Akademien gelebt, und sichere Hoffnung, daß sie diese meine zu ihrem besseren Fortkommen fundirte Hülfe wohl anwenden werden, von sich geben, ausgesetzt und fundirt sein sollen, dergestalt, daß zwar die Aufsicht und Manutenenz dem fürstlich Consistorio zu Friedenstein, wohin alle causæ piæ gehören, haben und behalten. Die zwei jedesmaligen Aeltesten aber von meinen Kindern und Descendenten, allwo doch ebenfalls, so lange von dem Göckel'schen Stamm-Namen Einer oder mehr vorhanden, die Descendenten vom weiblichen Geschlecht ohne Unterschied des Alters excludirt sein sollen, Collatores sein, und solch Beneficium nach ihrem christlichen Gutbefinden auf meine vorgemeldete Ordnung zu assigniren, Macht haben sollen.

Fundator: Veit Ludwig Göckel, Sachsen-Gothaischer Hof- Justiz- und Obervormundschaftsrath.

Joh. Friedr. Göckel, Württ. Regier.Rath und Geh.Referendär, † in Stuttgart 31. Jan. 1730. im Alter von 64 Jahre.

Ernestine Göckel, marito: Martin Friedrich Neuffer, Expec.R. und Vogt zu Backnang.

Martin Friedrich Neuffer, geb. in Backnang 4. Januar 1733. Diac. in Canstadt 1762—1772.
(Diesem ist im Sept. 1749 das Stipendium zuerkannt worden.)
ux.: Christiane Friederica Wölfing,
J. Broll'sches Stipendium S. 73. §. 8. u. s. w.
Die Söhne des verstorb. Oberamtm. Pistorius in Göppingen haben auch ein Recht daran.

143. **Seng**'sches Stipendium in Nördlingen. Jeremias Seng, Stadtphysikus und Med. Dr. in Rotenburg an der Tauber und dessen Gattin Kunigunde, Tochter des Professors Wilhelm Mögling, früheren Stadtphysikus in Rotenburg an der Tauber, stifteten im Jahr 1618 den 21. Oktober ein Stipendium, das jährlich 40 fl. beträgt für Studirende aus der Seng'schen und Möglingschen Familie. Administration: der Magistrat in Rotenburg an der Tauber.

Zum **Möring**'schen Stipendium, früher in Lübeck. Unter den 7 Söhnen des Lukas Bacmeister (Stip.Büchl. S. 16. Nr. 4.) sind folgende 3 in Württemberg ansässig geworden, in ihren Nachkommen:

I. Lucas Bacmeister, Theol. Dr. in Rostock, † 1638.
II. Matthäus Bacmeister, Medic. Dr. in Lüneburg, † 1626.
III. Heinrich Bacmeister, Syndicus in Lüneburg, † 1629.

ad I.

Lucas Bacmeister, nat. 1570 † 1638.

Lucas Bacmeister, geb. 1605 † 1669. Theol. Prof. in Rostock.

Sebast. Bacmeister, geb. 1646. † 1704. Pastor in Travemünde.

Johs. Bacmeister, Medic. Dr. und Prof. in Tübingen,
ux.: Maria Sophia Mögling (Schöpf-Mögling'- u. Seng'sches Stip.)

1) Johanna Sophia Bacmeister,
2) Wolfgang Heinr. Bacmeister,
3) Joh. Sebastian Bacmeister,
4) Maria Elisab. Bacm., mar.: Chr. Fr. Sactorius, Kanzler.
5) Maria Doroth. Bacmeister.

ad II.

Matth. Bacm., Med. Dr., Leibmed. in Lüneburg, geb. 1580. † 7. Jan. 1626. cop. 4. Juli 1609 mit Sophie Kellermann.

|

Johs. Bacm., Med. Dr. in Rostock, geb. 31. Okt. 1624. ux.: Hedwig Wolffrath.

|

1) Johs. v. Bacmeister, Reichshofrath und Geheimer Rath in Stuttgart, geb. 1. Jan. 1657, † 22. Jan. 1711. cop. 18. Okt. 1683. mit Johanna Christina Keller.
   a) Maria Hedw. v. Bacm., mar.: W. Ludwig Mascowsky, Württ. Oberjustiz- u. Kriegsrath. Darmstädt'scher Geh.Rth.
   b) Anna Johanna v. Bacm., mar.: Eberh. Friedr. v. Gaisberg, Obristwachtmeister.
2) Francisca Hedw. Bacm. † 18. Okt. 1725., mar.: Joh. Eberh. Kaufmann, Landschaftsbuchhalter, † 16. Jan. 1726.
3) Jak. Adolph Bacm., Exped.R. u. Landschreiber in Stuttgart, uror: Maria Magdalena Schweitzer.

Kinder:

   a) Johanna Cath. Bacm. geb. 1. Nov. 1701, † 29. März 1737. cop. 18. Okt. 1718., mar.: Veit Phil. Herpffer. (Dieser steht im Stipend.Büchl. Heft I. pag. 16 und 70.)
   b) Wilhelmine Louise Bacm., mar.: Regier.Rath Stockmaier.
   c) Benjamin Friedr. Bacm., geb. 1717, † 1781, Reg.Raths-Sekret., uror: Johanna Christina Harpprecht, geb. 27. Jan. 1722. Tochter des Moriz David Harpprecht, Kanzlei-Adcciat.
      aa) Charlotte Bacm., mar.: Lotter, O.Amtm. in Balingen.
      bb) Carl Friedrich Bacmeister, geb. 1748, † 1772.

ad III.

Heinrich Bacmeister, geb. Febr. 1584, † 1629, ux.: Sara Reiser.

|

Heinr. Bacmeister, geb. 1618, † 1692, Württ. OberRath und KammerProkurator; uxor: I. Anna Barbara Seefried, T. d. Joh. Grg. Seefried, Bürg.Mstr. in Nördlingen; II. Maria Magdal. T. d. Joh. Christoph Keller, Geh.Sekret.

|

Erster Ehe:

1) Eberh. Bacmeister, ostfriesischer Leibmedikus.
2) Sara Bacmeister, mar.: Joh. Christoph Hopfenstock, Vogt in Winnenden, Dom.Exped.Rath in Stutigart, † 25. Okt. 1723. hatten 12 Kinder.

3) Anna Barb. Bacm., mar.: Joh. Jakob Spengler, Archivar in Stuttgart.
   a) Joh. Heinr. Spengler, Regim.Quart.Mstr.
      aa) 3 Kinder.
   b) Cath. Barb. Spengler, mar.: Joh. Jakob Plebst, Vogt in Wildbad.
      bb) Carl Fr. Ludw. Plebst, Amtm. in Rudersberg.
   c) Maria Elisab. Spengler, mar.: Joh. Ulr. Nestel; 2 Kinder.
4) Johanna Doroth. Bacm., † 1700, mar.: Georg Phil. Zech, J. U. L. Stabsamtmann in Laichingen, † 1706.
   a) Anna Dor. Zech, mar.: Alex. Kraft.
   b) Georg Ludwig Zech.
   c) Christoph Ludwig Zech.
   d) Joh. Friedr. Zech, Kais. Hauptm. (s. Jäger Var. S. 99 und 100.) [von d] aus hat Stadtpfr. Fischers Ehegattin in Reutlingen einen Anspruch.
   e) Phil. Eberh. v. Zech, Württ. Geh.Rath (Moser geneal. Samml. S. 332.)
   f) Johann Ludwig Zech.
   g) Christina Philippina Zechin.

Zweiter Ehe.

5) Christoph Heinr. Bacmeister, geb. 1675, † 1746, Cons. Sekr. Geistl. Verw. in Rosenfeld, Amtsschreiber in Adelberg, ur.: Maria Marg. Gütler, T. d. Bürg.Mstrs. in Stuttgart.
   a) Wilhelm Ludw. Bacmeister, geb. 1705, † 1765. Kirchenraths Sekret. in Stuttgart; uxor: Christiana Charlotte Reuter, Modisten Tochter von Stuttgart.
      aa) Charlotte Bacmeister, mar.: Theuß, Rath.
      bb) Christiane Bacmeister, mar.: Becher, Apoth.
      cc) Friederika Bacmeister, mar.: Aigner, OberWeginspekt.
      dd) Dan. Heinr. Bacm., Pfr. in Ohnastetten, Oberrieringen, ur.: Johanne Christiane Götz, T. d. Pfrs. v. Bernloch, 8 Kinder, worunter Lukas Christian Gottlieb Bacmeister, Stiftungsverwalter in Eßlingen.
      ee) ff) gg) hh)
      ii) Joh. Christoph Bacmeister, Pfr. in Schöckingen, Sondelfingen, Mößingen; 4 Kinder, worunter Lukas Christoph Bacm., Pfr. in Birkenfeld, Gräfenhausen.
6) Joh. Friedr. Bacmeister, geb. in Stuttgart 1677, Stadtschr. in Neuenbürg, Keller- und Exped.Rath in Kirchheim u. T. † 25. Febr. 1761.

7) Phil. Jakob Bacmeister, geb. in Stuttgart 1681, Med. Dr. Apoth. in Ulm, dann Med. pract.

Zum **Fetzer**'schen Stipendium in Nürnberg.

Heft I. pag. 13.

An dasselbe haben Anspruch die Nachkommen des Georg Leonhard Breyer, Canzleidirektor in Langenburg, darunter auch des Georg Christoph Bardili, Diac. in Markgröningen (Burkhardt=B. S. 62 und 63), des Andreas Adam Klemm, OAmtm. in Steißlingen, des Christoph Fr. Linsenmann, Hofmeisters in Offenhausen, des Hofmedikus Mörike in Ludwigsburg, die Kinder erster Ehe des Dekans J. J. Baur in Waiblingen, des Dekans Joh. Eberh. Hch. Scholl in Heidenheim, des Joh. Carl Fischer, Stadtpfarrers in Reutlingen.

Notizen zum **Wißler**'schen Stipend. in Gotha.

Heft I. pag. 19.

Dieses Stipendium wurde gestiftet von Barbara, Wittwe des Johannes Wißler in Schmalkalden, welche in zweiter Ehe mit dem Rathssenior Valentin Neuneß in Schmalkalden lebte, kraft Testaments von 1643. Eine Abkömmlingin der Stifterin, Anna Christina, Tochter des Pfarrers Willibald Rheinhardt zu Brotterod, war verheur. an Melchior Dietzsch, Eisenach'scher Amtsvogt in Creuzburg, Großvater des verst. Decans **M.** Dietzsch, **I.** Stadtpfarrer in Oehringen. Der Genuß des Stipend. ist den männl. wie den weibl. Desc. zugestanden, für alle Fakultäten auf einer lutherischen Universität. (Die Hr. Administratoren sind aber in neuerer Zeit nicht mehr so streng auf diesen Punkt). Bei dem Taufschein eines Competenten ist ein pfarramtl. Attest beizulegen, daß der Competent in der evangel. lutherischen Religion getauft und confirmirt worden sei. Herkömml. Renumeration an den Senior der Familie zu Schmalkalden 5 fl. 30 kr. Hierauf wird ein sogenanntes **instrumentum legitimationis** in Schmalkalden ausgefertigt und dem Competenten zugesendet. Dieses wird in Original an die Collatores des Stipend. in Gotha eingesendet. Diese sind der jedesmalige Generalsuperintendent und der Director des Gymnasiums in Gotha. (Das Schreiben wird an beide gerichtet und an den Ersten adressirt.) Zugleich ist anzugeben, wann der Competent die Universität beziehen werde, auch wird ein hinlängl. Zeugniß von der Lehranstalt, welche der Competent besucht oder besuchte, beigelegt, über Geschicklichkeit und Studien=

fähigkeit, kurz vor oder längstens ½ Jahr vor Bezug der Universität, nicht früher. Sonst wurde gefordert, daß der Competent sich in Gotha examiniren lasse. Man kann aber von dem Ober-Consistorium in Gotha dispensirt werden, die Examinationsgebühren sind jedoch mit 11 fl. einzusenden. Hierauf wird dem Competenten eine Anweisung an die herzogl. Rentkammer in Gotha zugestellt, welche an dieselbe einzusenden ist, worauf das Stip. in je ½jährlichen Terminen — Ostern und Michaelis 3 Jahre lang verabfolgt wird mit 23 Reichsthalern 14 Gr. preuß. C. (= 40 fl. 6¼ kr.). Das Stipend. wird auch, nachdem man die Universität verlassen hat, nachgesendet. Auch muß bei Einsendung der Quittung nach jedem Semester ein academisches Zeugniß über den Aufenthalt auf der Universität, Fleiß und sittliches Verhalten des Studirenden eingesendet werden. Die Quittung muß auf „Thaler" preuß. C. lauten.

---

144. **Stiftungsbrief zum Eisen-Stip.** in Windsheim.

Herrn Simon Eisens, Hochfürstlich Brandenburgischen Geheimen Raths und Vize Kanzlers zu Onolzbach de dato 29. Martiin Anno 1619.

Kund und zu wissen sei hier mit in Kraft dieses uns noch Eines, diesem allerdings gleichlautenden Briefs. Demnach der Edel hochgelehrt und Ehrenfeste Herr Simon Eisen beeder Rechten Doktors fürstl. Brandenburg. geheimer Rath und VicеCanzler zu Onolzbach, vermittelst deß allmächtigen Gottes reichen Seegens und Benediction, durch seine saure Mühe und Arbeit, in demjenigen Ehrenstand und Beruf, derein er durch die göttliche Gnade gesetzt worden, an zeitlichem Vermögen, ein ziemliches erarnet, und neben andern ad pias causas hinterlassenen Vermächtnissen, auch hinter die ehrenfesten, fürstlich, ehrbar und weisen Herrn Burgermeister und Rath, in des heiligen Reichsstadt Windsheim, wegen deß, Ihmo in jetzo berührter Stadt erzeigten günstigen Willens, und daher zu derselben tragenden guten Affection, zu Gottes Ehren, gemeinen Nutzens Ersprießlichkeit und Wohlfahrt, und **principaliter** der Studirenden Jugend, und posterität zum Besten, aus christlichem und zu dem Studiis, auch Beförderung des gemeinen Nutzens tragendem Eifer Ein Tausend Gulden, der Gestalt hinterlegt, daß solche Ein Tausend Gulden um gebührliche Verzinsung hingeliehen, und die jährliche Abnutzung von denselben einem Studenten auf Maas und Weeg wie hernach folgt, gereicht und gegeben werden sollen, als sagt

Ehrenbemelder, ein ehrenfester Rath, Ihne Herrn Dr. Eisen und wer deßhalben quidirend von Nöthen solcher hinterlegter Ein Tausend Gulden halben, (daran der halbe Theil, nehmlich Fünfhundert Gulden an baarem Geld entrichtet, und ausbezahlt, der andre halbe Theil aber, mit einer Anzahl etlicher in die hießige Bibliothek gelieferter Bücher gut gemacht werden) hiermit allerdings frei, quitt, ledig und los, und verspricht er Herr Dr. Eisen daß solche Fünfhundert Gulden samt den Bücher nimmer mehr von einem ehrenfesten Rath, noch gemeiner Stadt Windsheim weder durch ihne selbst, noch allen seinen Erben und Erbnehmern abgefordert und begehrt werden, sondern ewig alda verbleiben sollen. — Mit dem Abzins solcher Ein Tausend Gulden soll es ferner dergestalt gehalten werden, daß Ihme Herrn Dr. Eisen die Zeit seines Lebens, von dato dieser Brief anzurechnen, jährlich Fünfzig Gulden an statt des Zinses gereichet, nach seinem Absterben aber von Einhundert Gulden jährlich Sechs Gulden Abzins gegeben, und diese Ein Tausend Gulden pro Sechzig Gulden verzinset und fürterhin Einem der reinen unveränderten augsburgischen Confession zugethanen, und auf dergleichen unverfälschten augsburgischen Confession verwandten hohen Schul, und Universität sich aufhaltenden Studioso, zu Fortsetzung seiner Studien, 4 Jahr lang halb um Michaelis, dann der andre halbe Theil um Ostern gereicht und abgefolgt, und Allzeit zwar diese Umwechslung gehalten werden, daß wenn es eine Person aus sein Herrn Dr. Eisens hierunten benannten Freunden 4 Jahr lang genossen, alsdann dasselbig ein ander Windsheimisch Stadt-Kind gleicher Gestalt 4 Jahr lang geniesen und gebrauchen, und hernacher wiederum auf sein Herrn Dr. Eisens Freund einen und vice versa uf ein Stadtkind kommen soll. Dabei dann dieses in Sonderheit bedingt worden, daß so oft es ein Windsheimisches Stadtkind oder ein andre Person, aus der Schul zu Windsheim zu genießen haben wird, dieselbig jeder Zeit einen ehrenfesten Rath, eine Obligation nnd Revers wie es bei andern Stipendiarius herkommen von sich auszugeben schuldig und verbunden, daß sie nehmlich nach vollendeten Studiis zuförderst einen ehrenfesten Rath und gemeiner Stadt um leidentliche Besoldung dienen sollen, — sein Herr Dr. Eisens Gefreunde aber dessen geübrigt, und gefreundet sein sollen, im Fall auch Niemand aus sein Herr Dr. Eisens Freunden, vorhanden wäre, der dieses Beneficii zu genießen begehren würde, soll alsdann solch Stipendium jeder Zeit einem Windsheimischen Alumno und nach ihm eim andern Stadtkind zu Windsheim so lang gefolgt werden, bis jemands von unten benannten Fundatoris Befreun-

den sich um dies Beneficium angeben würde. Jedoch sollen alle Zeit alle diejenigen Personen, so um dies Beneficium anlangen, durch eines ehrenfesten Raths hier zu verordnete **promodulo ingenii unius cujusque** und so fern sich seine gehörte Schullectiones erstrecken unverzüglich nach eines jeden Präsentirung examinirt und erkundigt werden, ob sie auch also qualificirt, daß sie mit Nutz und Frucht uf eine Universität verschickt werden können. Darauf mag dann Derjenige, so dieses Beneficii geneußt, entweder auf **Sacro Sanctam Theologiam, Iuris prudentiam, Medicinam** oder **Philosophicam Facultatem** sich legen, doch daß ein jeder zu Gottes Ehr, gemeines Nutzens Wohlfahrt und Erhaltung Kirchen und Schulen seine Studia anstelle, denen emsig abwarten und sich der wahren Gottesfurcht, eines ehrbaren züchtigen Lebens, und aller guten Sitten befleißigen, und wie einem ehrliebenden Studioso gebührt, sich verhalte, und damit man eine Nachrichtung habe, welche Personen aus sein Herrn Dr. Eisens Befreunden solches Beneficii theilhaftig sein sollen, hat er die hernach gesetzte namhaft gemacht; nehmlich seiner Herr Fundatoris beeder Herrn Gebrüdern Söhn, und andre derselben Nachkommenschaft **utriusque Sexus**, nach Ihne die Heerbrandische ebener gestalt, und dann endlich die Wennerischen: Jedoch weil'n jetziger Zeit niemalends aus den erstgenannten Zweyen förderstен Familiis vorhanden, der dieß Stipendii fehig, soll vor dießmal Georg Wolf Wenner, von Krailsheim bürtig, den Vorgang haben, und dann hernach in verschriebener Zeit: (wann nehmlich ein Windsheimischer Alumnus oder Stadtkind, die vergönnten 4 Jahr erstanden) sein Herrn Dr. Eisens Jüngern Bruders, Herrn Philipp Eißens des Raths zu Krailsheim Söhn einer im Stipendio succediren.

Sonsten aber jederweilen bei den ältesten des Eißensischen Geschlechts nach des Herrn Fundatoris Sohn Herrn Reichard Eyßen an jezo zu schwäbisch Hall, die Election abgesetzter 3 nacheinander gesetzter Geschlecht stehen.

Deßen nun zu wahrer Urkund und Besteifung deßjenigen, was hier oben verfaßt, sind dieser Herrn gleichförmiger Brief verfertiget und beeder mit sein Herrn Dr. Eysens, als Fundatoris auch eines ehrenfesten Raths, hierangehängten gewöhnlichen Insiegeln bekräftigt, und der Eine hinter Ein E. Rath zu viel gedachten Windsheim, der andre aber nachher Krailsheim zu dem Ende hinterlegt worden, damit wann einer verloren, verlegt, oder sonsten schad und mangelhaft worden, der andere doch nichts desto weniger seine Kraft und völlige Wirkung haben soll; so alles geschehen und geben an heiligen Ostermontag, den

Neunundzwanzigsten Monats Martii, Anno Christi Salvatoris unici Sechzehnhundert und Neunzehn.

Demenach in verleibter Herr Fundator Herr Dr. Simon Eyßen ꝛc. mein fürstl. Vielgeliebter Herr Vater den 26. August, instehenden Jahrs und eben zu der Zeit Todes verfahren, als er die Subscription vollziehen wollen; als habe ich sein Hinterlassener einiger Sohn anstatt seiner, mich unterschrieben, und mein Herrn Vaters seel. Pettschaft vorgedruckt.

So geschehen den 29. Augusti Anno uti Supra.

Reichard Eyßen.

Hiezu stiftete seine Gattin Anna Eisen im Jahr 1620 noch weitere 1000 fl. Der Fonds beträgt derzeit 2500 fl., wovon die jährliche Zinsen mit zwei Portionen a 100 fl. an die Studirenden aus den eingesezten Familien folgen, abwechselnd alle 4 Jahre mit Windsheimer Stadtkindern. Anmeldung auf den 1. Okt. Administr. und Collatur hat der Magistrat in Windsheim, Verwaltung die Stipendienpflege daselbst.

145. **Geiger**'sches Stipendium in Carlsruhe und Pforzheim. Peter Geiger stiftete im Jahr 1558 ein Capital von 800 fl. zu einem Stipendium für evangel. Theologen, dessen Fonds so hoch angewachsen ist, daß die jährl. Portion 100 fl. beträgt. Der Genuß wird schon in den lezten Schuljahren gestattet. Die Collatur hat der Magistrat zu Pforzheim.

146. **Gmelin**'sches Stipendium in Carlsruhe. Generalmajor v. Gmelin stiftete im Jahr 1792 ein Stipendium für verwandte Studirende. Der Fonds beträgt 36,500 fl. Administration unter Aufsicht des evangel. Oberkirchenraths zu Carlsruhe.

147. **Hauber**'sches Stipend., gestiftet von Christoph Emanuel Hauber in Carlsruhe im Jahr 1816 mit 8,000 fl. Hievon kommen 324 fl. einem OberSextaner der Familien Freudenreich, Schrickel, Griesbach, Walz, Sander, Zandt, Gerstner und Eisenlohr zu. In Mangel dessen einem andern ausgezeichneten Schüler. Administr. wie vorhin.

148. **Lamprecht**'sches Stipend. in Durlach. Johann Heinrich Lamprecht in Durlach stiftete im Jahr 1753 für seine Verwandte ein Stipendium, das von einem Studirenden seine Studienjahre hindurch genossen werden kann, mit jährl. 75 bis 150 fl. Die Administr. steht unter Aufsicht des evang. Oberkirchenraths in Carlsruhe.

149. **Lamprecht**'sche Güterstiftung in Durlach. Friederich Erhard Lamprecht in Durlach stiftete im Jahr 1766 für seine Verwandten eine Güterstiftung, aus welcher 1000 fl. den Studirenden aus den Familien Wielandt, Leußler, Jäger-Schmid, Griesbach und Sachs auf ihre Studienzeit zufließen. Die Aufsicht darüber führt der evangel. Oberkirchenrath in Carlsruhe.

150. **Liedell**' Stipendium in Carlsruhe. Christof Friederich Liedell, Hofkammerrath, stiftet im Jahre 1786 ein Stipendium von 10,000 fl., dessen Fonds derzeit 13,500 fl. beträgt, wovon einem evang. Lyceisten in Carlsruhe 100 fl. und einem Studirenden, der das Lyceum in Carlsruhe besucht hat, 350 fl. verabreicht werden. Ein Anrecht haben die Familien Steinheil, Benckiser, Kreglinger und Emmanuel Meier. Administration wie oben. (vergl. Stip.Büchl. Heft I. pag. 7. und die Genealogien im Heft I. pag. 5—7. und pag. 57. 58. 63—65. 70.

Nachträge zu den Stipendien für evangelische Theologen.

Zusatz zu Nr. 40.: das **Gut**'sche Stipend. betrug ursprüngl. 21,000 fl. und hat nun einen Fonds von 45,000 fl. mit 1,000 fl. Zinsertrag. Repetenten erhalten 50 fl. und Seminaristen 25 fl. Auch wird jährlich 200 fl. Beitrag zur SeminarBibliothek in Tübingen gegeben, und zur Belohnung für Unterricht 144 fl. Es wird auf Anträge des Inspektorats verliehen auf Martini. Administrator und Rechner ist der jew. Sekretär des K. Studienraths in Stuttgart.

151. v. **Flatt**'sches Stipendium in Tübingen, gestiftet von den Erben des im Jahr 1821 verstorb. Prälaten Joh. Friedrich v. Flatt mit 2,000 fl. Hievon erhalten 2 würdige und unbemittelte Theologen einen Zuschuß von 40 fl. Fonds: 2,100 fl. Admin.: Prof. Dr. v. Baur und Canzleirath Bullinger in Tübingen.

152. v. **Harpprecht**'sches FamilienStipendium in Stuttgart; gestiftet den 31. Juli 1777. Ursprüngl. Fonds 8,500 fl. Gegenwärt. 18,000 fl. Theologen stehen in der 3. Klasse. Austheilung der jährlichen Portion erfolgt am 23. April. (s. Stip.Büchl. I. pag. 48.) Administrator ist Obertribunalpräsident v. Harpprecht.

153. **Herbst** Stipendium in Stuttgart. Anna Maria Herbst, Wittwe des Anastasius Herbst, Expeditionsraths und KammerschreibereiVerwalters in Stuttgart, geborene Varenbüler, stiftete im Jahre 1671 ein Capital von 1,000 fl. ½ zinsend, das im

Jahr 1824/25 abgelöst wurde mit 500 fl. Gegenwärt. Fonds: 1,225 fl. mit 2 Portionen a 25 fl. für evangel. Theologen aus der Verwandtschaft, die es schon im Gymnasium oder Seminar erlangen können, jährlich auf den 11. November. Administr. ist Herr Sekretär Reichenecker beim K. Studienrath.

154. **Platz-Hermann** Stipend. in Tübingen. In Mangel der Verwandten können die jährl. Portion arme Theologen aus Eßlingen oder Biberach erhalten. Fonds: 500 fl. Administr.: Herr Prof. **Dr.** Mayer.

Zusätze

zu Nr. 15.: **Bocer** Stip. Fonds: 3,892 fl. mit 3 Portionen a 20 fl., derzeit nur für Juristen in Tübingen. Termin der Meldung ist der 6. Januar, und der Zutheilung der 1. Februar. Administr. ist auch Hr. Prof. **Dr.** Fallati.

zu Nr. 18.: **Breuning** Stipendium. Fonds 400 fl. mit 2 Portionen a 10 fl. Meldung im Herbst.

zu Nr. 19.: **Broll** Stip. Fonds: 35,488 fl. 17 kr. Zwei HauptPortionen a 300 fl. und 6 NebenPortionen a 80 fl. Meldung auf Martini.

zu Nr. 31.: **Fleck** Stip. Fonds ursprünglich 4000 fl., gegenwärtig 30,000 fl. mit 4 Portionen a 150 fl. für Studirende evang. luther. Confess. an Gratialien werden 360 fl. an arme Studirende ausgetheilt.

zu Nr. 45.: **Haug** Stip. Fonds ursprünglich 200 fl., gegenwärtig 658 fl., mit mehreren Portionen a 7—10 fl.

zu Nr. 45. 49. 50. 51. 79. 132. und 135.: Statt Revisor Friederich ist Rechner: CanzleiRath Bullinger.

zu Nr. 50.: derzeit 10 Portionen a 25 fl. Fonds: 7,600 fl.

zu Nr. 79.: Fonds: 10,450 fl. mit 15 Portionen a 20 fl. Administr. unter Oberaufsicht des K. Studienraths.

B. Stipendien für katholische Theologen,
welche in Württemberg verwaltet werden.

1. **Adelmannsfelder** FrühmeßStipend. Von der Frühmeß- und Heiligenpflege in Adelmannsfelden wird an die Pückler-Limpurg'sche Grundherrschaftl. Kasse die Summe von 40 fl. für Studienzwecke ausbezahlt. Daran participiren sowohl evangel. als kathol. Angehörige der ehemaligen Herrschaft Limpurg. Seit 1775 conferirt die Limpurg-Sontheimische Linie die eine Hälfte mit 20 fl., die Limpurg-Speckfeld'sche Linie die andere Hälfte. Anmeldungen sind an das gemeinschaftl. Oberamt Gaildorf zu richten. (s. Schwäb. Merkur v. 25. Okt. 1849.)

2. **Bobleter** Stipendium s. Heft I. p. 32.

3. **Booser**'sche Stipendienstiftung in Wetzisreute, OA. Ravensburg, gestiftet von Maria Anna Booser den 13. Mai 1740 mit 1,000 fl. Fonds gegenwärtig 1,630 fl., 1 Portion 60—65 fl. Jeder Stipendiat hat jährlich 4mal zur Beichte und heil. Communion zu gehen, — ein Cleriker aber solcher Gutthat später jährlich mit einer heil. Messe und tägl. Memento der Booserschen Familie zu gedenken. Collator ist der jeweil. Pfarrer.

4. **Diemer**'sches Stipend. in Heilbronn. Nicolaus Diemer, Landschreiber zu Würzburg, gebürtig aus Heilbronn, stiftete durch Testament vom Sonntag Oculi 1580 ein zu Heilbronn in Administration stehendes Capital von 1000 fl. für Studirende aus seiner Familie, und wenn Keine vorhanden, für die Armen zu Heilbronn. Die Studirenden sollen auf einer katholischen Universität studiren und zuvor (nach dem Erlaß der K. Reg. Ludwigsburg vom 3. Sept. 1819) katholische Lehranstalten besuchen. Derzeit soll keine Familie mehr ihre Verwandtschaft mit dem Stifter nachzuweisen im Stande sein. Administration: der Stiftungsrath in Heilbronn.

5. **Ehinger** StadtStipendium s. Heft I. p. 45.

6. **Geiger**'sches Stipendium in Gmünd. s. Heft I. p. 32.

7. **Glöckler** Stipendium in Ehingen. s. Heft I. p. 35 und 36. Nach einer Bekanntmachung von Seiten der Administration im Schwäb. Merkur findet die Austheilung der Stip.Portionen heuer in den Oster- und Herbstferien Statt. Fonds gegenwärtig 2,425 fl. und jährliche Portion a 70 fl. für Studirende, vorzugsweise Theologen.

8. **Göser**'sches Stipendium in Wangen. Pfarrer Mathäus Göser in Aichstetten, O.A. Leutkirch, legirt den 15. August 1697 ein Capital von 4000 fl. zu zwei StudienStipendien und einem HandwerksStipendium; das eine wird von der Standesherrschaft Zeil, das Andere von der Standesherrschaft Wurzach und das Dritte von dem Stadtrath in Wangen vergeben. Daran participiren die Studirenden aus Aichstetten, Reichenhofen (Amts Zeil), Wangen und Wurzach. Administration und Testamentsexecutorschaft steht dem Stadtrath in Wangen zu.

9. **Göttler**'sche Stiftung in Wiesensteig, O.A. Geißlingen. Der geistliche Rath und Decan Göttler, welcher im Jahr 1829 starb, stiftete 4280 fl. Capital für erstmals Communicirende, Studirende, Arme und Schulkandidaten, sowie auch zur Kirchenmusik. Administration: die Stiftungspflege in Wiesensteig. (s. Oberamtsbeschreibung von Geißlingen, herausgeg. von Prof. Stälin, Oberbibliothekar in Stuttgart 1842.)

10. **Gunz**'sches Stipendium in Constanz s. unten bei den Sipend. in Baden.

11. **Hager-** (al. **Kager**) Stipend. in Gmünd. s. Stip.-Büchlein Heft I. p. 33.

12. **Hagmann**'sches Stipendium in Hohen-Tengen, O.A. Saulgau. Dr. Balthasar Hagmann, geb. von Tengen, Domcustor zu Basel, stiftete im Jahr 1578 ein Stipendium für studirende Knaben mit 920 fl., zunächst für solche aus seiner Familie zu Hohen-Tengen. Admin. in Freiburg. (s. Stip. in Baden und Beschreib. des Oberamts Saulgau von O.Fin.Rath v. Memminger p. 213.

13. **Haubendobler** Stipendium in Tettnang. Stadtpfarrer Johann Jakob Haubendobler zu Tettnang stiftete den 1. Decbr. 1684 ein Capital von 1600 fl. für Studirende der Theologie von Tettnang und Constanz. Der Fonds betrug im Jahr 1838 bereits 5,365 fl. Unter dem 22. Januar 1850 hat der Siftungsrath zu Tettnang einen Aufruf im Schwäb. Merkur Beil. Nro. 26, und Schwäb. Merk. Nro. 60. S. 172 erlassen, daß alle Verwandten des Stifters bis zum 4. Grad der Blutsfreundschaft, diesen einschließlich, ihre Berechtigung durch legalisirte Stammbäume nachweisen sollen. Der Stifter war geb. aus Constanz. Fonds derzeit 6,200 fl. mit 3 Portionen a 80 fl. Das Stipendium ist für Candidaten des kathol. Priesterstandes. Je zweimal nach einander soll es ein Constanzer und das drittemal ein Tettnanger erhalten. „So aber ein Candidat, so dieses Stipendium genossen hat, statt des katholischen Priesterstandes den

weltlichen Stand erwählen sollte, so soll er in seinem Gewissen verbunden und verpflichtet sein, der Stiftung so viele Jahre jährl. 40 fl. zu ersetzen, als er das Stipendium mit jährl. 80 fl. genossen hat. Auch wird sich keiner beschweren können, wenn er, im geistlichen Stand ad pinguiorem fortunam gekommen, der St. Galli Fabrik in Tettnang, soviele Jahre er das Stipendium genossen, alljährlich 6 fl. zu ersetzen hat." Jeder Stipendiat muß deßhalb einen tüchtigen Bürgen stellen. Administr.: der Stift.Rath in Tettnang. Vergl. Oberamtsbeschreibung Tettnang von O.F.Rath v. Memminger S. 111.

14. **Hauser**'sches Stipendium in Schömberg, O.A. Rottweil. Stadtpfarrer C. Hauser in Schömberg hat unter dem 19. Juli 1724 ein Stipendium für einen die kathol. Theologie studirenden Jüngling gestiftet. Die nächste Ansprache haben studirende Söhne von seinen Anverwandten. Die Jahresportion beträgt 75 fl. Die Administration hat der Stiftungsrath in Schömberg. Dessen Aufruf zur Bewerbung s. Schwäb. Merkur vom 17. December 1851. S. 2176.)

15. **Herzog**'sches Stipendium in Horb. M. Michael Herzog, Chorherr zu Horb, stiftete im Jahr 1580 den 11. Novbr. bei dem Spital in Horb 400 fl. Capital mit der Bestimmung, daß hievon der jährliche Zins mit 20 fl. den Herzog'schen oder denselben zugethanen Verwandten, wo Einer derselben seines Herzoglichen Geschlechts der nächste Verwandte einen jungen Sohn hätte, so zum Studiren tauglich und geschickt, und ihn wollte auf eine Universität schicken, zu Steuer und Stipendien mitgetheilt werden solle. Im Fall, daß Keiner seiner Anverwandten vorhanden wäre, möge der Rath dasselbe andern Bürgerskindern der Stadt Horb verleihen und zustellen. Sofern aber kein Tauglicher vorhanden wäre, so soll dasselbe fürgeschlagen werden, damit inskünftige sich Einer desto besser erhalten möge. — Nach einem oberamtlichen Berichte vom 19. Nov. 1810 an die Landvogtei Schwarzwald (Hirsau den 12. Dez. 1810) betrug das Stiftungskapital damals 461 fl. 20 kr. und die jährliche Portion 23 fl. 24 kr. Gegenwärtig wird aber nur die halbe Portion mit 12 fl. ausgetheilt, weil das Uebrige zur Deckung der Stammbaumskosten verwendet wird. TheologieStudirende haben den Vorzug, auch wenn sie noch nicht auf der Universität, sondern noch in den niederen Convikten sind. Horber Bürgersöhne gehen vor. Austheilung auf Martini. Administration: die Stiftungsverwaltung in Horb. (s. Aufruf vom 19. Juli 1850 im Schw. Merkur Nro. 177. Beilage vom 25. Juli 1850).

16. **Hilibrand** Stipendium in Ueberlingen s. unten die Stipendien in Baden.

17. **Honold**'sches Stipendium in Ehingen s. Heft I. p. 35 und oben die Anmerkung zu Nro. 7. Fonds derzeit noch 6,400 fl. Für TheologieStudirende Ehinger Bürgerssöhne der ganze Ertrag der Zinse.

18. **Hornstein**'sches Stip. in Rottenburg. Hornstein, Johann Anton, zur Klause in Rottenburg, stiftete im Jahr 1838 ein Capital von 11,855 fl. 38 kr., wovon auch studirende Bürgerssöhne von Rottenburg Stipendien beziehen sollen. Administr.: in Rottenburg.

19. **Keller** Stipendium in Constanz. s. unter Stipendien in Baden Heft I. p. 8 und 74.

20. **Klaußner**'sche Stiftung in Schwendi, O.A. Laupheim. Johann Georg Klaußner, Pfarrer in GroßSchaffhausen, stiftete den 22. Januar 1725 ein Capital von 1000 fl. Als Nutznieſſer sind im Stiftungsbriefe bezeichnet 1) die Gams'sche Freundschaft zu Feldkirch; 2) die Klausner'sche zu Berchtoldsgaden in Tyrol; 3) die Rupf'sche zu Ochsenhausen; 4) die Lins'sche zu Feldkirch; 5) die Weller'sche in Feldkirch. Die Administration hat der Stiftungsrath in Schwendi. (s. Schw. Merc. v. 1. Nov. 1849.)

21. **Knauß** Stip., gestiftet von Pfarrer Knauß in Dürnau für studirende Saulgauer. Administr. in Salzburg. (s. unter den Stipend. im Auslande.)

22. v. **Königsegg**'sche Studienstiftung in Aulendorf. Die Gräfin Waldburga Eusebia von Königsegg-Aulendorf stiftete im Jahre 1666 ein Stipendium von 1000 fl. Capital für Studirende. Administration in Aulendorf. s. Beschreibung des Oberamts Waldsee S. 221.

23. **Kolb**'sches Stipendium in Leutkirch. Der am 14. Juli 1851 gestorbene Caplan Kolb hat in seinem Testament 5,200 fl. Capital gestiftet, nämlich 4000 fl. zu einem theologischen Stipendium und 1200 fl. zu einer GewerbeLehrlingsstiftung, daß junge Leute aus seiner Familie damit unterstützt werden sollen. s. Schwäb. Merkur Nro. 174 S. 1225 vom 23. Juli 1851.

24. **Lanz-Meith**isches Stipend. in Eriskirch, O.A. Tettnang. Joseph Lanz, vormaliger Kaplan zu Eriskirch stiftete im Jahr 1735 ein Stipendium für Studirende und Lehrlinge eines Gewerbes, an welches die Lanz'sche und die Meithische Familie ein Anrecht haben. Eine Jahresportion beträgt 45 fl. 1000 fl. in

Gütern und 50 fl. Capital. Die Austheilung erfolgt an Martini. Administration der Stiftungsrath in Eriskirch. s. Schwäb. M. v. 12. Febr. 1850 Nro. 35. S. 244.

25. **Lauter**isches Stipendium in Ehingen. s. Heft I. p. 35, und oben s. Anm. zu Nro. 7. Nur noch 2 Portionen a 30 fl. Fonds 1850 fl. wegen großer Verluste.

26. von **Lemppenbach**'sche, Ferdinand, und Joseph Marquart'sche StudienStipendienstiftung in Biberach hat nach der Beschreibung des Oberamts Biberach einen Fonds von 9172 fl.

27. **Maler**'sches Stipendium in Horb. Martin Maler, Probst in Horb stiftete den 27. Juni 1578 ein Capital von 1000 fl., dessen Zinse vorzugsweise an einen Theologen entweder auf der Universität oder in den niederen Conviften verabreicht werden sollen. Gegenwärtiger Fonds 1244 fl. 40 kr. Jährliche Portion 49 fl. 47 kr. Administration: der Stift.Rath in Horb.

28. **Maucher**'sche FamilienStiftung in Leutkirch. Stadt-Pfarrer Maucher († 1660) stiftete für katholische Studirende und Handwerkslehrlinge 3000 fl. Administr.: in Leutkirch. (s. Oberamtsbeschreibung S. 131.)

29. **Maucher**'sches Stipend. in Waldsee. Michael Maucher, Stadtpfarrer und Decan in Leutkirch, gebürtig von armen Eltern, aus Heisterkirch, stiftete 1645 für arme Studirende 2000 fl. Die jährliche Portionen werden auf St. Ottmarstag ausgetheilt. Adm. in Waldsee. (s. Beschreib. des Oberamts Waldsee p. 90.)

30. **Metzger** Stipendium in Marlach. Georg David Metzger, Pfarrer und Decan in Marlach, stiftete im Jahr 1782 für Studirende aus den Nachkommen seiner Geschwister 2,000 fl. Fonds gegenwärtig 3000 fl. Administr: der Stiftungsrath in Marlach.

31. **Michelberger** Stipendium in Salzburg s. Stip.Büchlein Heft I. p. 20. und unten Stip. im Ausland.

32. **Mier**'sches Stipendium in Rottenburg. Dr. Paul Mier, Stadtpfarrer und Decan zu Rottenburg, geb. zu Mößkirch den 12. Juni 1665, stiftete ein Capital von 1500 fl. zu einem Stipendium für Studirende der kathol. Theologie. Die Studirenden aus dem Mier'schen Stamme, selbst von der weibl Seite herrührend, haben den Vorzug. Ebenso sind die armen Studirende denen von Mößkirch vorzuziehen. s. Richter 109. Jezt wird es nur Rottenburgern verliehen mit circa 75 fl. Collatur hat das gemeinsch. Oberamt Rottenburg. Memminger Beschreibung des Oberamts Rottenburg, pag. 138.

33. **MillerDepai** Stipendium in Riedlingen. Ignaz Miller stiftet 2,478 fl. zur Unterstützung armer Bürgerskinder bei ihrer Verheurathung und armer TheologieStudirender. Diese Stiftung wurde im Jahr 1820 von einer Bürgerstochter Frau Elisabeth Depai, ehemalige Klosterfrau in Unlingen mit 200 fl. vermehrt. Der Capitalfonds betrug im Jahr 1826 bereits 3,216 fl. 53 kr. Fonds gegenwärtig 4,802 fl. 16 kr., alle 2 Jahre 1 Portion mit 300 fl. Meldung 1 Decbr. Auf den 1. Jan. 1854 erhält es wieder ein Theologe. (s. Beschreibung des Oberamts Riedlingen.) Administr.: die Stiftungspflege daselbst.

34. **Motter**'sches Stipend. in Ravensburg. Caplan Motter in Ravensburg stiftete im Jahr 1632 eine Studienstiftung für katholische Theologen, zunächst aus der Familie, dann für andere arme; auch in den Voranstalten 30—50 fl. Fonds: 3,540 fl. Administr.: Oberamtspfleger Luzer. (s. Beschreibung des Oberamts Ravensburg.)

35. **Müller**'sches Stipendium in Rottenburg. Johann Georg Sigmund Müller, Bischoff von Heliopolis und Weihbischoff und Domdecan von Constanz, geb. den 21. April 1615 in Rottenburg und gestorben den 24. März 1686 zu Constanz, stiftete ein Capital von 2450 fl. zu Stipendien für 3 arme Theologiestudirende Bürgerssöhne von Rottenburg. s. Richter S. 113—14.

36. **Oehringer**, fürstl. Stipendium. Vom Cameralamt Oehringen erhält

a) Neuenstein-Oehringen, jährl. 200 fl., wovon alle 3 Jahre a 50 fl. in gleichen Portionen an 4 Petenten, Studirende von allen Facultäten, gegeben werden.
b) Neuenstein-Langenburg und Kirchberg gemeinschaftl. jährlich 100 fl.
c) Waldenburg-Bartenstein jährlich 175 fl., welche in der Regel auf 3 Jahre in einer Portion gereicht werden.
d) Waldenburg-Schillingsfürst theilt von 175 fl. jährlich einem kathol. Theologen eine den Verhältnissen desselben angemessene Portion zu.

37. **Oettle**'sche Stiftung in Diepoldshofen und Zeil, O.A. Leutkirch. Sebastian Oettle, ehemaliger Canonikus, legirte durch Testament vom 24. Febr. 1754 mit Nachtrag vom 9. Nov. 1767 zu Gunsten seiner Anverwandten, sodann armer Studirender, Handwerkslehrlinge, unbescholtener Mädchen, und armer Schulkinder aus den Pfarreien Diepoldshofen und Zeil eine Stiftung

von 26,000 fl., wozu noch der Ertrag von zwei Lehensgütern kommt. Das StudienStipendium vergibt die Standesherrschaft Zeil. Administratoren sind die Pfarrer der beiden Orte. (s. Beschreibung des Oberamts Leutkirch S. 214.)

38. von **Praßberger**'sche Stiftung in Wangen. Freiherr von Praßberger legirt zum Besten kathol. TheologieStudirender 4000 fl. Administration in Wangen am Bodensee.

39. **Rebholz**'sches Stipendium in Rottweil. Pfarrer Michael Rebholz von Schörzingen stiftet jährlich 100 fl. Stipendium für einen studirenden Jüngling aus seiner Verwandtschaft. Es wird auf Georgii vergeben. Administration: Studienfondspflege in Rottweil.

40. v. **Reischach**'sche Stiftung in Reutlingen. Hievon werden jährlich 2 Portionen, je 150 fl., vergabt, ordentlicherweise an Solche, welche katholische Theologie auf einer Universität, zunächst Tübingen, studiren, und es wird in der Regel das ganze Stipendium während der ganzen UniversitätsStudienzeit mit jährl. 150 fl. verabreicht. Doch behält sich die K. Kreis-Regierung, bei welcher die Collatur steht, die Bewilligung besonders vor. Bedingung der ersten wie der weiteren jährlichen Verwilligung ist neben der Bedürftigkeit des Bewerbers die Nachweisung der Befähigung der Leztern, in Absicht auf Kenntnisse und moralische Aufführung. Ist für eine Stipendienportion oder für Beide kein stiftungsfähiger Bewerber, der katholische Theologie auf der Universität studirt, vorhanden, so kann das Stipendium auch an Zöglinge des Priesterseminars, zunächst in Rottenburg, und deßgleichen an Zöglinge der höheren Abtheilungen eines Gymnasiums vergabt werden. Die Bewerber haben Caution, wenigstens in Bürgschaft dafür zu leisten, daß im Falle der Verlassung des Studiums der kathol. Theologie das genossene Stipendium der Stiftung ersezt werde. Bei den Zöglingen eines Gymnasiums wird die Caution ebenso gefordert. Ein Genuß des Stipendiums während der GymnasialLaufbahn schließt eine spätere Einsetzung desselben Individuums während der Universitätszeit nicht aus. Nach eintretenden Umständen wird die Zahl der StipendienPortionen vermehrt oder der Betrag der einzelnen Portionen, insbesondere bei Verwilligung an Gymnasisten vermindert. Die Austheilung des Stipendiums erfolgt in 2 Hälften, halbjährlich, bei Gymnasisten an einen zu dessen Empfang aufzustellenden volljährigen Mann. An dem Genuß der Stiftung haben Studirende aus den Gemeinden Böttingen,

Königsheim, Mahlstetten, Irrendorf, Mühlheim, Nendingen, Stetten im OA. Spaichingen, Antheil. (sh. Heft I. pag. 28. und 46.) Administrator ist derzeit Reg.Registrator Huber bei der Kreisregierung in Reutlingen.

41. **Rettich**'sches Stipend. in Altdorf=Weingarten. Andreas Rettich, Domherr in Constanz, stiftete 10,000 fl. im Jahr 1751 zu einem Stipendium für Studirende aus seiner Verwandtschaft. Portionen von 100—250 fl. und in den Voranstalten 60 fl. Meldung im December; Zutheilung im März. Administr. und Collatur hat das K. Oberamt Ravensburg.

42. v. **Rom**ische Familienstiftung in Mengen. Pfarrer **Dr.** v. Rom von Arnach stiftete den 4. März 1744 ein St. Mariä Beneficium von 10,000 fl., dessen 3 pCt. Zinse, a 80 fl. jährl. Stipendium für katholische Theologiestudirende aus der Familie. (s. Richter 123 und OA. Beschreibung pag. 135.) Administr. und Collatur in Mengen, OA. Saulgau.

43. **Rotter**'sches Stipendium in Riedlingen. M. Rotter, Pfarrer in Unlingen, ein Bürgerssohn von Riedlingen, stiftete 1,600 fl. zu einem Stipendium für einen katholischen Theologen, einen Bürgerssohn von Riedlingen, jährlich 80 fl., und nach diesem für andere, welche über 18 Jahre alt sind und zum wenigsten Humanitatem erreicht haben. Meldung: 1 Monat vor Martini. (s. Beschreib. des Oberamts Riedlingen vom Jahr 1827. pag. 96.)

44. **Ruof**'sches Stipendium in Tübingen, (Stipendium Wilae oder Flachtense). Pfarrer Ludolf Ruof von Flacht stiftete im Jahr 1494 jährlich 20 fl. für die Studirenden zunächst von Flacht, Weissach und Weil der Stadt, welche der Magistrat von Weil der Stadt vorzuschlagen hat und die in Tübingen studiren müssen. (s. Moser pag. 63.) Administr. des Universitätsfonds Tübingen.

45. **Sartor=** oder **Schneider**'sches Stipendium in Munderkingen. Jodocus Schneider (Sartor), Pfarrer zu Vöhringen, stiftete im Jahr 1692 ein StudienStipendium, jährlich 80 fl., für studirende Verwandte oder Bürgerssöhne von Munderkingen. Fonds ursprüngl. 1,600 fl. Gegenwärt. 2,650 fl. Jährl. 119 fl. 34 kr. Berechtigt sind die Nachkommen seiner Brüder, dann seiner Schwestern, dann des Bruders seiner Mutter, endlich ein armer Bürgerssohn. Administr.: Stiftungsrath in Munderkingen.

46. **Scherrich** Stipendium in Biberach. Die von Scherrich=Aurdorf'sche Studienstiftung, welche nach der Beschreibung des

Oberamts Biberach aus einem Fonds von 6,773 fl. besteht, wird unter Aufsicht des kathol. Stiftungsraths daselbst verwaltet.

47. **Scheible**'sches Stipendium in Munderkingen, gestiftet von Alexander Scheible, Pfarrer in Justingen, den 12. Mai 1735 für seiner Verwandten Söhne, die studiren wollen. Fonds 1,000 fl. Jährl. Portion 50 fl. Berechtigt sind seines Bruders Kinder, auch weibliche Descendenten, dann nächste Blutsverwandte, endlich Bürgerssöhne.

48. **Schleicher**'sches Stipend. in Gmünd. Johann Schleicher, Ex. Dechant in Gmünd, stiftete im Jahr 1666 ein Capital von 600 fl., von welchem das Interesse einem Studirenden aus der Verwandtschaft zufallen, und wenn keine vorhanden, an arme Verwandte ausgetheilt werden soll. (s. Richter 129.)

49. **Schnitzer**'sches Stipendium in Ehingen. Fonds durch Verlust von 14,000 fl. auf 2,175 fl. gesunken. Zwei Portionen a 12 fl. 15 kr. und 2 Portionen a 5 fl. 15 kr. (s. oben Nr. 7.)

50. **Schütz**'sches Stipendium in Wangen. Dr. Schütz stiftete für Studirende 1,000 fl. zu jährl. StipendienPortionen aus den Zinsen. (s. OA. Beschreibung von Wangen S. 131.)

51. v. **Speyer**, FürstBischoffs Stipendium in Tübingen. Der Fonds betrug im Jahre 1823. 4,833 fl. Administratoren sind der Canzler und W. Ammermüller in Tübingen.

52. **Stampf**'sches Stipendium in Altmannshofen, OA. Leutkirch. Pfarrer Stampf stiftete laut Testament vom Jahr 1787 ein Capital von 2,000 fl., dessen Zinse zunächst für Studirende und in Ermanglung dieser für bedürftige jungen Leute aus der Gemeinde zur Erlernung von Handwerkern u. s. w. bestimmt sind. Administr.: der Stiftungsrath in Altmannshofen.

53. **Steinhauser**'sches Stipendium in Gmünd. s. Heft I. pag. 33. XIX. Nr. 3.

54. v. **Stettelin**'sche Studienstiftung in Biberach. Der Fonds betrug 4,203 fl. nach der Beschreibung des OAmts Biberach p. 85.

55. **Uhl**'sche Studienstiftung in Rottweil. Die Administration besorgt die Studienfondspflege daselbst.

56. **Unold**'sches Stipendium in Waldsee. Johann Peter Unold, gräflich Waldburg-Wolfegg-Waldseeischer Oberamtsrath, welcher im Jahr 1800 den 7. Okt. in Waldsee starb, hat laut Testament vom 6. Okt. 1800 ein Capital von 8,000 fl. mit der Bestimmung

vermacht, daß die Zinse hierab nach dem Tode seiner Frau, welcher am 5. März 1835 erfolgt ist, zur Hälfte den Abkömmlingen der Catharina Unold von Kerbach, und denen des Eucharius Bosch von Radolfzell, zur Hälfte den Descendenten des Johann Georg Unold und Johann Baptist Unold von Kerbach als Stipendium zur Erlernung von Wissenschaften und Künsten abgereicht werden sollen. Die Collatur erfolgt nach den im Jahr 1839 entworfenen Grundbestimmungen. Die Administration hat der Stiftungsrath in Waldsee. (s. Aufruf im Schw. Mercur vom 5. Okt. 1850. Nr. 239. S. 1454.)

57. **Urbon**'sche Stiftung in Gmünd. Johann Urbon, gewes. Goldschmied in Gmünd und seine Ehfrau Anna Clara geb. Dreher stifteten am 26. Juni 1763 und Erläuterung vom 6. Mai 1772 ein Capital von 1,000 fl. mit der Bestimmung, daß ein zum Studiren fähiger, fleißiger Knabe aus ihrer Familie davon 30 fl. jährl. Stipendium genießen solle. (s. Richter 152.)

58. **Vöhringer** Stipendium in Munderkingen; gestiftet von Caplan Ignaz Vöhringer von Grunzheim, al. Böringer, für Verwandte die Theologie studiren, jährlich 40 fl. laut Testament vom 31. Juli 1761. Fonds 1,000 fl. Wenn kein Verwandter studirt, erhält es ein verwandter Handwerkslehrling, und in Ermanglung auch eines solchen eine Tochter zur Aussteuer, und in Mangel einer Bewerberin ein armer, alter kinderloser Verwandter. Berechtigt sind die Descendenten seines Bruders Jakob, dann des Johann, dann seiner Schwester Anna Maria, dann Bürgerssöhne. (s. Richter 13.)

59. v. **Wagemann** Stipendium in Fulgenstadt. Pfarrer v. Wagemann zu Fulgenstadt, K. fürstl. Thurn und Taxis'schen Amts Scheer, bestimmte vermöge hinterlassenen Testaments die Summe von 1,800 fl. Capital zu einer Stipendien-Stiftung für Studirende aus seiner Verwandtschaft. (s. Reg.Blatt vom 17. Mai 1833. S. 144.)

60. **Waibel**'sches FamilienStipendium in Leutkirch. Dr. Johann Moriz Waibel von Breitenfeld, Capitelskämerer und katholischer Stadtpfarrer in Leutkirch, († 1742,) bestimmte in seinem Testament vom Jahr 1734 den Genuß der Stipendien-Portionen aus einem Fonds von 3,500 fl. zunächst für studirende Blutsfreunde aus der Waibel'schen, Pelleischen und Duellischen Familie bis zum 12ten Grade, bei Abmangel eines solchen Studirenden hingegen für ein taugliches Subjekt aus der kathol. Pfarrei Leutkirch. Die Collatoren sind derzeit Dekan und Stadt-

pfarrer Werner in Leutkirch und Capitelskämerer Manz; siehe deren Aufruf im württemb. Staatsanzeiger vom 13. Jan. 1850. Nr. 12. S. 91 im Landesintelligenzblatt.

61. v. **Walter**'sche Stiftung in Kirchbierlingen, OA. Ehingen. Sr. Hochw. und Gnaden Herr Prälat Friederich v. Walter stiftete den 3. Oktbr. 1832 an Wald 149 Morgen, taxirt zu 8,571 fl. und 1,450 fl. Capital, das nun auf 2,000 fl. angewachsen ist. Je ⅓tel des Ertrags wird mit 80—100 fl. zunächst für kathol. Theologen, dann alle, welche aus der Verwandtschaft studiren, in Mangel dessen zur Erlernung von Handwerkern, oder zur Ausbildung und Aussteuern von Mädchen verwendet. Wenn kein Verwandter auf der Universität studirt, erhalten es Gymnasiasten und Zöglinge in den niederen Convikten. Austheilung in vierteljährl. Raten. Die Administration besorgt ein eigens bestimmter Verwaltungsrath aus der Parochie Kirchbierlingen. (s. den Stiftungsbrief in der Beil. I. — Reg.Blatt von 1841. S. 184—85. vergl. Heft I. S. 32.)

62. **Werder**'sches Stipendium in Wangen. Pfarrer Andreas Werder von Wangen stiftete 1,600 fl. für Studirende. (s. OA. Beschreibung S. 131—32.

63. **Werner**'sches Stipendium in Ehingen wird nun an Seminaristen im PriesterSeminar zu Rottenburg, die auf den 2. Febr. sich meldeten, beim Eintritt ins Seminar verabfolgt. (s. Heft I. S. 36. und Heft II. pag. 52. Nr. 7.

64. **Wieser**'sches Stipendium in Wangen. Pfarrer und Domherr Andreas Wieser stiftete für kathol. Theologie Studirende 1,600 fl. zu Stipendien.

65. **Wolfegg**'sches Stipendium. Graf Johann Ferdinand stiftete im Jahr 1760 für Studirende und Handwerkslehrlinge 5,000 fl. Im Jahr 1839 betrug der Fonds 18,700 fl. Die Studirenden erhalten jährlich 110 fl. Die Verwaltung und Collatur ist bei dem fürstl. Administrationsrath zu Wolfegg unter Oberaufsicht der K. KreisRegierung. (s. die Oberamts-Beschreibung von Waldsee vom Jahr 1834 unter Wolfegg.)

66. **Zell**'sche Stiftung in Warthausen, OA. Biberach. Gestiftet im Jahr 1733 für Studirende mit einem Capital von 2,000 fl. (s. Beschreibung des Oberamts Biberach S. 178.)

Stipendien für katholische Theologen,
welche außerhalb Württembergs verwaltet werden.

67. **Apponex,** Franz v., Domdekan von Basel, stiftete den 5. März 1592. 800 fl., welche (nach Franz Xaver Werks, Prof. und Dr. der Theologie zu Freiburg Sammlung der Stiftungsurkunden academischer Stipendien an der Hochschule zu Freiburg im Breisgau) im Jahr 1842 auf 4,686 fl. angewachsen waren. Ein Verwandter soll 120 fl. erhalten und 2 Fremde a 60 fl. auf 3 Jahre. Nach dem Magisterium haben solche wieder um den Stip.Genuß zu petiren. Bei der Auswahl soll auf Armuth, Würdigkeit und Tüchtigkeit, auch legitime Geburt gesehen werden. Zunächst sollen die Söhne der Professoren zu Freiburg und ihrer Verwandten bis zum 4. Grad, in Ermanglung eines Befreundeten des Stifters in den Genuß eintreten. Administr. ist bei der Universität Freiburg. (s. Fr. X. Werk S. 330.)

68. **Baader,** Joseph Lambert, † 10. Nov. 1773, Protomedikus und Sanitätsrath, Professor der Medicin in Freiburg und seine Gattin Marie Helene geb. Weinberger, † 27. April 1798, stifteten durch gegenseitige testamentarische Uebereinkunft vom 7. Sept. 1772 dem armen Krankenspital in Freiburg 2,500 fl. zur ewigen Unterhaltung und Verpflegung eines Krankenbetts und zwar vorzüglich für arme Studenten der hohen und niederen Schulen zu Freiburg, und den Ueberrest ihres Vermögens zu einer frommen Stiftung für arme und taugliche befreundete Studenten, nämlich für die ehliche und rechtmäßige Descendenten des Carl Weinberger, Apothekers in Freiburg und der Franzisca Baaderin, verheurathete Wannenmacherin; dann des Fidels und des Antons Baader, Brüder des Stifters. Der Fonds im Jahr 1842 betrug 33,753 fl. zu 2 Stipendien auf längstens 9 Jahre. Nach Fr. X. Werk, S. 543, hat die Medicinische Facultät in Freiburg die TestamentsExecutorschaft, die Fundationsverwaltung aber hat ein Schaffner aus der Verwandtschaft und die Oberaufsicht das academische Consistorium.

69. **Babst,** Theobald, Professor der Rechte zu Freiburg, von Ensisgeyer, gebürtig von Basel, † 4. Okt. 1564, machte durch Testament vom 7. Sept. 1564 eine Stiftung von 10,800 fl. Hauptgut, dessen Interessen in 540 fl. Zins bestunden, zu einem Stipendium für 6 ihm Blutsverwandte Studirende, von denen die Armen vorgehen, und in Ermanglung dieser für einen andern armen Studirenden. Einem jeden sollen jährlich 60 fl. gespendet werden, und zwar in 4teljährlichen Raten auf Hilarii,

Georgii, Jakobi und Galli. Da ein Theil seiner Verwandten in Gebweiler sich befinde, soll bei Erledigung einer Stipendiatenstelle daselbst von der Canzel ein Aufruf zur Bewerbung geschehen. Der Stipendiat soll über 14 Jahre alt seyn. Unter den Babst'schen Verwandten, die mit Legaten bedacht wurden, ist auch Hans Babst, Walther und Hartmann Babst, seines Vetters Georg Babst Brüder nebst Schwestern Veronika und Anna genannt, welcher erstere zu Schramberg wohne und seine Tochter Barbara, Ehfrau eines Schneiders zu Thann; sodann auch die ehrsame Frau Anna Mertzin von Staffelfelden, zu Schramberg Wittwe, eine geb. Bepstin von Rotterstorf, sodann Elsbeth Zottin von Pernegkh geb. Bepstin von Rotterstorf, des edlen festen Sebastian Zotten von Bernegkh eheliche Hausfrau und Ursula Bapstin, des fürnemen wohlgeachteten Johann Reißeisen, des Stadtschreibers zu Gebweiler eheliche Hausfrau. Von dem Erbantheil obgenannter Anna Mertzin, die ohne Erben starb, erbaut der academische Senat nach der lezten Willensverordnung des Prof. Theob. Babst mit Beizug anderer Stiftungen das Collegium St. Theobaldi, in welchem die Babstischen Stiftlinge zu wohnen verpflichtet waren. Gegenwärtiger Fonds 28,768 fl. Die Zahl der Stipendien aber 3 nach Frz. X. Werk S. 580. Die Administration hat die Universität Freiburg.

70. **Bartz**, M. Jodocus, † im Jahr 1670, Beneficiat am Münster in Freiburg, legirte den 11. Febr. 1669 sein ganzes Vermögen dem Collegium Pacis (Haus zum Frieden) in Freiburg, zur Aufnahme von 3 Knaben aus seiner Verwandschaft und Erwählung eines Präsidenten, aus der Zahl der Theologiestudirenden, mit Bevorzugung eines Verwandten, für obengenanntes Collegium. Das Präsentationsrecht und die Aufnahme der Stiftlinge überließ er auch der Stadt Trarbach, wie Dr. Christoph Casstanus und Johann Hausmann, frühere Stifter. Der Fonds betrug im Jahr 1842 nach Fr. X. Werk S. 580 die Summe von 7,384 fl. und unterhält derzeit 1 Stipendiaten.

71. **Battmann**, Erhard, Chorherr zu Beromünster, † 1533, legirte ultimo Febr. 1531 jährlich 100 fl. Zins nebst seinem Haus, Hausgeräth und Büchern; aus seinem Vermögen sollte ein Haus zur Aufnahme der Stiftlinge erkauft und **Hieronymiana** genannt werden. In dasselbe, wollte er, sollen 12 tüchtige und gottesfürchtige junge Leute, vornehmlich aus seiner Verwandtschaft aufgenommen werden, namentlich solche, welche die Theologie zu studiren begehren. Dieselben sollen nebst Kost und Logis 10 fl. baar Geld ein jeder erhalten, in vierteljährl.

Raten von 2 fl. 30 kr.; der Präses aber 20 fl. Unter den Aufzunehmenden sollen 2 Verwandte sein, worunter die von Pfaffenweiler und Oelinsweiler vorzuziehen. Unter denen von Pfaffenweiler wird ein Johannes Küfer genannt. Administration ist bei der Universität Freiburg. Der Fonds betrug im Jahr 1842 nach Fr. X. Werk S. 580 schon 11,179 fl. und die Zahl der Stipendien zwei.

72. **Bez**'sches Stipendium in Constanz. Johann Joachim Betz, Rath und Steuereinnehmer zu Constanz, legirte durch Testament vom 23. September 1637 für seine Verwandten und nach ihnen für andere arme Bürgerssöhne in Constanz 2000 fl. zu dem Spitalvermögen. Der Zins soll mit 200 fl. zum Studium der Theologie verwendet werden. Der Stipendiat kann schon in einer höheren Lyceumsklasse zum Genuß gelangen. Administr.: der Spitalstiftungsvorstand in Constanz.

73. **Bodmer**'sches Stipend. in Pfullendorf. Johann Bodmer und seine Gattin Maria Anna Sprenger zu Mößkirch legirten durch Stiftungsurkunde vom 10. März 1672 ein Capital von 1000 fl. für ihre Verwandten und nach diesen für Pfullendorfer Bürgerssöhne, zum Studium der Theologie jährlich 52 fl. Administration: der SpitalstiftungsVorstand in Pfullendorf.

74. **Bollanus**, Johannes, oder eigentlich Johannes Sutor, von Boll, gebürtig bei Mößkirch, Caplan am Münster zu Freiburg und Präsident der Sapienz zu Freiburg, welcher im Jahr 1532 den 13. April starb, legirte unter dem 13. April 800 fl. Hauptgut zum Besten der armen Studenten, so in der Sapienz studiren, aus Dankbarkeit für seine Aufnahme und Studienzeit in derselben, damit denselben jährlich 40 fl. „zu stür ihrer narung und haußhaltung und fürnehmlich das sy ir holtz und Anckhen dyß rychlicher und genugsamer haben und überkommen mögen." Im Jahr 1842 betrug der Fonds 3,459 fl. ohne Stipendiaten. (s. Fr. X. Werk pag. 190.)

75. **Braun**, Conrad, Domherr zu Augsburg und Regensburg, (gebürtig von Kirchheim am Neckar im Oberamt Besigheim,) der Rechten Doktor, welcher im Jahr 1563 starb, hatte sich vorgenommen eine Stiftung auf etliche Studenten aufzurichten, weßhalb seine Testamentsexecutoren den 28. Juli 1564 verordneten, daß 4000 fl. Hauptgut mit 200 fl. jährl. Gülten daraus zur Universität Freiburg kommen und damit von dem Rector der Universität Freiburg zur Erhaltung dreyer Studirenden, fremder oder

Verwandten von Conrad Braun, vom 12ten Jahre an, für einen Theologen auf 9 Jahre verwendet werden solle. Ein Jurist soll es jedoch nur 5 Jahre und ein Mediciner 4 Jahre genießen. Gemeldte Studenten sollen durch Rector und Universität Freiburg nach folgender Gestalt erwählt und angenommen werden, nehmlich ob sein Herrn Dr. C. Braunen sel. Namens und Geschlechts der Agnation und Cognation von Mann oder Weibspersonen der Braunen geboren jung und zum studiren geschickte Knaben vorhanden sein würden, die sollen vor allen andern die Prärogativam haben, ohne Unterschied von Reich oder Arm. In Ermanglung der Verwandten sollen andere arme und zum Studiren geschickte Knaben, wo man sie finden kann, deren jeder von seinem eigenen Gut oder von seinen Eltern, oder sonst ein jedes Jahr, das er studiren würde, nicht über zehen Gulden haben mag, erwählt und angenommen werden. Nur die ehelich gebornen seien der Stiftung würdig, und hiefür gerichtliche Zeugnisse beizubringen. Die Fremden haben bei Antritt des Magisteriums einem Befreundeten zu weichen. Jedem wird eine Stipendienportion von 50 fl. gereicht, und den Verwandten noch 3 fl. Zulage aus den Zinsen, welche die aus der Bibliothek des Stifters erlösten 180 fl. Cap. ertragen. Unter Nro. 34 der Stiftungsurkunde ist bestimmt, daß die Erledigung einer Stiftungsstelle nach Kirchheim am Neckar in Württemberg, dem Geburtsort des Stifters, wo viele Verwandte desselben seßhaft sein, bekannt zu machen seye, damit Schuldheiß und Gericht daselbst solches den Aeltesten unter der Familie anzeige, welche jederzeit die fremden Knaben sowohl, als die Verwandten zu nominiren. — Hiebei wird bemerkt, daß auf dieß Präsentationsrecht schon längst verzichtet worden sey; auch einige aus dem Braun'schen Geschlecht dasselbe angesprochen hätten, ohne es zu erlangen. Unter Anderen meldete sich schon im Jahr 1563 ein Melchior Braun, als Verwandter, um seines Vetters seliges Stift zu erlangen. Fonds: 2,358 fl. mit 1 Stip. (s. Fr. X. Werk S. 196—209.)

76. **Breuner,** Johann, gewes. Domherr und Weihbischoff zu Passau stiftete 1631 jährl. 100 fl. für Studirende aus Dietenheim. (s. Heft I. p. 36. XXIV.)

77. **Brisgoicus,** Johannes, eigentl. Johannes Sutor oder Schuhmacher aus Brockingen im Breisgau, welcher im Jahr 1539 starb als Professor der Theologie in Freiburg, machte zwischen 1520 und 29 drei Stiftungen, welche nun in Eine verschmolzen sind, für einen TheologieStudirenden. Zunächst

aus seiner Verwandschaft, in Ermanglung eines solchen für einen ehelich gebornen fremden armen und wohlgesitteten Knaben. Der Fremde soll über 18 Jahr alt sein und nicht über 20 fl. erhalten. Ein Befreundeter wird vom 14. Jahre an angenommen. Der Fonds betrug im Jahr 1842 bereits 4,782 fl. mit 1 StipendienPortion. Das Stift Thennenbach hatte Anfangs die zweite StipendienPortion zu entrichten und auch die Collatur. Später wurde zwischen dem Stift und der theolog. Facultät in Freiburg ein Vergleich geschlossen, und nach Aufhebung desselben wurde den 15. April 1836 die auf die Großherzogl. Domainen-Verwaltung übergegangene Schuld abgelöst mit 800 fl. Seitdem wird die Collatur von der theol. Facultät ausgeübt. (Fr. X. Werk S. 100—111.)

78. **Buchecker**'sches Stipend. in Singen, Amts Radolphzell. Johann Buchecker, Pfarrer zu Bußlingen, vermachte durch Testament vom 1. Mai 1665 für seine katholischen Verwandten 2500 fl. zu 2 Stipendien mit je 52 fl. 30 kr. zur Unterstützung für TheologieStudirende vorzugsweise, und in Ermanglung von studirenden Verwandten für solche Lehrlinge, welche ein Handwerk erlernen. Administr.: der Gemeinderath zu Singen.

79. **Bühlmann**'sches Stipendium in Radolphzell. Johann Bühlmann, Pfarrer zu Pfullendorf legirte durch Stiftungsurkunde vom 31. Okt. 1566 ein Capital von 600 fl., das unter dem städtischen Vermögen verrechnet wird, zu einem allgemeinen Stipendium, vorzugsweise aber für Theologen, welche arme Bürgerssöhne von Radolphzell, nicht unter 12 Jahre alt und wenigstens schon 4 Jahre im Studium sind. Die Verwandten des Stifters haben den Vorzug. Die jährliche Portion beträgt 30 fl. Administration und Collatur ist bei dem StadtMagistrat zu Radolphzell.

80. **Cassian,** Christoph, Professor der Theologie zu Freiburg, (eigentl. Chr. Lurkäs) von Trarbach geboren, welcher den 2. Dez. 1570 starb, stiftete durch Testament vom 26. Juli 1570 das sogenannte **Collegium pacis** (Haus zum Frieden), worüber **Dr.** Heinrich Schreiber nähere Notizen gibt in seiner Schrift: „Die Stifter des Hauses zum Frieden." Freiburg bei Groos 1830. Er verordnete in seinem Testament, daß 4 theils fremde, theils ihm verwandte arme, fromme Stiftlinge von Trarbach, worunter Einer zum Präsidenten zu erwählen, wenigstens im Alter von 10 Jahren angenommen werden sollen. Der Fonds betrug im Jahr 1842 9,737 fl. mit 2 Stipendien. (Fr. X. Werk S. 212.)

81. **Cassian,** Mathias, **Dr.** und Professor der Theologie zu Freiburg, Neffe des vorigen, stiftete unter dem 5. Nov. 1603 ein Stipendium für einen PriesterStudenten jährlich 60 fl. Administration: die theol. Facultät. Fonds: 9,464 fl. mit 2 Stip. Fr. X. Werk S. 373.

82. **Claner,** Ulbaricus, Canzler zu Kaisersheim vom 1. April 1622 mit jährl. 175 fl. s. Stip.Büchlein Heft I. p. 12 Nr. 17.

83. **Convictorium,** das zu Bonn erhält aus dem Stipendienfonds der Universität zu Bonn jährl. 1200 Thaler.

84. **Döbelin**'sches Stipendium in Hagnau, Amts Meersburg. Andreas Döbelin, Caplan zu Hagnau vermachte durch Testament vom 6. Febr. 1614 ein Capital von 1000 fl., das bei der vereinten Stipendienstiftung zu Meersburg steht, zur Unterstützung von studirenden Verwandten und nach ihnen für arme studirende Bürgerssöhne von Hagnau, vorzugsweise für Theologen, jährl. mit 50 fl. Ein Stiftling hat nach einer erlangten Anstellung, — wenn er ein Geistlicher ist, 10 fl., und ein Anderer 20 fl. zu refundiren. Administration und Collatur hat der Stiftungs-Vorstand in Hagnau.

85. **Ehrenberg**'sche Stipendienstiftung in Constanz. Junkher Hans von Ehrenberg stiftete durch Urkunde vom 2. Juni 1577 ein Capital von 3,800 fl., das unter dem Spitalvermögen verwaltet wird, zu 3 Stipendien mit je 95 fl. für studirende arme Bürgerssöhne von Constanz. Theologisches Studium ist Bedingung; der Stipendiat kann das Stipendium schon in den unteren Classen erhalten. Administr.: der SpitalstiftungsVorstand.

86. **Eliner,** Christoph, **Dr.** und Professor der Theologie zu Freiburg, geb. von Mößkirch, stiftete durch Testament vom 6. Januar 1575 ein Capital von 2,600 fl. zur Erhaltung von 2 ehelich gebornen frommen, tauglichen und fleißigen, auch gesunden Knaben auf der hohen Schule zu Freiburg, aus den Geschlechtern Eliner, Schwartzacher, Weiglin und Mierer; in Ermanglung dieser sollen Mößkircher, und in Mangel dieser aus der Grafschaft Zimmern oder Herrschaft Mößkirch Stipendiaten erwählt werden. Einer soll 40 fl. erhalten und das Stip. für das Studium der Theologie dauern, auch schon in den Vorbereitungsanstalten. Auch haben die Stiftlinge im Battmann'schen Hause ihren Unterhalt. Seit früherer Zeit besteht jedoch nur Ein Platz in dieser Stiftung, was durch MinisterialEntscheid vom 3. März 1826 gut geheißen wurde. Fonds: 4,668 fl. Fr. X. Werk S. 287 und 298.

87. **Fabri**, Dr. Johann, FürstBischoff zu Wien, geb. von Leutkirch, † 21. Mai 1541, stiftet durch Stiftungsurkunde vom 1. Nov. 1537 ein Stipendium für 1 Freiburger und 1 Leutkircher auf 5 Jahre, vom 18. Jahre an. Die Stiftlinge sollen armer Leute Kinder fromm, ehrbar und zächtig sein und von der Obrigkeit zu Leutkirch der Eine, vom Rector Bürgermeister und Pfarrer zu Freiburg der Andere erwählt werden. Urspr. Fonds 800 fl. Im Jahr 1794 noch 124 fl. 41½ kr. Nach einem Vergleich vom 27. Mai 1797 leistet die Stadt Freiburg jährl. 30 fl. an die StiftungsVerwaltung der Universität zur Erhaltung eines Studenten aus Freiburg. Die Stadt Leutkirch hätte sich ihres Antheilshalber noch für einen Studirenden aus Leutkirch zu verwenden. Fonds 976 fl. Fr. X. Werk 158—66.

88. **Faller**, Johann, Bischöffl. Basel'scher GeneralVikar, welcher zu Solothurn den 28. Juni 1634 starb, stiftete durch Testament vom 24. Juni 1634 ein Capital von 10,000 fl. für 20 Stiftlinge a 80—100 fl. Dieselben sollen ehelich geboren, gesund, tauglich, ehrbaren Wandels sein und Theologie studiren. Verwandte sind vorzuziehen. Die Universität Freiburg präsentirt dieselben und der Bischoff von Basel nominirt. Fonds 15,795 fl. mit 3 Stiftungsplätzen. Fr. X. Werk S. 458.

89. **Fattlin**, Melchior, Weihbischoff zu Constanz, geb. von Trochtelfingen, vermehrt durch Stiftung vom 11. Juli 1548 die Einkünfte des Collegiums S. Hieronymi in Freiburg mit 168 fl. jährl. Zinsen zur weitern Aufnahme von 2 Stiftlingen, deren jeder als Baccal. 25 fl. und als Magister 30 fl. erhalten soll. Dieselben sollen womöglich von seiner Verwandtschaft Fatlin oder Gyßnain, und in Mangel dieser von Trochtelfingen Bürgerssöhne sein und über 13 Jahre alt. Die Collatoren sind Kirchherr, Vogt und Schuldheiß zu Trochtelfingen. Fonds: 11,753 fl. mit 2 Stipendien. Fr. X. Werk S. 176.

90. **Feucht**'sches Stipendium in Freiburg. Johann Sebastian Feucht, Dr. und Professor der Theologie zu Freiburg, † 24. Sept. 1636, stiftete ein Stipendium für seine Verwandten und für arme Fremde in Ermanglung jener zum Studium der Theologie. Zunächst berechtigt sind die Descendenten seiner 2 StiefBrüder Hans Bernhardt und Ulrich König, sodann die vom Spinner'schen Geschlecht und Namen zu Maßmünster, endlich die von der Schwester. Fonds: 10,179 fl. mit 2 Stipendien. (Fr. X. Werk S. 524 und folg.)

91. **Futterer**'sches Stipendium in Pfullendorf. Thomas und Georg Futterer, Brüder, stifteten durch Urkunde vom 20. Aug. 1650 ein Capital von 2000 fl., das in der Stadtrechnung läuft, zur UnterstützungTheologieStudirender aus der Verwandtschaft mit jährl. 80 fl. Die Verwandten, die es genießen wollen, müssen wenigstens in der Grammatik sein. Nach diesen können es Bürgerssöhne von Pfullendorf unter gleicher Bedingung erlangen, sodann arme Studirende aus dem Bisthum Constanz und auf dem Gymnasium zu Constanz, welche die humaniora absolvirt haben. Administration und Collatur hat der Stadt-Magistrat zu Pfullendorf.

92. **Gerhard** Stipendium in Bonn. Anna Brigitta Gerhard, Klosterfrau zu Bonn, stiftete 125 Rchsthlr. durch Testament vom 15. Okt. 1830 zu Gunsten unbemittelter katholischer Studirender auf der Universität Bonn.

93. **Graw**'sches Stipendium in Freiburg. Michael Graw, gebürtig von Ulm, Pfarrer in Breisach und zuletzt in Munzingen, wo er starb im Jahr 1552, legirte laut Testament vom 29. Juli 1547 die Summe von 2000 fl. zu einer Studienstiftung. Zunächst sollen berechtigt sein 2 Studirende von seinen Verwandten, sodann aus Ulm armer ehrlicher Leute Kinder, und neben diesen 2 aus seinem Sterbeorte, als welcher Mulfingen nachgewiesen ist; endlich in Mangel dieser andere arme Studirende von dem hohen Senat zu Freiburg erwählt werden. Jedem sollen 20 fl. (quartaliter) gegeben werden, a 5 fl. — Nach einem Erlaß des Großherz. Bad. Minist. vom 17. Aug. 1830 soll mit dem Stipendium alternirt werden, einmal einem Verwandten des Stifters und wenn keiner sich meldet, einem von Ulm gebürtigen, und in Mangel eines solchen einem frei Aufzunehmenden, das anderemal einem Gebürtigen von Munzingen und in Ermanglung eines solchen einem frei Aufzunehmenden. Fonds 1,689 fl. mit einer StiftungsPortion a 50 fl. (Fr. X. Werk S. 167.)

94. **Grüninger**'sches Stip. in Stühlingen. Pfarrer Johann Martin Grüninger von Schwaningen legirte für seine Verwandten zum Besten der TheologieStudirenden 1200 fl., welche jetzt auf 1,430 fl. angewachsen sind, mit jährlich 50 fl. Unterstützung. Administration: der StiftungsVorstand in Stühlingen.

95. **Gunz**'sches Stipend. in Constanz. Gestiftet von Michael Gunz, Pfarrer in Kanzach durch Urkunde vom 8. Okt. 1618 mit 1200 fl., die sich auf 4,000 fl. vermehrten; jährlich 100 fl. für männliche und bei deren Abgang für weibliche Verwandte des

Stifters. Das Stipendium ist unbeschränkt. Administration: der Verwaltungsrath der Distriktsstiftungen in Constanz.

96. **Haenlin** Stipendium in Freiburg. Georg Hänlin, geb. von Bomezhausen, Domdecan von Basel, † im Jahr 1621 den 4. Januar, stiftete laut Testament vom 26. Aug. 1619 zuerst 3 Stipendien für 3 Verwandte von Georg und Johannes Buochmüller und Georg Hänsler abstammend, schon von den Schulen an. Nächst diesen sollen angenommen werden die Seitenverwandte aus den Familien Haenlin, Henne und Haller in höheren Gelehrtenschulen; drittens Studirende von Bomezhausen, dem Geburtsort des Stifters, Orsenhausen, Walperzhofen, klein und groß Schaffhausen, Schwendi, Laupheim; endlich in Ermanglung dieser andere gut prädicirte und fromme Jünglinge auf der Universität Freiburg. Die Stip.Portion soll jährlich mindestens 70 fl. betragen. Fonds 31,868 fl. mit 5 Stipendien. (s. Stip.Büchlein Heft I. p. 7 und 71 Beil. 9) Fr. X. Werk S. 427.

97. **Hagmann** Stipend. in Freiburg. Balthasar Hagmann, Domkustos von Basel, geb. von Hohen=Tengen im Oberamt Saulgau, † den 7. Mai 1578, legirte 920 fl. (jährlich 46 fl. Zins) für einen Studirenden zunächst aus seiner Verwandschaft, mit Bevorzugung der dürftigsten und tugenlichsten. Seine fünf Schwestern waren Apollonia, weil. Balthasar Kümmerlins hinterlassene Wittwe zu Ursendorf, Catharina, Othmar Räßen zu Hohendiengen (=Tengen) ehl. Hausfrau, und Anna Hagmännin; sodann † Ursula, Wittwe von weild. Jakob Schmeltz, (von welcher 4 Kinder: Sebastian, Bäcker in Freiburg; Jakob, Matthäus und Catharina Schmeltz,); † Barbara, weild. Jakob Wathman, von welcher auch 4 Kinder: Agatha, Niclaus Herpsten, Stadtschreibers zu Saulgau ehl. Hausfrau, Elsbeth, Andreas und Jakob Wathmann. Die Stiftlinge sollen ehlich geboren, eines guten Ingenii und 14 Jahre alt sein, auch in den Grammatikal-Classen nach Consist.Bescheid vom 22. Febr. 1816 soweit vorgerückt sein, daß sie innerhalb eines Jahrs in die Schule für Rhetorik und Poesie aufsteigen können. Präsentation und Nomination erfolgt durch Pfarrer, Amtmann und Gericht in Hohentengen, wo die Vacatur des Stipendiums auf der Kanzel an 3 Sonntagen verkündigt wird. Im Fall keine Verwandte sich melden, soll ein Studirender aus Hohentengen angenommen werden, und in Mangel eines solchen kann die Universität Freiburg an einen anderen Studirenden das Stipendium vergeben. Die Wahl des Studiums steht frei. Fonds: 1,471 fl. mit 1 Stip. Fr. X. Werk S. 317. Vergl. oben Nr. 12.

98. **Hahenberger**'sches (Straub-) Stipendium in Hüfingen. Pfarrer Jakob Hahnenberger von Mundelfingen stiftete am 24. Nov. 1586 zunächst für Verwandte und bei deren Abgang für Bürgerssöhne von Mundelfingen, dann von Hüfingen und zuletzt von Döggingen, 2,000 fl., die sich auf 6,800 fl. Capital vermehrt haben, zu 2 Stipendien a 110 fl. Verwandte können auch zu Erlernung eines Handwerks dieselben erlangen, Nicht-Verwandte aber nicht. Meldung zu Anfang eines Semesters; Bezahlung am Schlusse desselben. Administr.: der Stiftungsrath in Hüfingen.

99. **Hausmann** Stipend. in Freiburg. Johann Hausmann, GeneralVicar zu Constanz, † 29. Jan. 1632, stiftete durch Testament vom 16. Okt. 1631 eine Stiftung für das Collegium Pacis (Haus zum Frieden), damit 3 Studirende zunächst aus seiner Blutsfreundschaft durch den Bürgermeister und Gericht zu Trarbach ernannt werden mögen. s. Stipendienbüchlein Heft I. p. 8. Fonds: 11,957 fl. mit 2 Stip. Fr. X. Werk S. 447.

100. **Helbling** Stipendium in Freiburg. Jakob Christoph Helbling von Hirtzenfeld, Prof. der Theologie, † 5. Sept. 1718, legirte laut Testament vom 22. Juli 1712, welches in Waldkirch bei dem Bezirksamt aufbewahrt ist, unter vielen andern Legaten ein Stipendium mit 2000 fl. für Studirende, zunächst aus seinen Blutsfreunden. Das Studium ist freigegeben. Ein ehrbarer, frommer und fleißiger Student soll 80 fl. erhalten. Die Bedürftigeren sollen vorgezogen werden. Berechtigt sind die Familien Helbling, Bayer und v. Kleinbrodt, auch Hauser von Staffelfelden. Fonds: 5,647 fl. mit 1 Portion. Fr. X. Werk 532.

101. **Held**'sches Stipendium in Freiburg. Philipp Held, Ritter, Herr zu Unter- und OberReute, Sohn von Mathias Held, beider Rechten Doktors und ViceCanzlers, † 31. Dez. 1579, stiftete durch Stiftungsurkunde vom 20. Nov. 1570 ein Capital von 15300 fl. zu verschiedenen Zwecken. Hievon sollen auch 4 Stipendiaten nämlich 2 Verwandte und 2 Fremde, oder in Mangel der Verwandten 4 Fremde, zunächst aus Freiburg, nicht unter 14 Jahren, fromm, ehlich geboren, arm und tauglich unterstützt werden. Administration und Präsentation erfolgt durch die Universität Freiburg. Fonds des StudienStipend. 1,577 fl. mit 1 Portion. Fr. X. Werk S. 255.

102. **Hening** Stipendium in Freiburg. Theobald Hening, lebt zu St. Johann von Jard bei Melun, geb. von Dammerkirch, stiftete durch Urkunde vom lezten Februar 1636 ein Capital von 10,000 fl. zu Studienzwecke, zunächst für Verwandte, sodann

in Mangel dieser für Bürgerssöhne von Dammerkirch, nach diesen von Tann, und in Mangel auch dieser für fremde, woher sie sein mögen, wobei der Arme dem Reichen vorgeht. Der Magistrat von Tann hat das Präsentationsrecht. Theologen sollen vorzugsweise bedacht werden. Fonds 10,128 fl. (Fr. X. Werk p. 440.)

103. **Heßlach**'sche Stipendienstiftung in Langenrhain, Amts Constanz. Pfarrer Alexander Heßlach zu Langenrhain stiftete im Jahr 1552 ein Capital von 6000 fl. zu 2 Stipendien mit je 150 fl. für Studirende der Theologie aus den Orten Langenrhain und Freudenthal, und nach diesen aus den übrigen Orten der Grundherrschaft Bodmann-Bodmann. Administr.: der StiftungsVorstand in Langenrhain.

104. **Hildebrand** Stipend. in Ueberlingen. s. Stip.Büchlein Heft I. p. 5. Gestiftet den 3. Febr. 1677 (al. 16. Okt.) Gegenwärtiger Fonds: 9,700 fl. mit 2 Stipendien, je 120 fl. für Verwandte des Stifters und bei deren Abgang für Bürgerssöhne von Ueberlingen, nach Absolvirung der Grammatik. Von den Stipendiaten sind nach erfolgter Anstellung je 10 fl. jährlich zu refundiren. Die Verwandte des Stifters waren meist von Horb aus der Götz'schen, Müllner-, Hahn- und Briteser'schen Familie.

105. **Höfflich** Stip. in Würzburg. s. Stip.Büchl. Heft I. p. 14.

106. **Hofmann** Stipendium in Constanz. Mathä Hofmann stiftete durch Testament von 1639 ein Stipendium für Studirende ohne Ortsbeschränkung, welche die größere Syntax absolvirt haben mit jährlich 50 fl. Die Verrechnung geschieht unter dem Spitalvermögen. Nach Absolvirung der größeren Syntax hat sich der Stipendiat zu erklären, ob er Theologie studiren will und im Verweigerungsfall hat er 20 fl. zu refundiren. Admin. bei dem SpitalStiftungsVorstand.

107. **Hübschle**'sches Stipendium in Pfullendorf. Johann Michael Hübschle, Schuldheiß in Kalkreute, stiftete jährlich 64 fl. für Theologiestudirende Verwandte von seiner oder seiner Ehfrau Seite Anna Maria geb. Nusser. Administr.: in Pfullendorf.

108. **Huober**'sches Stipendium in Freiburg. Jakob Huober, AssistentPriester bei dem HochStift in Basel, † im Okt. 1598, vermachte laut Urkunde vom 7. Okt. 4,390 fl. zu einem Stipend. für studirende Descendenten zunächst seiner Schwester Barbara, welche an Schulmeister M. Laurentius Henrici in Herrlisheim verheurathet war, und in Ermanglung solcher für Andere. Fonds 5,933 fl. mit 1 Portion. (Fr. X. Werk S. 349.)

109. **Hundt** Stipendium in Freiburg. Blasius Hundt, Prof. der griechischen Sprache in Freiburg und Präses des Sapienz-Collegiums, † im März 1620, wollte eine fromme Stiftung für Studirende errichten, woran ihn sein unvermutheter Tod verhinderte, weßhalb sein Bruder Michael Hundt in seinem und seiner Miterben Namen 2,800 fl. hiezu bestimmte, was unter dem 3. Juni 1621 urkundlich geschah. Die Fundationsurkunde wurde vom academisch. Senat unterm 6. Mai 1622 ausgestellt. Das Nominationsrecht steht dem Familienältesten und dem Pfarrer von Frickingen zu; die Collatur aber dem academischen Senat. Verwandte Studirende gehen vor. Der Stipendiat soll anfangs 40 fl., im philosophischen Kurs 3 Jahre lang 50 fl. und zum Magisterium 60 fl. erhalten in vierteljährl. Raten. Zuerst berechtigt sind die Descend. seiner Brüder Michael und Augustin Hundt, sodann seiner Schwestern Anna und Prisca, nach diesen seiner Oheime Johann und Stephan Hund, jene von Menwangen, diese von Anhausen und endlich die Descendenten von den Verwandten seiner Mutter Waldburga Dilger. Der Aermere hat den Vorrang, ebenso der Gelehrtere und Tauglichere. In Mangel der Verwandten können Jünglinge von Frickingen, Lellwangen, Obersiggingen, oder solche aus der Herrschaft Heiligenberg angenommen werden. Fonds: 3,658 fl. mit 1 Platz. (Fr. X. Werk S. 432.)

110. **Janus** Stipend. in Constanz. Joachim Janus, Münster-Caplan von Osterburg, stiftete durch donatio inter vivos vom 18. Decbr. 1804 die Summe von 2080 fl. zu dem SpitalFonds und 1000 fl. zu dem Spitalvermögen. Hievon werden für Bürgerssöhne von Constanz, welche die Syntax absolvirt haben, 2 Stipendien aus dem Spitälefonds mit je 52 fl. zu beliebigem Studium, und 1 Stipend. aus dem Spitalfonds mit 60 fl. zum theologischen Studium verabreicht. Dasselbe ist schon in den unteren Classen zu erlangen. Administr. für die ersteren 2 ist der Verwaltungsrath der Distriktsstiftungen, und für das letztere der Spitalstift.Vorstand.

111. **Jehlen** Stipendium in Augsburg siehe Stip.Büchlein Heft I. pag. 15.

112. v. **Illmensee**'sches Stipendium in Ueberlingen. Dr. v. Illmensee, Stadtpfarrer zu Saulgau, gebor. von Ueberlingen, stiftete 1,000 fl. Capital für TheologieStudirende aus seiner Familie. Gegenwärt. Fonds 1044 fl. mit 1 Portion zu 40 fl. Administr. zu Ueberlingen.

113. **Kerer**'sche Stiftung zum Sapienzhaus in Freiburg. Johann Kerer, Weihbischoff von Augsburg, † 1507, fundirt durch Stiftungsurkunde vom 26. Juni 1496 das Sapienzhaus zur Aufnahme von Studirenden, besonders aus seiner Verwandtschaft. Fonds 52,291 fl. mit 10 Stipendienstellen. Die Collatur steht bei den 4 Decanen der 4 Facultäten dem Rector der Univ. und dem Rector des Lyceums zu Freiburg. Die Stiftung, sowie die Hausordnung ist nachzulesen bei Fr. X. Werk pag. 37—82.

114. **Keller** Stipendium in Constanz s. Stip.Heft I. p. 8 u. 74.

115. **Khurtz** Stipendium in Freiburg. Jakob Khurtz, Domherr zu Constanz, geb. zu Thann im Elsaß, † im Jahr 1578, legirte durch Stiftungsurkunde vom 12. Febr. 1565 ein Capital von 6,000 fl. zu einem Stipendium für 4 studirende Verwandte zunächst vom 12ten Jahre an, und in Mangel derer für fremde, welche arm, fromm, geschickt und tauglich sind vom 14ten Jahre an, mit jährlich 60 fl. Letztere haben einem sich meldenden Verwandten beim Eintritt ins Magisterium zu weichen. Doch kann einem solchen, wenn er sich auszeichnet, aus dem Fürschlag etwas gereicht werden. Die Erledigung einer Portion soll nach Thann im Elsaß berichtet und daselbst soll die Ortsobrigkeit in Verbindung mit dem Aeltesten aus der Khurtz'schen Familie oder Verwandtschaft einen verwandten Studirenden in Vorschlag bringen, wobei die ärmeren zu berücksichtigen, und in Mangel dieser andere arme taugliche Jünglinge. Nach 2 Monaten kann der academische Senat selbst solche erwählen. Die Fremde müssen aus verschiedenen Orten seyn. Bei der Präsentation sind Urkunden über ehliche Geburt, Wohlverhalten und Kenntnisse einzusenden. Zu Executoren des Legats wurden ernannt die ältesten Herrn Ordinarii der Theologie, der geistlichen Rechte, der Medicin und der Philosophie. Fonds 1,868 fl., derzeit mit 1 Portion. Fr. X. Werk S. 223.

116. **Kirchen**'sches Stipendium in Freiburg. Michael Kirchen, Pfarrvicar in Ehingen an der Donau, geb. von Munderkingen, † 13. April 1518, legirte durch Testament vom 27. März 1518 den Zins aus 400 fl. Hauptgut mit 20 fl. zu einem Stipendium, nämlich a 10 fl. für einen Legenten in der heil. Schrift zu Freiburg und a 10 fl. einem Studenten auf 6 Jahre. Die Admin. steht bei der Universität Freiburg. Fonds: 3,700 fl. mit 1 Portion. Fr. X. Werk pag. 92.

117. **Knauß**'sche Stiftung in Salzburg. Pfarrer Knauß von Dürnau, gebürtig von Saulgau, stiftete im Jahr 1693 ein Stipendium von 2,300 fl. für 1 studirenden Saulgauer. Der

Magistrat zu Saulgau hatte die Collatur. Die Universität Salzburg erklärte, daß die Capitalien verloren gegangen seyen. s. Memminger, Beschreibung des Oberamts Saulgau S. 110.

118. **Kürser** Stipendium in Freiburg. Apollinar Kürser, Domdecan von Basel, † am Feiertag Johannis den 27. Decbr. 1579 im Alter von 58 Jahren, machte den 1. August 1570 eine Stiftung mit 5,000 fl. Hauptgut und 250 fl. jährl. Zinsen für 5 Stipendiaten „von armen, fromben, ehrlichen Aeltern, ehlicher Gepurth, so guoter Commendation und wandelshalben wohlbekhant, zu dem studieren eine guote Ahnmuottung und Willen, doch sich aigens Vermögens bei den Schuolen oder dem Studio nit erhalten, noch demselbigen außwarten khinden." Theologiestudierende sollen bevorzugt werden; ebenso Blutsverwandte, Kürser oder Welsinger, oder auch Descendenten von seinem Stiefbruder **Dr.** Johann Schaupp. Jedoch, ohne daß eingesetzte Fremde ihnen weichen müßten. Der Eintritt darf erst nach dem 14ten Lebensjahr erfolgen. Dermalen besteht nur Ein Platz in der Kürser'schen Stiftung, welcher nach einem hohen Erlaß des Großherzogl. Ministeriums vom 26. April 1813 — immer an einen Theologen, und nur in Mangel eines solchen an einen Nicht-Theologen zu verleihen ist. Der Letztere kann es nur bis zur Vollendung seines philosophischen Lehrkurses genießen, nicht länger. Nichtverwandte Juristen und Mediciner sollen ausgeschlossen bleiben. Fonds: 5,278 fl. Fr. X. Werk S. 248.

119. **Kurz**'sche StipendienStiftung in Ueberlingen. Domherr Jakob Kurz von Constanz machte durch Testament vom 1. Nov. 1578 eine Stipendienstiftung, deren Vermögen 45,000 fl. beträgt, mit 10 Stipendien a 124 fl., für arme nicht unter 18 Jahre alte Knaben, worunter, womöglich, je 2 Bürgerssöhne von Constanz seyn sollen, die es schon als Lyceisten erhalten können, aber alle die Theologie zu studiren haben. Administr.: der Stiftungs-Vorstand in Ueberlingen.

120. v. **Landeckh**'sche Stiftung in Freiburg. Johann Heinrich v. Landeckh, Erzfürstlicher Rath zu Krotzingen, † im August 1572, verordnete durch Testament, daß in Krotzingen eine Schule mit einem frommen, gelehrten, ehrbaren Schulmeister und 8 Schülern errichtet werden solle. Die Schüler sind zu nehmen aus Freiburg, Breisach, Colmar, Rheinfelden, Crotzingen, Frickthal, Mölibach und Rheinthal, armer Eltern Kinder. Sollten von diesen Orten keine zu finden seyn, so können die Executoren von anderen Orten taugliche Knaben an deren Statt annehmen. Diese Schüler sollen im Genuß der Stiftung bleiben und mit

Essen, Trinken, Kleidung, Büchern, Geliger, sammt aller Bereitschaft, — mit kalt und warm, — doch allem der Nothdurft nachzuversehen werden bis zur Erreichung des Doctorats. Dabei sollen wenigstens 3 oder 2 Theologie studiren. Zu Executoren wurden ernannt ein ehrsamer Rath zu Freiburg, Breisach, Colmar und Rheinfelden, der Aelteste von Landeckh, und ein Jurist von Freiburg, von der Jurid. Facultät ernannt. Fonds: 45,029 mit 7 Plätzen. s. Fr. X. Werk S. 268. und folg.

121. **Liedel**'sches Stipendium in Markdorf. Urban Liedel, Pfarrer zu Brachenzell, legirte durch Stiftungsurkunde vom 1. Okt. 1624 ein Capital von 1,100 fl. für einen Jüngling, der Theologie studirt, aber nicht unter 12 und nicht über 18 Jahre alt seyn soll. Nach Erlangung einer Pfründe hat derselbe jährl. 10 fl. zu refundiren. Gegenwärtiger Fonds: 2,300 fl., mit je 53 fl. 21 kr. jährl. Portion. Administr.: der Stiftungsvorstand zu Markdorf.

122. **Löffler**'sche Stiftung in Freiburg. Franz Löffler, B. und Landwirth in Endingen, † 26. Dec. 1840, legirte den 22. Dec. 1838 ein Capital von 6,679 fl. 53 kr. zu einer theolog. Stiftung für Verwandte. Jährl. Portion mit 200 fl. Einem Studirenden schon vom 14. Jahre an; Freiburger Verwandte haben den Vorrang, und die Dürftigeren vor den Bemittelten. In Mangel dieser sind auch fremde Theologiestudirende aufnahmsfähig, welche aber in Freiburg studiren müssen. Nur solche Verwandte, die im Ausland wohnen und durch Staatsgesetze in der Wahl der Universitäten beschränkt sind, können es auch auswärts erhalten. Wenn die Stiftlinge später zu einer Anstellung mit einem Einkommen von mindestens 600 fl. kommen, sollen die Verwandten ein Zehntel, die Fremden ein Sechstel rückersetzen. Fonds: 6,761 fl. Administr.: die theol. Facultät zu Freiburg. (Fr. X. Werk S. 561.)

123. **Manz**'sches Stipendium in Freiburg. Adrian Manz, Stiftsprobst zu Waldkirch, † im Febr. 1583, legirte unter dem 12. April 1575 ein Capital von 1200 fl. zu einem theolog. Stipendium. Die Stiftlinge werden von den Executoren den 3 ordentlichen Professoren der Theologie, womöglich aus den Verwandten des Stifters erwählt, welche auch unter 19 Jahre alt sein dürfen; Fremde müssen mindestens 19 Jahre alt sein. Fonds 6,358 fl. mit 1 Portion. Fr. X. Werk S. 313.

124. **Mechel** Stipendium in Freiburg. Heinrich Mechel, **Dr.**, Oesterreich'scher Regimentsrath zu Inspruck, geb. von Eßlingen, † im Jahr 1567, stiftete laut Testament 4000 fl. zu einem

Stipendium für Studirende, zunächst aus seiner Familie. Fonds: 1411 mit 1 Portion. Administration: die Decane der 4 Facultäten. (Fr. X. Werk pag. 239.)

125. **Metzler** Stipend. in Freiburg. Bartholomäus Metzler, Domherr zu Constanz, gebürtig von Feldkirch, stiftete im Jahr 1601 ein Capital von 3000 fl. zum Collegium St. Hieronymi. Die 3 Stipendiaten sollen von Feldkirch gebürtig, ehel. geboren, arm oder unbemittelt, und zum Studiren tüchtig sein. Die Collatur ist dem Pfarrer von da mit 4 oder 5 Senatoren übertragen. Wenn innerhalb 3er Monate von denselben kein Studirender erwählt wird, so wird von dem Pater Prior und Convent ein anderer Armer erwählt. Theologen werden bevorzugt. Fonds: 4879 fl. mit 1 Platz. Fr. X. Werk 366.

126. **Meyer**'sches Stipend. zu Bondorf in Baden. Joseph Lucas Meyer, Pfarrer zu Gurtweil, † 18. Juni 1821, stiftete durch Urkunde vom 20. Juni 1820 die sogenannte St. Lukas-Stiftung für einen dürftigen Jüngling, der sich dem Weltpriesterstande widmet. Zunächst berechtigt sind 1) die männliche Descendenten von Blasius Meyer, des Stifters Halbbruder; 2) die bürgerlich ehelichen Söhne aus dem Bezirke Holzschlag im Pfarrsprengel Gündelwangen, dem Geburtsort des Stifters; 3) die von Aha, im Pfarrsprengel Schluchsen (ausgenommen Krummen und Aeule); 4) die von Bondorf im Alpegau, (ausgeschlossen alle Höfe und Nebenörter); 5) die von Boll, der Pfarre Gündelwangen (ausgeschlossen sind Nebenörter und Nebenhöfe). — Vorzulegen sind Zeugnisse über Sittlichkeit, gute Anlagen, Kenntnisse und namentlich Dürftigkeit. Der Angenommene hat in Freiburg die niedere oder obere Schule zu besuchen, und erhalten schon in der niederen das Stipendium mit 150 bis 170 fl. Philos. Studirende sollen 160—80 fl., Theologen 200—300 fl. erhalten; zum Doktoriren noch eine Jahresportion. Die Stiftung ist nur für Theologen bestimmt. Die Collatur steht bei den Lehrern zu Freiburg. Indessen wird für jetzt noch nichts von dieser Stiftung verabfolgt. Fonds über 7000 fl. (Das Nähere s. Fr. X. Werk pag. 554 und folg.)

127. **Metz**'sches Stipendium in Villingen. Johann Heinrich Metz, Stadtpfarrer in Villingen, stiftete ein Stipendium, vorzugsweise für arme Verwandte, nach diesen für arme Choralknaben vom Münster in Villingen und zuletzt für andere Bürgerssöhne von da, unter der Voraussetzung, daß Alle des Studiums wegen ihre Heimath verlassen mußten, um Theologie zu studiren. Gegenwärtiger Fonds: 5680 fl. mit 2 Stipendien

a 90 fl. Administration und Collatur hat der StiftungsVorstand zu Villingen.

128. **Michelberger** Stipend. in Salzburg. Pfarrer Michelberger zu Mädlingen in Oesterreich, geb. zu Saulgau 1611, stiftete 4000 fl. für Saulgauer Studirende und wieder zu Reichung von täglich 2 Cantel Bier 500 fl. für Studirende. Die Collatur hatte der Magistrat zu Saulgau. Allein die Universität Salzburg hat schon vor längerer Zeit erklärt, die Capitalien seyen verloren gegangen. s. Memminger, Beschreibung des Oberamts Saulgau p. 110.

129. **Mock-Hermann**'sche Stiftung in Freiburg. Jakob Mock's, Prof. Med., † 22. Febr. 1616, Wittwe Salome geb. Hermann, († 11. Febr. dess. Jahres) verordnete durch Testament vom 8. Juli 1616, daß der Rest ihres Vermögens nach Bezahlung der Legaten zu einem Studienstipendium angelegt werden solle. Durch Beschluß der medicin. Facultät zu Freiburg vom 23. Sept. 1816, welcher den 15. Nov. 1816 von Staatswegen bestätigt wurde, wurde festgesezt, daß die Verwaltung des Fonds, der damals in 7,259 fl. 20 kr. Capital und 30 fl. Zinsen und Gilten bestand, dem allgemeinen Univ.Stiftungs-Verwalter übertragen werden solle, und von der Stiftung 2—3 Stipendiaten 140 fl. jährlich in vierteljähr. Raten beziehen sollen. Descendenten von der Familie des Prof. Med. Jakob Mock oder seiner Gattin Salome geb. Hermann oder von Christoph Hanser, einem Blutsfreund des Stifters sollen vorzugsweise eingesetzt werden. 6 Wochen nach dem Ausschreiben des Stipendiums werden andere arme Studirende angenommen, die in Freiburg studiren müssen, auf 3—4 Jahre. Executoren sind die Professoren der medicinischen Facultät. Fonds: 10,485 fl. mit 2 Plätzen. s. Fr. X. Werk 421.

130. **Molitor** Stipendium in Freiburg. Georg Molitor, Präsenzherr am Münster zu Freiburg, † im April 1595, stiftete zum Collegium S. Theobaldi sein ganzes Vermögen, damit Einer aus seiner Familie oder anderswoher zum Studiren unterstützt würde. Adm. bei der Universität Freiburg. Fr. X. Werk p. 337.

131. **Mooser** Stipendium in Dillingen und Ueberlingen, (s. Stip.Büchl. Heft I. pag. 17.) gestiftet von Barthol. Mooser, Bischöfl. Augsb. Rath und Leibmedicus, durch Testament vom 12. Febr. 1676. In Ermanglung der Verwandten erhalten es taugliche Knaben aus der Pfarrei Pfaffenhofen; nach diesen Sallmansweiler oder Ueberlinger, je hälftig. Ursprüngl. Fonds: 13,040 fl. Im Jahr 1813 betrug der Fonds 29,000 fl. Hievon

erhielt Ueberlingen zur Stadtkasse 1000 fl. zu 1 Stipendium für einen Ueberlinger Bürgerssohn. Die Zinse sollen zu 7 Portionen verwendet werden, und zwar a) für Inferioristen 100—130 fl., b) für Superioristen 150—180 fl.

132. **Müller** (Gallus) Stipendium in Freiburg. s. Heft I. pag. 7. Gallus Müller, Hofprediger zu Innspruck geb. v. Fürstenberg, † 16. Juli 1546 zu Meran, Stifter des Hauses St. Galli, verordnete im Jahr 1537, daß Studirende, besonders der Theologie, auf 8 Jahre in dasselbe aufgenommen werden sollen, und zwar aus folgenden 5 Familien: Müller aus Fürstenberg, (Streitten genannt), Neser aus Nidingen, Beringer aus Hüfingen, Weisen aus Rotweil, Scherer aus Hüfingen, Streitstaimer aus Tübingen, (Descendenten von Gallus Staimer, Sohn von Ulrich Staimer von da und Barbara Müller aus Fürstenberg), und Einer aus Rotweil. Die Statuten sind zu lesen bei Fr. X. Werk S. 136 und folg. Fonds über 15,200 fl. mit 3 Plätzen.

133. **Mürglin**'sches Stipendium in Freiburg und Constanz. Bischof Joh. Jakob Mürgel von Seebaste, stiftete durch Testam. vom 25. Jan. 1627 ein Capital von 5,000 fl. zu einem Stipend. für Verwandte und in Mangel dieser für Andere, welche Theologie studiren, mit jährl. 3 Portionen a 150 fl. Der Genuß fängt schon nach absolvirter Syntax an, hört aber auf, wenn der Stipendiat nach absolvirter Rhetorik sich nicht für die Theologie erklärt. Collator: der kathol. Oberkirchenrath in Carlsruhe. Verwaltung in Freiburg.

134. **Neuburger**'sches Stipendium in Freiburg. Johann Neuburger, Pfarrer zu Hall im Innthal (genannt Zimmermann von Berkheim), stiftete am Freitag nach Catharinentag im Jahr 1513 fünfzig Gulden jährl. Zins für zwei Priester zum Studiren. Den ersten soll die Universität Freiburg aus seinem Geschlecht, oder in Mangel eines Verwandten einen Fremden erwählen; den zweiten der Magistrat zu Hall aus den Bürgerssöhnen zu Hall, oder in Mangel dessen einen aus der Pfarrei Hall oder Absom, oder in Mangel auch eines solchen irgend welchen nach Gutdünken . . , . . auf fünf Jahre. Präsentiren Bürgermeister und Rath zu Hall in 2 Monaten keinen Studirenden, so fällt solches der Universität zu. Stellen sich keine Priester ein, so können andere arme Theologiestudirende, über 20 Jahre alt, angenommen werden. Fonds: 2,468 fl. mit 1 Stelle. (Fr. X. Werk pag. 83 und folg.

135. **Ortlieb**'sches Stipendium in Bayern. s. Stip.Büchlein Heft I. pag. 17.

136. **Pez-Müller** Stipendium in Markdorf. Christof Pez, fürstbischöfl. Constanz'scher Stadtammann und seine Ehfrau Maria geb. Müller zu Markdorf, legirte durch Testament vom 3. Okt. 1622 ein Capital von 1,100 fl. zum Besten Theologiestudirender Verwandten und zwar abwechselnd der männlichen und der weiblichen Linie, nach diesen für Bürgerssöhne von Markdorf, welche schon eine lateinische Schule besuchen. Nach absolvirten Gymnasialklassen hat sich der Stipendiat zu erklären, ob er Theologie studiren wolle. Fonds: 2,200 fl. mit 1 Portion a 86 fl. 18 kr. Administr.: der Stift.Vorstand zu Markdorf.

137. **Prinzinger** Stipendium in Dillingen s. Stip.Büchlein Heft I. pag. 17 und Beil. 10 pag. 71.

138. **Purtscher**'sches Stipend. in Hagnau. Conrad Ignatius Purtscher, Pfarrer zu Leutkirch, stiftete durch Stiftungsbrief vom 20. Juni 1771 ein Capital von 1,000 fl., dessen Zins mit 50 fl. auf einen Theologiestudirenden Verwandten aus Leutkirch oder auf arme Bürgerssöhne von Hagnau verwendet werden sollen. Administr.: der Stiftungsvorstand in Hagnau, Amts Meersburg.

139. v. **Reischach**'sche Stipendien in Constanz. Hans Werner v. Reischach von Hohenstaffeln und Homboldt ist der Stifter. Die Bestimmungen dieser bedeutenden Stiftung sind im Großherzogl. Badischen Reg.Blatt von 1814 Nr. VII. veröffentlicht. Nach der zwischen Baden und Württemberg zu Stande gekommenen Abtheilung kamen an Baden für die Hegau'schen Ritterorte 26,274 fl. 20 kr. Capital. Nach §. II. sind unter demselben 4,881 fl. 20 kr. für Studirende, die sich zum geistlichen Stand qualificiren, enthalten. Fonds gegenwärtig 5,000 fl., wovon 250 fl. jährl. Zins auf 2 Studirende verwendet werden, welche arm sind, die mittlere Grammatik auf einer Lehranstalt in Baden absolvirt und zum geistlichen Stand Lust haben. Nach beendigtem philosophischem Cursus muß sich der Stipendiat für den geistlichen Stand entscheiden. Berechtigt sind: a) zu einem der beiden Stipendien Weiterdinger und Binninger Bürgerssöhne; b) zu dem andern Unterthanensöhne der Hegauischen Ritterorte, welche auch in Mangel der unter a) bezeichneten um die erste Portion concurriren. In Ermanglung der unter a) und b) genannten Bewerber kommt die Reihe an andere taugliche kathol. Studenten aus Baden. Administr.: der Verwaltungsrath der Districtsstiftungen in Constanz.

140. **Rheidt**'sches Stipendium in Bonn. Johann Baptist Rheidt zu Miehl bei Cöln, kathol. Pfarrer, stiftete 100 Reichs-

thaler laut Testament vom 28. Sept. 1827 für die Freitische dürftiger Studirender ohne Unterschied der Confession. Admin.: bei dem UniversitätsStip.Fonds zu Bonn.

141. **Rosmann**'sche Stiftung in Freiburg. Pantaleon Rosmann, Stadtpfarrer und Decan zu Breisach, stiftete unterm 28. Nov. 1837 ein Capital von 2,000 fl., daß dessen Zinse jährl. zu Lösung von theolog. Preisfragen für kathol. TheologieStudierende ausgesezt werden sollen. Administr.: bei der Universität Freiburg. Die Collatur hat sich der Stifter selbst für seine Lebenszeit vorbehalten. Fr. X. Werk p. 564.

142. **Schmauß**'sche Stiftung in Freiburg. Michael Schmauß, Kammerpräsident zu Innspruck, von Angerzell und Kolbenthurn, stiftete den 9. Okt. 1681 Dreitausend Gulden zum SapienzCollegium, damit Studirende aus seiner Verwandtschaft aufgenommen werden, in Mangel solcher ein Tyroler, besonders von Innspruck, aber arme. In Mangel auch dieser kann ein armes Freiburger-Kind eintreten aus der Zunft zum Rißen und vorderist ein Sailerssohn. Fonds: 3,321 fl. mit 1 Stelle. Fr. X. Werk 473.

143. **Schreckenfuchs** Stipendium in Freiburg. Laurentius Schreckenfuchs, Professor der Mathematik und der hebräischen Sprache, geb. von Memmingen, † 8. Dec. 1611, und seine Ehefrau Brigitta geb. Schweizer von Tübingen stiftete unter dem 31. Okt. 1600 ein bedeutendes Capital zu einer Familienstiftung, damit zwei studirende Jünglinge aus seiner Verwandtschaft bis zum Doctoriren und ein Töchterlein aus derselben, bis es sich zu Gott oder der Welt versprechen möge, davon erhalten werden. Berechtigt sind vornehmlich die Descendenten von den Eltern des Stifters Erasmus Oswald Schreckenfuchs und Barbara Meyerin, I. Ehfrau von Memmingen, nach diesen erst die Descendenten von der II. Ehefrau Juliane geb. Spielmännin vom 14. Jahre an. Arme, ehlich geborne, tüchtige und fromme Jünglinge sind den bemittelteren vorzuziehen. Theologen sollen im 5. längstens im 6. Jahre doctoriren. In Ermanglung der Verwandten können arme fremde Studirende angenommen werden, welche vor 2 Jahren den Verwandten später sich Meldenden nicht zu weichen haben. Diefelben erhalten 40 fl. jährl. Die 2 Executoren sollen sein, Einer exfacultate artistica, der andere aus dem academischen Senat, und ein Procurator. Fonds: 10,640 fl. mit 1 Stelle a 160 fl. Fr. X. Werk 385 und folg.

144. **Schwarz**'sches Stipend. in Hagnau. Johann Schwarz, Pfarrer zu Hagnau, stiftete den 13. März 1663 ein Capital von

500 fl. zu einem Stipendium für TheologieStudirende, zunächst aus der Verwandschaft des Stifters und nach ihnen für arme Bürgerssöhne von Hagnau. Jährl. Portion 25 fl. Administr.: der StiftungsVorstand in Hagnau.

145. **Setrich** Stipendium in Freiburg. Johann Setrich, Domherr von Basel, geb. von Sirck im Herzogthum Lothringen, † 1595, legirt durch Urkunde vom 8. Mai 1595 ein Capital von 4,346 fl. 40 kr. zu 2 Stipendien für 2 Jünglinge von seiner Familie, zunächst Descendenten seiner 2 Vettern Mathias und Adam Bolender, vom 10. Jahre an, und dann in Mangel dieser für andere befreundete arme Schüler, unter welchen einer von Delsperg und der andere von Maßmünster sein soll. Jener soll vom Probst und Capitel, dieser von der Aebtissin und Capitel präsentirt werden. Die Fremden sollen vom 15—25. Jahr es genießen auf katholischen Universitäten. Wenn weder Verwandte da sind, noch solche von Delsperg oder Maßmünster präsentirt werden, kann der akadem. Senat zu Freiburg arme taugliche Studenten bedenken, welche erst nach 5 Jahren einem Verwandten weichen müssen. Fonds: 7,528 fl. (Fr. X. Werk 338.)

146. **Sonntag-Brucker**'sches Stipendium in Immenstaad. Johann Georg Sonntag, gräfl. Königsegg'scher Oberamtmann in Aulendorf, stiftete zum Besten seiner und seiner Ehfrau Franziske Antonie von Brugger Verwandten und nach ihnen zum Besten der Gemeinde Immenstaad jährliche 40 fl., welche unter dem Schul- und Armenfonds verrechnet werden, zum Studium der Theologie oder zur Erlernung eines Handwerks oder weiblicher Arbeiten. Administr.: der StiftungsVorstand zu Immenstaad, Amts Meersburg.

147. **Speer** Stipendium zu Constanz. Johann Speer, Deputat und Pfarrer zu Bietingen, stiftete den 19. April 1754 ein Capital von 1000 fl., dessen Zinse zur Unterstützung von Theologiestudirenden, schon vom Lyceum an mit jährlich 45 fl. verwendet werden sollen. Berechtigt sind zuerst Verwandte des Stifters, sodann Studirende aus der vormaligen S. Pauls, jezt Augustiner Pfarrei, zulezt andere Individuen. Fonds: 1470 fl. Administr.: der SpitalstiftungsVorstand in Constanz.

148. **Spitz**'sches Stipendium in Mößkirch. Johann Michael Spitz, Pfarrer zu Boll, stiftete den 22. Januar 1705 ein Stipendium von 1000 fl. zunächst zum Besten von verwandten Studirenden, sodann für Bürgerssöhne von Mößkirch. Wenn der Stipendiat nicht geistlich studirt, hat er 10 fl. zu refundiren. (s. oben bei dem Mier Stipendium.) Administr.: in Mößkirch.

149. **Straub-Hahnenberger** s. oben Nro. 98.

150. **Tegginger** Stipend. in Freiburg. Marcus Tegginger, Weihbischoff zu Basel, † 20. Febr. 1600, stiftete ein bedeutendes Capital für 6 studirende Knaben, denen jährlich 65 fl. gereicht werden sollen mit der Bedingung, daß sie anfangs zu Brundrut, sodann zu Freiburg zu studiren haben. Verwandte und sodann solche von Zell (=Radolffszell) seien vorzuziehen. Zum Collator wurde ernannt die Universität Freiburg und zu Executoren der Dechant und Scholaster des Hochstifts zu Basel, der erste Professor der Theologie und der der geistl. Rechte zu Freiburg. Von diesen wurde den 28. Febr. 1605 eine Stiftungs-Ordnung festgestellt in 18 Artikeln. Die Präsentation steht dem Magistrat zu Radolffszell zu. Theologen sollen besonders mit theolog. Büchern aus des Stifters Bibliothek bedacht werden. Von den eingesezten Fremden hat nie Einer einem später sich meldenden Verwandten vor Verfluß eines halben Jahres und jedenfalls nicht vor Beendigung des philosoph. Curses zu weichen. Fonds: 21,574 fl. mit 4 Plätzen. Fr. X. Werk p. 357.

151. **Thenagel** Stipend. in Freiburg. Margaretha Thenagel stiftete den 27. April 1629 ein Capital von 1200 fl., dessen jährl. Ertrag mit 52 fl. auf einen Studirenden, vorzugsweise einen Theologen, der nicht von Constanz gebürtig ist, verwendet werden sollen. Administration und Collatur ist bei dem kathol. Oberkirchenrath in Karlsruhe, die Verwaltung dagegen in Freiburg.

152. **Ulan**'sches Stipendium in Meersburg. Christoph Ulan, Beneficiat zu Meersburg, legirte den 27. Mai 1640 ein Capital von 1000 fl. zum Besten seiner Verwandten, und nach ihnen für Bürgerssöhne von Meersburg, welche studiren, vorzugsweise Theologie. Die Verwaltung findet in der Stadtrechnung Statt. Die Collatur hat der Stadtmagistrat zu Meersburg.

153. **Unger**'sches Stipendium zu Hagnau. Jakob Unger von Markdorf, Amtmann zu Ueberlingen, stiftete durch Testament 1000 fl. zu einem theologischen Stipendium, das mit der vereinten Stipendienstiftung verwaltet wird, zum Besten von Hagnauer Bürgerssöhne die nicht unter 12 und nicht über 18 Jahre alt sind. Administr.: bei dem Stiftungsvorstand in Hagnau.

154. **Unger**'sches Stipendium in Markdorf. Fonds 4100 fl. zum Studium der Theologie. Dieses Stipendium wird seit längerer Zeit mit höherer Ermächtigung für die Mädchenschule daselbst, jezt für eine IndustrieLehrerin daselbst verwendet. Administr.: der Stift.Vorstand in Markdorf.

155. **Wallwitz** Stipend. in Freiburg. Christoph Wallwitz, Erzfürstlicher Rath, † im Januar 1615, legirte durch Testament vom 9. Juli 1613 Ein Tausend Gulden zum Besten studirender kathol. gewordener Sachsen, und in Ermanglung derer für Verwandte aus den Familien Zipper und Müntzer, und ernannte zu Executoren den ältesten Theologen und Juristen. Fonds: 2,509 fl. mit 1 Stelle. Fr. X. Werk 413.

156. **Weis**'sches Stipendium in Mößkirch. Johann Weis, Fürstenberg'scher Rath, legirte durch Stiftungsurkunde von 1635 ein Capital von 1000 fl., dessen Zins mit 50 fl. auf einen armen Bürgerssohn von Mößkirch verwendet werden soll, der Theologie studirt. Der Genuß beginnt nach absolvirter Syntax; nach absolvirter Rhetorik hat sich der Stipendiat für das Studium der Theologie zu erklären. Administr.: der Stiftungs-Vorstand in Mößkirch.

157. **Weydenkeller** Stipend. in Freiburg. Johann Georg Weydenkeller, Domscholaster zu Basel, † 18. April 1653, stiftete durch Testament vom 18. Mai 1641 ein Stipendium für Verwandte aus der Johann Krauß'schen Familie zu Freiburg, sodann den Descendenten des Dr. Peter Christoph Schlabatz, fürstl. Bischöffl. Freysing'schen Canzlers, darnach denen des Joh. Georg Meyer, Raths zu Freiburg. Nach diesen sind die Seiten-Verwandten berechtigt, und in Mangel dieser Studirende von Freiburg und Breisach, so lange es zu Oesterreich gehöre, (was nicht mehr der Fall ist), ehlich geborne Kinder, und arme vor den andern, mit freier Wahl der Studien und der Universität vierteljährlich 20 fl. Administr.: die Universität und Stadt Freiburg. Executoren sind der älteste Professor der Theologie und der der Rechte; Procurator der Notar der Universität. Fonds: 10,662 fl. mit 2 Plätzen. Fr. X. Werk p. 466.

158. **Wirthlin**'sches Stipendium in Freiburg. Dr. Johann Wirthlin, Canonikus bei St. Johann in Constanz, machte durch Stiftungsurkunde vom 6. Februar 1657 ein Stipendium von 2,100 fl. zum Besten von TheologieStudirenden aus der Wirthlin'schen Familie, sodann aus der Freundschaft, und nach diesen für Söhne armer Katholiken. Der Stipendiat erhält jährlich 120 fl., muß aber die Principia absolvirt haben. Wenn er die Rhetorik erreicht hat, muß er sich erklären, ob er Theologie studiren will; wo nicht, so hat er aus dem Genuß zu treten. Es wird eine eigene Rechnung darüber in Freiburg geführt. Administr. und Collatur hat der katholische Oberkirchenrath in Carlsruhe.

Nachtrag
zu den katholischen Stipendien in Württemberg.

159. **Rittler,** Pfarrer zu Leutkirch, † 1832, stiftete unter verschiedenen Legaten im Betrag von 4,463 fl. 36 kr. zur Maucher'schen und Waibel'schen Stiftung für Studirende zu Leutkirch 523 fl. 36 kr. (Reg.Blatt v. Jahr 1832 S. 530.)

Zu Nr. 51. katholische Stipendien.

Stifter ist August, Fürst Bischoff zu Speyer, Graf von Limpurg Stirum u. s. w., † zu Passau 1797. Die Stiftungsurkunde ist gegeben zu Bruchsal den 28. Okt. 1788. Ursprünglicher Fonds: 2,000 fl., gegenwärt.: 6,392 fl. Die Stiftung ist für diejenigen Studenten, welche das **jus publicum ecclesiasticum** nach den Grundsätzen der deutschen kathol. Kirche am besten studiren, wobei etwa zu Tübingen studirende kathol. Unterthanen aus dem Fürstenthum Speyer, wenn sie den übrigen Bedingungen genügen, vorzüglich berücksichtigt werden sollen. In Ermanglung von katholischen Studirenden können auch protestantische Bewerber zum Preise zugelassen werden. Jährlich werden 99 fl. Prämium für die besten Abhandlungen über die im Programm aufgestellte Preisfrage auf den 6. November zuerkannt. Der Kanzler und die Juristenfacultät bilden das Preisgericht. Außerdem werden jährlich 80 fl. zu Vermehrung einer Büchersammlung über kathol. Kirchenrecht verwendet, welche mit der Universitäts-Bibliothek vereinigt ist.

NB. Die Stipendien für katholische Studirende überhaupt ohne Unterschied der Facultät werden im dritten Hefte oder, wenn solches nicht zu Stande kommt, in einem Stiftungslexicon für alle deutsche Universitäten zusammengestellt werden.

II. Stipendien für Bürgerssöhne und Studirende
aus bestimmten Orten und Bezirken.

(Fortsetzung von Heft I. S. 27–37.)

XXVI. Aichstetten, O.A. Leutkirch.

Göffer'sches Stipendium s. Nr. 8. kath. Stip.

XXVII. Altmannshofen, O.A. Leutkirch.

Stampf'sches Stipendium s. Nr. 52. kath. Stip.

XXVIII. Aulendorf, O.A. Waldsee.

Gräfl. **Königsegg**'sches Studienstipend. s. oben p. 55. Nr. 22.

XXIX. Biberach.

a. **Locher**'sches Stipendium für evang. Theologen, s. oben pag. 23. Nr. 70. B.

b. **Platz-Hermann**'sches in Tübingen, in Mangel der Verwandten für evang. Theologen, s. oben pag. 52. Nr. 155.

c. v. **Stettelin**'sche, v. **Scherrich-Aurdorf**'sche, Joseph **Marquard** und Anton Ferdinand v. **Lemppenbach**'sche Studienstiftungen für kathol. Studirende s. oben unter Stipend. für kathol. Theologen.

XXX. Bietigheim.

Trautwein Stipend. s. Nr. 121. für ev. Theol. und Beil. H.

XXXI. Buchau am Federsee.

a. Aus dem Bürgergeldfonds, gebildet aus dem vermöge Vertrags von 1804 dem fürstl. Hause von Thurn und Taxis gebührenden Antheil an dem Bürgeraufnahmsgeld durch Stiftung von dem Fürsten Carl Anselm von Thurn und Taxis, werden Stipendien an studirende Bürgerssöhne von der Stadt Buchau, bisher nur an kath. Theologen, in unbestimmter Größe verabreicht. Fonds: 2845 fl. Adm.: das fürstl. Thurn und Taxis'sche Rentamt Buchau.

b. **Buzorini**'sche Stiftung ist zunächst zum Besten der Familien Buzorini und Milauer mit jährl. 50 fl. Adm.: wie vorhin.

XXXII. Diepoldshofen, O.A. Leutkirch.

Oettle'sches Stipendium s. Nr. 37. kath. Stip.

XXXIII. Flacht, O.A. Leonberg.

Ruof'sches Stip. in Weil der Stadt s. oben Nr. 44. k. St.

XXXIV. Güglingen.

Aus der Stipendiatenpflege hat ein Studirender, der eines Güglinger Beamten oder Bürgerssohn ist, 20 fl. zu erheben, hälftig an Ostern und im Herbst, so lange er im Kloster oder auf der Universität sich befindet, oder nach Gutbefinden auch mehr für Disputation, Magisterium oder Licentiam 10 fl. Adm.: der Stiftungsrath in Güglingen.

XXXV. Heilbronn.

1) **Aff**'sches Stipendium, gestiftet von Maria Magdalena geb. Rampacher, Wittwe des Steuerverwalters Johann Bernhard Aff, den 10. Febr. 1769 mit 1500 fl. Cap. und 1 Portion, für Studirende von allen Facultäten, die Meldung hat im Herbst zu erfolgen; die Austheilung geschieht auf den 10. Februar. Administr.: der Stiftungsrath in Heilbronn.

2) **Becht**'sches Stipendium s. Heft I. pag. 22. Fonds derzeit: 3,159 fl. 40 kr. mit 1 Portion. Zutheilung den 12. Febr. Collator: Hr. Udo Becht in Heilbronn. Admin.: Stiftungspflege in Heilbronn.

3) v. **Roßkampf**'sches Stipendium, gest. von Marie Gottliebin, Ehfrau des Bürgermeisters von Roßkampf in Heilbronn durch Testament vom 24. Jan. 1779 mit 1,000 fl. und 1 jährl. Portion für Studirende von allen Facultäten. Zutheilung auf den 24. Januar.

4) **Salzmann**'sches Stip. s. oben Nr. 92. für evang. Theol.

5) **Sicherer**'sches Stip. s. oben p. 35. Nr. 110. für ev. Th.

6) **Stock-Kröner**'sches Stip. s. oben Nr. 116. f. ev. Theol.

7) **Trapp**'sches Stip. s. oben p. 37. Nr. 120. für ev. Theol.

XXXVI. Hemmingen.

1) v. **Nippenburg** Stip. vom Jahr 1603, zunächst für die Nachkommen des Pfarrers M. Wild, und sodann andere Bürgers- oder Pfarrerssöhne von Hemmingen; (durch fürstl. Befehl vom 11. März 1726 für die studirende Söhne des jeweiligen Pfarrers von da, und in deren Ermanglung für Ortsarme zu Brodt.) (Moser 54.)

2) Nach der Oberamtsbeschreibung von Leonberg S. 164 stiftete der erste evang. Pfarrer M. Wild im Jahr 1583 ein Cap. von 700 fl. zum Besten von Studirenden.

XXXVII. Herrenberg.

1) **Erhardt-Schreck-Lang**'sches Stipend. s. oben Nr. 28.

2) **Farner** Stipendium s. Heft I. p. 27. (III.)

3) **Gröninger-Schickardt**'sches Stip., gestiftet von Johs. Gröninger, Bürgermeister, im Jahr 1612 mit 200 fl. und vermehrt mit 400 von seinem Tochtermann Heinrich Schickardt im Jahr 1628 und mit 200 fl. von dessen Tochter Barbara im Jahr 1635 schon von der Schule an bis zur Vollendung der Studien. (s. Moser pag. 23.)

4) **Heß=Dörtenbach**'sches Stipend., gestiftet von Gottlieb Friederich Heß, Rath und Hofger. Assessor, auch Stadt= und Amtsvogt in Herrenberg, und seiner Gattin Justine Dorothea geb. Dörtenbach, den 23. Okt. 1758 und 15. Febr. 1762; der 6te Stipendiat soll ein Honoratioren= oder Bürgerssohn seyn. (Die Genealogie s. Faber Heft I.) Adm.: der Magistrat in Herrenberg.

5) **Krauß**'sches Stipendium, gestiftet von Anna Cath. Krauß, geb. von Aldingen, im Jahr 1754 den 30. August mit 350 fl., wozu der Hospital noch 200 fl. zulegte. (s. Klemms Stift. Lex. p. 41.

XXXVIII. Heutingsheim, O.A. Ludwigsburg.

Carl v. **Knieſtädt**'sches Stipend. in Marbach s. Stip. Büchl. Heft I. pag. 24. und Reg. Blatt 1820 S. 7. und 1827. S. 406.

XXXIX. Hohenloh=Oehringen, Neuenstein, Langenburg und Oehringen, Waldenburg=Schillingsfürst, Waldenburg=Bartenstein —,

s. oben unter den Stipendien für Theologen.

XL. Hohen=Tengen, O.A. Saulgau.

Hagmann Stipend. in Freiburg s. oben Nr. 12. kath. Stip.

XLI. Horb.

a) **Farner** Stip. zum N. Bau in Tübingen s. Heft. I. p. 27.
b) **Herzog**'sches Stip. mit jährl. 40 fl. s. p. 54 Nr. 15. k. St.
c) **Maler**'sches Stip. mit 49 fl. 47 kr. s. p. 56 Nr. 27. k. St.

XLII. Ingelfingen.

Zeller'sches Stipendium, gestiftet von Carl Heinrich Zeller, fürstl. Hohenloh'schen Geheimen Rath in Langenburg und dessen Ehefrau Caroline Auguste Christiane geb. Braun von Ingelfingen durch Stiftungsurkunde vom 5. Juni 1830, für 2 studirende fähige junge Leute von Ingelfingen und Langenburg, für ersteren jährl. 25 fl., für lezteren 45 fl. Von einer allgemeinen Stiftung von 10,000 fl. gehört zu der Studienstiftung 1750 fl. Capital. Die Stiftung ist seit dem März 1848 im Gange. Die Verwaltung ist zu Langenburg.

XLIII. Irrendorf.

s. v. **Reischach**'sche Stiftung p. 58 Nro. 40. kath. Stipend.

XLIV. Kirchbierlingen.

Prälat v. **Walter**'sche Familienstiftung s. oben kath. Stip. Nr. 61 und Beil. I.

XLV. Kirchheim unter Teck.

a) **Schölderlin** Stipendium s. oben p. 34 Nr. 105.

b) v. **Welling** Stipendium s. oben p. 39 Nr. 131.

c) C. v. **Wiederhold**'sches Stipendium:

aa) das Stipend. für Theologen aus Stadt und Amt s. oben p. 40 Nro. 134.

bb) das für WeltlichStudirende besteht in 2 Abtheilungen. Das erste beträgt

im ersten Jahre	120 fl.	und das zweite beträgt	50 fl.
im zweiten	"	130 fl.	"	"	"	"	60 fl.
im dritten	"	140 fl.	"	"	"	"	70 fl.
im vierten	"	150 fl.	"	"	"	"	80 fl.

XLVI. Kirchheim am Neckar.

a) **Braun** Stipendium. Conrad Braun, eigentlich Müller nach seinem Familiennamen, Probst zum Stift St. Peter im Einstedel, stiftete im Jahr 1554 jährlich 50 fl. für einen Studirenden von seiner Familie, von welcher aber seit langer Zeit kein Bewerber mehr auftrat, oder in Mangel dieser für Einen von Kirchheim am Neckar. Notizen über die Müller'sche Familienglieder, welche sich in das Erbe obigen Probstes Conrad Braun theilten, s. evang. Kirchenblatt v. 1851. S. 647. Die Collatur hat der Stiftungsrath in Kirchheim.

b) **Braun** Stipendium in Freiburg. Für kathol. Theologen s. Nr. 75 kathol. Stip.

XLVII. KleinBottwar.

C. von **Knieſtädt**'sches Stipendium in Marbach. s. Stip.-Büchlein Heft I. p. 24 und Reg.Bl. 1820 S. 7 u. 1827 S. 406.

XLVIII. Königsheim.

s. von **Reiſchach**'sche Stiftung Nro. 40 kath. Stip.

XLIX. Langenburg.

Zeller'sches Stipend. s. Ingelfingen XLII. und Hohenloh'sche Stipend. Nr. 82, 83, 140, 141 für evangel. Theologen und Nr. 36 für kath. Theol.

L. Leonberg.

1) **Heck**'sche Stiftung (auch Heckenpflege genannt). Stifter: Albrecht Heck, Prediger in Marbach, mit mehreren Anderen s. Klemms Stift.Lexicon. Fonds: 10,160 fl. Cap. und 576 fl. capitaliſirte Gefälle. An 6 ſtudirende Bürgersſöhne ſoll ein Stipendium von 86 fl. verabfolgt werden, und zwar den durch

die KlosterSeminare laufenden immer neun Jahre, den übrigen Studirenden aber immer 4 Jahre je 21 fl. 30 kr.

2) **Herzog Ulrich** Stipend. von ult. Mai 1541 nach dem Hospitalsbestätigungsbrief: „Insonderheit sollen Sie (die von Leonberg) und ihre Nachkommen hinfürter zu ewigen Zeiten uff unserer Universität Tübingen sammt der Amtsflecken bemeldeten Amts Leonberg allwegen zween Stipendiaten, so nit eigens Vermögens mit dem studiren fürzufahren, sondern allein armer frommer Leut Kinder in der Stadt oder dem Amte geboren, und eines christlichen gottseligen Wesens und Anfangs, und zu studiren geschickt seyen, unterhalten und uff deren Jeden jährlich 25 fl. verwendet werden sollen." Diese 50 fl., sowie weitere 10 fl. für den Präceptor und 5 fl. für den Collaborator werden von der Stadt und der Gemeindkasse des früheren Leonberger Amts an Martini jährlich eingezogen und ausbezahlt.

LI. Leutkirch.

a) **Fabri** Stipendium s. Nro. 87 kathol. Stip.

b) **Kolb** Stipendium s. Nro. 23 kathol. Stip.

c) **Maucher** Stipendium Nro. 28 kath. Stip.

d) **Purtscher** Stipendium in Hagnau, Amts Meersburg, Nro. 138 kathol. Stip.

e) **Waibel** Stipend. Nr. 60. k. St. s. Rittler Stip. Nr. 159.

LII. Limburg. (Herrschaft.)

Adelmannsfelder FrühmeßStip. s. Nro. 1 kath. Stip.

LIII. Mahlstetten.

s. von **Reischach**'sche Stiftung Nro. 40 kath. Stip.

LIV. Markgrönningen.

a) **Behringer** Stipendium mit jährl. 3—4 fl. für studirende Bürgers- und Beamtensöhne.

b) Die Stipendien aus den Ueberschüssen des Stiftungsvermögens waren früher bedeutender. Allein diese werden wohl in Folge der Ablösung und der mit derselben verbundenen Verluste ein Ende haben.

LV. Montfort. (Herrschaft.)

Baumgartner'sche Stiftung, gestiftet im Jahr 1597 von Vikar Johann Baumgartner zu Wasserburg, gebürtig von Tettnang, für Knaben aus seiner Verwandtschaft, sodann aus den Montfort'schen Herrschaften zur Erlernung eines Handwerks. Fonds: 2,378 fl.

LVI. Mühlheim, O.A. Spaichingen.

v. **Reischach**'sche Stiftung s. oben Stip. für kath. Theol. Nr. 40.

LVII. Munderkingen.

a) **Scheible**'sches Stipendium mit jährl. 50 fl. In Ermanglung der berechtigten Verwandten treten Bürgerssöhne in den Genuß ein, s. Nr. 47 kath. Stip.

b) **Schneider**'sches Stipend. mit 119 fl. 34 kr. In Mangel studirender Verwandter erhält es ein armer Bürgerssohn Nro. 45 kathol. Stip.

c) **Böhringer** Stip. mit 40 fl. Ebenso wie a) Nr. 58 k. St.

Die Collatur zu a, b u. c hat der Stift.rath in Munderkingen.

LVIII. Nendingen, O.A. Spaichingen.

v. **Reischach**'sche Stiftung s. oben.

LIX. Nürtingen.

a) **Krämer** Stip. s. oben unter den Stip. für ev. Theol. Nr. 62.

b) Der Spital soll ebenfalls wegen der Ausfälle in Folge der Ablösung keine Stipendien mehr verabfolgen.

LX. Obertürkheim.

Hergott'sches Stipendium s. Heft I. p. 24 in Ermanglung der berechtigten Verwandten mit jährl. 100 fl. Collatur und Administratur hat das gemeinschaftliche Oberamt Cannstadt.

LXI. Oehringen (Neuenstein und Kirchberg).

a) **Bernegger** Stipendium s. Heft I. p. 42 und 43.

b) **Oehringer** StiftsStipendium s. ebendaselbst und oben unter „Langenburg" XLIX.

c) **Rais** Stipend. s. Nr. 85. unter den Stip. für evang. Theol.

LXII. Pfaffenhofen (Pfarrei).

Mooser Stipendium in Dillingen, nach den Verwandten. s. Nro. 131 kath. Stip.

LXIII. Pfedelbach.

Rais Stipendium s. oben unter Oehringen.

LXIV. Reichenbach (Kloster).

Farner Stip. zum R. Bau in Tübingen s. Heft I. p. 27.

LXV. Reichenhofen, Amts Zeil.

Die studirende Bürgerssöhne haben einen besondern Vorzug beim **Göser**'schen Stipendium. s. oben Stip. in Württ. für kathol. Theologen.

LXVI. Reutlingen.

a) **Beger** Stipendium, gestiftet am 15. Januar 1694 von Johann Georg Beger, Bürgermeister, zunächst für studirende Verwandte. Der Zins aus 1000 fl. auf den 10. Aug. (Laurentii-Tag). Administr.: bei der Hospitalpflege.

b) **Gekeler** Stipendium. Georg Gekeler, Rothgerber, stiftete den 11. März 1700 für Studirende 100 fl.

c) **Pflüger** Stipend. zum N. Bau in Tübingen in Mangel der Familienberechtigten. (Schw. Merc. 1851. v. 2. Aug. Aufruf.)

d) **Reutlinger** Anrecht zum N. Bau. Nach 2 Jahren Quiescenz wird 1 Stipendiat auf 2 Jahre aufgenommen.

e) **Wucherer** Stip., gestiftet von Physikus Dr. Wucherer mit 400 fl. Capital für 1 studirenden Bürgerssohn.

f) **Ziegler** Stipendium. Gregor Ziegler, Caplan, stiftete 700 fl. für studirende Bürgerssöhne. (s. Moser S. 89.)

LXVII. Riedlingen.

a) **Müller-Depai** Stip. für kath. Theologen, und zu Aussteuern für Jünglinge und Jungfrauen. s. oben Nr. 33 kath. Stip.

b) **Rotter** Stipendium, vorzugsweise für Bürgerssöhne, die kathol. Theol. studiren, s. kath. Stip. Nro. 43.

c) **Jerin**'sche Stiftung mit 1000 fl. vom Hochw. Bischoff Andreas Jerin in Breslau, einem Bürgerssohn von Riedlingen, im Jahr 1589 gestiftet, wovon die Zinse an 6 arme Schulkinder, die den Chorgesang erlernen, auszutheilen sind. (s. die Oberamtsbeschreibung S. 96.)

LXVIII. Rottenburg.

a) **Foichtig** Stipend. für lat. Schüler, die geistlich studiren wollen, s. Heft I. p. 43.

b) **Hornstein** Stipendium s. kath. Stip. Nro. 18.

c) **Mier** Stipendium. s. kath. Stip. Nro. 32.

d) **Müller** Stipendium. s. kath. Stip. Nr. 35.

LXIX. Rottweil.

a) **Gallus-Miller** Stip. s. Stip. für kath. Theol. in Freiburg.

b) **Uhl**'sche Studienstiftung. s. Stip. für kathol. Theologen.

LXX. Saulgau.

a) **Knauß** und b) **Michelberger** Stipend. s. oben Stip. für kathol. Theologen.

LXXI. Scheer, O.A. Saulgau.

Reichle'sche Stiftung. 2,100 fl. gest. von Decan und Stadtpfarrer von Reichle zu Scheer im Jahr 1769 mit der Bestimmung daß jährlich 2 wohlgesitteten Bürgerskindern und zwar einem Jüngling zu Erlernung eines Handwerks 50 fl. und einer Jungfrau 50 fl. zur Aussteuer gereicht werden sollen. (Memminger, Oberamtsbeschreibung von Saulgau p. 184.)

LXXII. Schorndorf. (Auch Beamtensöhne.)

a) **Gaisberger** Stipend. s. Stip. für evang. Theol. Nr. 33.

b) **Gaupp**'sches zu Schulprämien 200 fl.

c) **Künkelen** Stipendium s. ebendaselbst Nr. 67.

d) **Volz**'sches von Anna Volz geb. Heller mit 1000 fl. für Kirchen- und Schuldiener.

e) **Weißert**'sches, gest. von Pfarrer M. Weißert zu Thamm mit 1100 fl. für Dienstbotentreue, Lebensrettung, Anzeige von Verbrechen und Erfindung nützlicher Künste.

Die weiteren Stiftungen s. die Oberamtsbeschreibung S. 96.

LXXIII. Sindelfingen.

Neuff Stipendium für Studirende, Scribenten und Lehrlinge s. Beil. K.

LXXIV. Sulz (Stadt).

a) **Faber** Stipendium, gestiftet von Philipp Friederich Faber im Jahr 1755 mit 2588 fl. Capital. Die Zinse werden in Portionen a 25 fl. an studirende Bürgerssöhne, welche Talente haben, und in jährlichen Beiträgen zu Büchern an Gymnasiasten, Lyceisten und lateinische Schüler verabreicht. Administr.: der Stiftungsrath in Sulz.

b) **Fleck**'sches Stipendium in Tübingen für alle Facultäten. s. Stipend. für evang. Theol. Nr. 31 und die Nachträge S. 52.

c) von **Ludwig**, Carl Friederich, Banquier, stiftete im Jahr 1828 ein Capital von 1000 fl., wovon die Hälfte der Zinse zu Prämien für lateinische Schüler und zur Belohnung verdienter Lehrer an den Schulen verwendet werden soll.

LXXV. Stetten, O.Amts Spaichingen.

s. v. **Reischach**'sche Stiftung (kath. Stip.)

LXXVI. Stuttgart (Stadt und Amt).

1) **Banz** Stipend. für evang. Theol. s. Nr. 8 Stip.Büchlein Heft II. pag. 6. Wird bis zur wirklichen Anstellung verliehen auf Lätare jeden Jahrs.

2) **Bonacker** Fam.Stip. auch schon in niederen Seminarien, im Ganzen aber nur auf 5 Jahre, an Georgii jährlich.

3) **Egen** Stipendium für lat. Schüler Heft I. p. 47.

4) **Häberlen**'sches Stipendium beträgt nun 26,250 fl. Hievon werden Portionen a 25 fl. ausgetheilt und zwar an alle Studirende mit Ausschluß katholischer Theologen. Die Hälfte des Zinsenertrags erhalten Stuttgarter Arme. Austheilung an Michaelis den 29. September. (s. Heft I. S. 23. Nr. 72.

5) **Neser** Stipendium (s. Heft I. p. 47 und Heft II. p. 29.) gestiftet von Küchenmeister Neeser den 11. Nov. 1663 und im Jahr 1744 und 1750 vermehrt durch Bürgermeister Böhm, Special Rieger und RegierungsRath Diez. In Ermanglung von Stuttgarter Studirenden erhalten es auch andere im Lande verbürgerte Studirende. Fonds ursprünglich 1898 fl., gegenwärt. 3,380 fl. Austheilung an Lichtmeß.

6) **Stuttgarter** Stipendium. Im Jahr 1536 von dem Magistrat in Stuttgart für 3 arme Studirende auf der Universität Tübingen aus der Stadt oder dem Amte mit jährlich 25 fl. gestiftet. (s. Moser pag. 70.) Dieses Stip. scheint nie in Gang gekommen zu seyn.

7) Die Stiftungen für Gymnasisten in Stuttgart s. Heft I. pag. 37—39.

8) **Rühle**'sche Stiftung. Anna Catharina, Gattin des geh. Regimentsraths und Directors Jakob Friedrich von Rühle in Stuttgart stiftete im Jahr 1702 eine allgemeine Stiftung von 400 fl., deren Fonds nun 1025 fl. beträgt. Gewöhnlich werden 4 Portionen jährlich an Studirende, auch an Gymnasisten mit 8—10 fl. ausgetheilt. Die Bewerbung hat im Monat Septbr. und Oktober zu erfolgen. (s. Stip.Büchlein Heft I. pag. 46.) Administr.: beim K. Studienrath.

9) J. Fr. **Heusser,** Antiquar zu Stuttgart, welcher im Jahr 1841 starb, stiftete eine Legat von 200 fl. für die Sonntags-Gewerbeschule mit der Bestimmung, daß die jährliche Zinsen als Prämien an würdige Schüler ausgetheilt werden sollen. (s. Schwäb. Merk. v. 22. Nov. 1850 Nro. 281 S. 1866.)

LXXVII. Tettnang.

1) **Baumgartner** Stiftung s. LV. (Montfort.)

2) **Haubendobler** Stipendium s. Nr. 13 kath. Stip.

3) **Montfort**'sche (Gräfl.) Stiftung. Graf Anton, der lezte Montfort, vermachte sein ganzes Vermögen mit 13,999 fl. durch

Testament vom 24. November 1787 zum Besten der Armen der Herrschaft Tettnang. Der Fonds betrug im Jahr 1838 (nach der Oberamtsbeschreibung von OberFinanzrath Memminger S. 117) 14,674 fl.

4) **Muttelsee** Stiftung. Magdalena Huster, geb. Muttelsee stiftete den 26. Juli 1781 ein Capital von 750 fl., von dessen Zinsen auch Schulprämien ausgetheilt werden.

LXXVIII. Tübingen.

a) **Crusius** Stipend. in Mangel der Verwandten Söhne und Nachkommen der Professoren der Philosophie. Fonds ursprünglich 1,400 fl., gegenwärtig 5,500 fl. Jährliche Portionen a 50 fl. und als Gratialien a 20 fl. Meldung im Herbst. Adminiſtr.: Hr. Prof. Dr. Quenstedt und Hr. Major v. Yelin.

b) **Hochmanniamun.** Nach der ursprünglichen Bestimmung sollten auch 2 Tübinger Bürgerssöhne aufgenommen werden. Moser pag. 38.

c) **Hallwachs** Stipend. zum N. Bau in Tübingen. Nach Erlöschung der berechtigten Familien sind arme Tübinger oder Eßlinger Bürgerskinder, sofern sie zum Studium tauglich sind, zu recipiren.

d) **Müller** (Veit) Stipendium. Zu demselben sind alle Söhne und männliche Nachkommen von Professoren der Philosophie berechtigt. Fonds ursprünglich 6000 fl. Gegenwärtig 22,000 fl. Hievon 7—8 Portionen a 40 fl., sodann 18—20 Gratialien a 20—25 fl. Administration s. unter a.

e) **Pfaff** Stip. In Ermanglung der Verwandten. Moser 55.

f) **Wolf-Sieber** Stipendium. Fonds ursprünglich 6000 fl. gegenwärtig 9,000 fl., in 6 bis 8 Portionen a 20 fl. Die Pauperes erhalten 2—4 Portionen a 4 fl.; jährlich 4—6 Meisterrechtsbewerber für das Meisterstück a 10 fl., und arme würdige Bürgerstöchter je 25 fl. Aussteuer, jährlich 4—6. Zutheilung im Dezember, Anmeldung im Herbst. Adm. s. Heft I. p. 27.

LXXIX. Untertürkheim.

1) **Hergott** Stipendium s. Heft I. pag. 29.

2) **Heß**'sches FamilienStipendium wird einem Abkömmling der Heß'schen Familie mit jährlich 40 fl. auf 12 Jahre verliehen. Fonds: 800 fl. Administrat.: der Stiftungsrath. (s. Aufruf im Schwäb. Merkur v. 20. Juli 1852.

3) **Zerweckh** Stipendium s. Heft I. pag. 29.

LXXX. Urach.

a) **Myler** (Nicol.) Stipendium Nro. 79 für evang. Theol.
b) **Schwan** Stipendium ebendaselbst Nro. 106.
c) **Strylin** Stipendium ebenfalls Nro. 118.
d) **Stockmaier** Stipendium, gest. von dem geh. Legationsrath Fried. Amandus Stockmaier im Auftrag seines Vaters, des im Jahr 1749 den 19. August gestorbenen Prälaten Christoph Fried. Stockmaier von Bebenhausen, besonders für Theologen, aber in Mangel derer auch für Mediziner und Juristen. Fonds: 620 fl., jährliche Portion 30 fl. Administration: in Urach. (s. Spittler'sche Voreltern p. 22 Beil. 4.)

LXXXI. Urlau.

Bobleter Stipendium für kath. Studirende in Mangel der Verwandten s. Heft I. p. 32.

LXXXII. Vaihingen (Stadt).

1) **Schmid-Korn** Stip. s. f. Theol. im ev. Seminar. Nr. 104.
2) **Wetzel** Stip. s. ebendas. Nr. 132.
3) **Zeller** Stip. ebenfalls Nr. 139.

LXXXIII. Waiblingen.

1) **Bunz**'sche Stiftung, von Christian Bunz im Jahr 1845 mit 3,000 fl. gestiftet zum Besten der Armen der Stadt; zu ihrer angemessenen Beschäftigung und Ermittlung des nöthigen Unterhalts sollen 400 fl. als BetriebsCapital dienen und von dem Reste die Zinse verwendet werden. (s. die übrigen Stiftungen in der O.AmtsBeschreibung. S. 105.

2) **Eisenvöst**'sche Stiftung. Gestiftet von Johann Jakob Eisenvöst, geistlichem Verwalter in Waiblingen, welcher als Vogt in Neuenbürg im Jahr 1748 starb, den 15. Mai dess. Jahres mit 200 fl. zunächst für Descendenten seiner Familie oder des geh. Oberfinanzraths von Pfaff, in Mangel dieser für Waiblinger, und zulezt für Studirende aus dem Oberamtsbezirk. Auf Jakobi jährlich 10 fl. auf 6 Jahre. Sind keine studirende Bewerber da, so wird der Zins auf Anschaffung von lat. und deutschen Schulbüchern für arme Schulkinder in Waiblingen verwendet. Admin.: das Kirchenconvent. Rechner: Kastenpfleger Stüber in Waiblingen.

LXXXIV.

Waldenburg-Bartenstein und **Schillingsfürst** s. Stip. für ev. Theol. Nr. 127 u. 128. und kath. Stip. Nr. 36, c. u. d.

LXXXV. Waldsee (Stadt und Oberamt).

1) **Maucher** Stip. s. Nr. 29. kath. Stip.

2) **Unold** Fam.Stip. s. Nr. 56. kath. Stip.

3) **Unold**'sche Stiftung zu Lehrgeldern. Die Gattin des gräfl. Wolfegg-Waldsee'schen Oberamtsraths Peter Unold stiftete im Jahr 1809 ein Capital von 1,500 fl. mit der Bestimmung, daß a) jährlich einem Knaben am 9. Oktober abwechselnd, je das erste Jahr einem aus der Stadt und das 2te Jahr einem aus der Landpfarrei zu Erlernung eines Handwerks nach Loos 40 fl. — b) einem Mädchen aus der Stadt zu Erlernung des Nähens, Strickens, Stickens und Kochens 12 fl.; — c) einem Mädchen vom Lande deßgleichen 12 fl. abgereicht werden.

LXXXVI. Wangen (Stadt).

1) **Egg**, J. G., Pfarrer, stiftete 1,000 fl. für Arme aus seiner Verwandtschaft.

2) **Göser** Stip. für Studirende s. Nr. 8. kath. Stip.

3) **Menner**, Jakob, Benefiziat, stiftete für Knaben, die ein Handwerk erlernen wollen und für Mädchen zur Erlernung weiblicher Arbeiten ein Capital von 1,000 fl.

4) **Praßberger** Stip. für kath. Theol. s. Nr. 38. kath. St.

5) **Schütz**'sches Stip. s. Nr. 50. kath. Stip.

6) **Werder** Stip. s. Nr. 62. kath. Stip.

7) **Wezel**'sche Stiftung von 110 fl. zu Prämien für brave Dienstboten.

8) **Wieser** Stip. s. Nr. 64. kath. Stip.

LXXXVII. Warthausen.

Zell'sches Stipendium s. Nr. 66. kath. Stip.

LXXXVIII. Weil die Stadt.

Ruof Stipendium s. Nr. 44. kath. Stip.

LXXXIX. Weissach, O.A. Vaihingen.

Ruof Stipendium s. Nr. 44. kath. Stip.

XC. Wetzisreute.

Booser Stipendium s. Nr. 3. kath. St.

XCI. Wiesensteig.

Göttler Stipendium s. Nr. 9. kath. Stip.

XCII. Winnenden.

1) **Grüninger** Stipendium s. Nr. 39. für evang. Theol. und Stip.Büchlein Heft I. pag. 45.

2) **Eisenvöst** Stipendium s. Waiblingen.

XCIII. Winterstetten.

Bobleter Stipendium s. Heft I. pag. 32.

XCIV. Wurzach.

1) **Göser** Stipendium s. Nr. 8. kath. Stip.

2) **Vogler**, Marie Regine, stiftete durch Urkunde vom 11. April 1763 ein Capital von 1,000 fl. Die Verfügung hierüber stellte sie gnädigster Herrschaft „ganz und gar frei anheimb," und fügte nur den Wunsch bei: „zu jährlicher Hilf und Besorgung armer Unterthans oder sonst bedürftiger Kindern ꝛc. Die fürstl. Herrschaft verwendete die disponibeln Zinse in der Regel zu Beiträgen für bedürftige Angehörigen in den fürstl. Wurzach'schen Besitzungen zu Erlernung von Handwerkern nach eigenem Ermessen. Die Administration besorgt die fürstl. Waldburg Wurzach'sche Familie. Rechner ist ein fürstl. Beamter.

3) Graf Carl v. **Waldburg-Wurzach**, Deutsch Ordens-Comthur zu Rohr und Waldstetten hat am 12. Februar 1840 in Augsburg folgendes testamentarisch verfügt: „§. 11. Vermache ich ein Legat von 6,000 fl. als eine bleibende Stiftung zum Besten ganz armer Kinder rechtschaffener Eltern aus der Herrschaft Wurzach oder aus denen dem Herrn Fürsten von Wurzach weiter zugehörenden Besitzungen, daß dieses Capital von 6,000 fl. ganz sicheren Ortes zu Vier vom Hundert verzinslich angelegt und von den jährlichen Zinsen a 240 fl. verordnet werden sollen: a) 200 fl. zu Erlernung eines Handwerks für drei Knaben unbemittelter rechtschaffener Eltern, und soll ein sich etwa ergebender weiterer Ueberschuß von diesen 200 fl. zu derselben weiterem Fortkommen verwendet werden; b) 40 fl. für ganz arme Schulkinder zu besserer Kleidung, Nahrung oder Beischaffung der ihnen nöthigen Bücher oder Schreibmaterialien je nach Umständen. — Alle drei Jahre, oder immer das dritte Jahr sollen die 200 fl. Zinse (ad lit. a) zu einer Aussteuer zweier Mädchen verwendet werden, welche nach dem Zeugniß der betreffenden Pfarrer und Gemeindevorsteher sich jederzeit durch ein frommes, sittliches und untadelhaftes Betragen ausgezeichnet und sich bis zu ihrer Verehlichung in einem unbescholtenen Rufe erhalten haben; die 40 fl. aber bleiben jedes Jahr zu Unterstützung oder

sonst zum Besten armer Schulkinder zu verwenden." Der Fonds besteht zwar noch in 6,000 fl.; allein an den Zinsen geht die Capitalsteuer ab. Administr. wie oben unter Nr. 2.

XCV. Zeil.

Oettle'sche Stiftung s. Diepoldshofen und Nr. 37. kath. St.

XCVI. Nachtrag zu den Stipendien für Eßlinger Bürgerssöhne. Heft I. pag. 30.

1) **Pflüger** Stipendium zum N. Bau s. Reutlingen.
2) **Platz-Hermann** Stipendium s. Biberach.

XCVII. Ulm.

Ulmer-Bürgersöhne, auch vormal. Landeskinder, sh. die Stipendien für evang. Theologen: Nr. 1—7. 9—14. 23—27. 32. 34—36. 41. 44. 48. 55. 57. 58. 61. 64—66. 68—70. 72—74. 78. 86—87. 91. 93—99. 101. 103. 109. 112—115. 117. 122—24. 126. 133. 137.

III. Stipendien zu Lehrgeldern

für Incipienten, Scribenten, Präparanden, Lehrlinge u. s. w.

1. **Altersheimer- (Altershammer-)** Stipendium in Ulm für die Familie, auch für Militär und Kaufleute s. Wolb. p. 33.

2. **Bauer-Geßler** Stipendium in Roth (Kloster), O.A. Leutkirch, gestiftet von Anna Geßler, Ehfrau des Joh. Baur gewes. Amtmanns in Bleß, durch Stiftungsbrief vom 18. Nov. 1734 für die Familie; der Fonds betrug im Jahr 1811 die Summe von 6,315 fl. Lehrgelder wurden an Künstler und Professionisten 40—60 fl. gereicht. Administr. war früher der Abt von Roth.

3. **Baumgartner** Stipendium s. Tettnang bürgerl. Stipend.

4. **Böheim-Uhlstett**'sches in Ulm für armer ehrlicher Leute Kinder 10, 20 fl. oder mehr. Wolb. pag. 37. und Stip.Büchl. Heft I. 22.

5. **Brunk**'sches Stipend. in Constanz. Georg Joseph Brunk, bischöffl. Canzleidirektor, legirt durch Stiftungsurkunde vom 14. August 1722 die Summe von 2,200 fl., welche sich auf 4,430 fl. vermehrte, zu einem Stipendium von 60 fl. jährlich, wovon auch die mit dem Stifter durch seine Mutter Maria geb. Mohr Verwandten männl. Geschlechts, nach diesen weibl. Geschlechts bis zum 10ten Grade, sodann andere Verwandte des Stifters zu

Erlernung eines Handwerks, zur Ausbildung oder zur Aussteuer bedacht werden. Die Collatur hat der Verwaltungsrath der Distriktsstiftungen zu Constanz. (s. Heft I. S. 7.)

6. **Buchecker**'sches in Singen sh. kath. Stip. Nr. 78.

7. **Buzorini** in Buchau, sh. bürgerl. Stip.

8. **Dauber**'sches in Donaueschingen, gestiftet von Pfarrer Christian Dauber von Urach in Baden, im Jahr 1570, in Ermanglung studirender Verwandten für Lehrlinge und zuletzt für weibliche Verwandte. Administr.: der StiftungsVorstand daselbst.

9. **Erhard**'sches in Herrenberg, s. bürgerl. Stip.

10. **Etzel** Stipendium in Vaihingen, gestiftet von Mathäus Etzel, Phil. Stud. im Kloster Maulbronn den 8. Nov. 1679 mit 400 fl. Fonds: 1,336 fl. An Lehrlinge werden Portionen von 12 fl. und an Töchter bei ihrer Verehlichung 5 Reichsthaler in einem seidenen Beutel, jetzt regulirt auf 8 fl., verabreicht. Administr.: Gemeinsch. Oberamt und Stiftungsrath in Vaihingen. Rechner ist Zehntcassier Krämer daselbst.

11. **Färberstift** in Calw, s. Beil. A.

12. **Faulhaber**'sches FamilienStipendium in Ulm für solche, die Mathesis oder Schreiberei erlernen auf 4 Jahre oder länger. Fonds: 2,700 fl. Admin.: Hauptmann v. Faulhaber, Oberzollverwalter in Tübingen.

13. **Feuerlein** Stipendium. a) 6000 fl. zu Lehrgeldern für 6 junge Leute, die Schreiber, Apotheker oder Kaufleute werden wollen, auf 5 Jahre. b) 1,200 fl. für 2 Maler und Kupferstecher, auch fremde. c) 1,200 fl. für Handwerker an 4 Lehrlinge a 15 fl., auch an Söhne rechtschaffener armer Leute außer der Familie. Administr.: Hr. Dir. v. Knapp in Stuttgart.

14. **Gaugele**, Aloys, Uhrenmacher in Weißenstein, stiftete den 12. April 1844 in die Schulstiftungspflege 2,000 fl. zur Erwerbsausbildung eines Knaben und eines Mädchens. Reg.Bl. 1845 S. 233.

15. **Göser** Stipend., s. kath. Stip., auch unter den bürgerl. für Wangen, Aichstetten, Reichenhofen und Wurzach.

16. **Göser**'sche Handwerksstiftung in Leutkirch von 500 fl.

17. **Göttler**'sche in Wiesensteig s. kath. Stip.

18. **Grüninger-Schickardt** Stiftung, s. Herrenberg.

19. **Guckenberger**'sche in Stuttgart. Fonds 1,000 fl. Lehrgelder für arme Knaben und arme Dienstmädchen zur Erlernung des Kochens. Reg.Bl. 1822. S. 341.

20. **Guldin**'sches in Markdorf im badischen Seekreis, gestiftet von Elisabeth Guldin für Verwandte mit 1,000 fl., wovon a 40 fl. zur Erlernung eines Handwerks gereicht werden. Admin.: der Stiftungsvorstand in Markdorf.

21. **Härlen**'sche Stiftung in Stuttgart auch für Künstler und Gärtner von der Familie.

22. **Hahnenberger-** (**Straub-**) Stipendium in Hüfingen s. kath. Stipendien.

23. **Handtmann** Stipendium in Villingen, gestiftet von Thadä Handtmann und seiner Ehfrau Barbara mit 1000 fl. und 1 Portion a 40 fl. auch zur Erlernung eines Handwerks oder weibl. Arbeiten für die Verwandten oder die Bürgerskinder von Villingen. Administr.: der Stift.Vorstand in Villingen.

24. v. **Harpprecht**'sches Stipendium in Stuttgart. In der dritten Klasse befinden sich 3 Portionen für Mittelscribenten und Professionisten auf 4 Jahre aus der Nachkommenschaft von a) Joh. Valentin Harpprecht, Generalsuperintendenten und Prälaten in Maulbronn, b) Moriz David Harpprecht, HofgerichtsAdvokat in Stuttgart, (welcher Stamm im Jahr 1832 erlosch), und c) von Joh. Chr. Harpprecht, Pfarrer zu Gemmrigheim. (s. Stip. für evang. Theol. Nr. 153 und Stip.Büchlein I. p. 48.)

25. **Herzog**'sche Stiftung in Schussenried für arme HandwerksLehrlinge.

26. **Heusser**'sche s. oben Stuttgart.

27. **Hiller**'sche in Altenrieth zu Lehrgeldern.

28. **Hofmann** Stipendium in Heilbronn, gestiftet den 20. Mai 1768 durch Testament von Felix Simon Hofmann, früher Forstsecretär in Waldenbuch mit 1 Capital von 10,000 fl., dessen Zinse zu $^6/_{10}$tel auf Studirende und Lehrlinge aus der Familie verwendet werden sollen. Neues Regulativ für dasselbe vom Jahr 1850—51 bestimmt den Genuß nur auf die Dauer der Lehrzeit, nie über 4 Jahre. Administr.: der Stiftungsrath in Heilbronn.

29. **Holzhey,** Sebast., gewes. Hofmaler in Ludwigsburg und dessen Gatrin Elisabeth geb. Gerlach stifteten den 4. Juli 1800 ein Capital mit 1000 fl., wovon die Zinse an einen Gewerbs-Lehrling auf 2 Jahre ausgetheilt werden. Ein solider Bürgerssohn von Ludwigsburg erhält 44 fl. 33 kr. Administr.: der Stift.Rath in Ludwigsburg.

30. **Hornung** Stipendium in Brackenheim. Jährl. Portionen bis 50 fl. s. Heft I. 43. Unter den Nutznieſſern kommen vor: Erhard von Brackenheim, Gerard von Stuttgart, Hahn, Hornung, Wagenhals, Winkler von Güglingen, Schmückle von Kirchheim u. T. und Backnang. Adm.: ref. Herr Stadtſchuldheiß Fuchs.

31. **Hotz**'ſche Stiftung in Frankenhofen, geſtiftet von Decan Hotz den 20. Febr. 1822 mit 430 fl. für arme Lehrlinge. Fonds 811 fl. 45 kr. Die Portion 30—35 fl. wird nach vollendeter Lehrzeit und vorgewieſenem Lehrbrief verabreicht.

32. **Hotz**'ſche Stiftung in Stetten, Amts Mößkirch. Pfarrer M. Conrad Hotz ſtiftet 500 fl. zum Beſten der Verwandten ſeines Neffen Andreas Hotz, Pfarrers zu Unterelchingen. Jährl. 25 fl. zu Erlernung eines Handwerks oder einer Profeſſion, auch für weibliche Verwandte zu Erlernung von Handarbeiten. Adminiſtr.: der StiftungsVorſtand in Stetten.

33. **Jäger**, Joh. Carl Ludwig, Goldſchmid in Ludwigsburg ſtiftet den 27. Februar 1784 eine Lehrgeldsſtiftung von 300 fl. für ſolide Bürgersſöhne, 1 Portion 13 fl. 30 kr. Adminiſtration: Stiftungsrath in Ludwigsburg.

34. **Jäger-Barenbühler** Stipendium in Stuttgart, auch für Verwandte zu Lehrgeldern und für Töchter zu ihrer Ausbildung und Ausſteuer. Adminiſtration in Stuttgart.

35. **Kellenbenz** Stipendium für Kellenbenz auch Lehrgelder a 40 fl. Adm.: Prof. ..... und Major von Yelin in Tübingen.

36. **Keller**'ſches Stipend. in Conſtanz. M. Leonard Keller, Prieſter zu Wendingen in Baiern, ſtiftete durch Teſtament vom 30. Juni 1654 und Nachtrag von 1658 für ſeine Verwandten zum Studiren oder Erlernung eines Gewerbs oder weiblicher Arbeiten, auch zur Schulbildung für Töchter 4,000 fl. Fonds: 26,900 fl. mit 5 Portionen für Knaben und 5 für Mädchen a 40 fl. Adminiſtr.: in Conſtanz die DiſtriktsStip.Verwaltung. ſ. Stip.Büchlein Heft I. S. 74.

37. **Keppel** Stipendium in Stuttgart. Verwandte erhalten zur Erlernung der Schreiberei, Handlung und Pharmaceutik 5 Port. a 24 fl. und Profeſſioniſten 2 Port. a 12 fl. auf Jakobi. Gegenw. Fonds: 13,821 fl. Adminiſtr. Oberſteuerrath v. Rapp.

38. **Kißling**'ſche Stiftung in Ulm von 600 fl. Die Zinſen werden auf einen vater- oder mutterloſen Waiſen zu Erlernung eines Handwerks verwendet. Adminiſtration: C. Fr. Kißling, Scribent. Wolbach 201.

39. **Klaußner**'sche Stiftung s. oben kathol. Stip. Nr. 20.

40. **Knapp**'sche Stiftung in Schrozberg, gest. von Pfarrer Knapp, ein Theil von den Zinsen aus 5,400 fl. Capital. Reg.-Bl. 1825 S. 167. (s. Fickler Stip. von Faber Heft II. 63.)

41. **Kölle**'sche in Tübingen dem bedürftigsten und fähigsten Kinde aus der Descendenz des Wolfgang Adam Frisch, ehemal. LandschaftsSekretärs in Stuttgart und von Pfarrer M. Samuel in Welzheim, auf 5 Jahre zum Studiren oder Erlernen einer Profession; wenn kein Sohn vorhanden ist, einer Tochter. Administr.: der Stiftungsrath in Tübingen.

42. v. **Königsegg-Montfort**'sche in Aulendorf. Fonds: 1,200 fl., gestiftet von der Gräfin Maria Anna von K. M. zur Unterstützung armer Kinder, die ein Handwerk erlernen. (s. die O.A.Beschr. von Waldsee S. 221.)

43. **Kolb**'sche in Leutkirch, s. oben kath. Stip. Nr. 23.

44. **Krezdorn**'sche in Markdorf (im badischen Seekreis). Pfarrer Franz Krezdorn zu Reichenau stiftet durch Testament vom 24. Sept. 1726 für Verwandte und Bürgerssöhne zu Markdorf 1000 fl. Die Zinse mit 50 fl. werden zur Erlernung eines Handwerks oder einer Jungfrau zur Aussteuer verabreicht. Admin.: der Stiftungsvorstand in Markdorf.

45. **Kronprinzen** Stiftung in Oehringen. Gestiftet im Jahr 1823. Fonds: 2,100 fl. für Lehrlinge aus dem Oberamtsbezirk nach einem bestimmten Turnus. Verw.: Stadtschultheiß Hochstetter in Sindringen.

46. **Lang-Meith** Stip. in Eriskirch, s. kath. Stip. Nr. 24.

47. **Leicht-Chur**'sche Stiftung in Cannstadt vom Jahr 1852. Kaufmann Leicht und seine Gattin geb. Chur stifteten 2,000 fl. dessen Zinse hälftig zur Ausbildung armer junger Leute für den Gewerbestand und hälftig auf eine Krankenanstalt für würdige ärmere Dienstboten in Cannstadt zu verwenden sind. Administr.: der Stiftungsrath.

48. **Leiner** Stip. in Constanz. Hans Georg Leiner stiftete nach dem UeberAuszug vom Jahr 1627 für Verwandte und nach ihnen für arme Bürgerssöhne von Constanz 1,000 fl. unter dem Spitalvermögen, wovon 50 fl. Zins zum Studium oder zu Erlernung eines Handwerks gegeben werden. Administr.: der Spitalstiftungsvorstand in Constanz.

49. **Leyrer**'sche Stiftung in Herrenberg. Zins aus 100 fl.

50. **Maucher** Stipendium in Leutkirch, s. kath. Stip. Nr. 28.

51. **Maucher**'sches in Waldsee 800 fl. zu Lehrgeldern für arme Jünglinge. (s. kath. Stip. Nr. 29.)

52. **Meier** Stip. in Steißlingen, Amts Stockach. Joachim Meier, Pfarrer in Mundelfingen legirt durch Stiftungsurkunde vom 19. Febr. 1743 für seine Verwandten oder in deren Ermanglung für Steißlinger Bürgerssöhne 2,500 fl., wovon 90 fl. zum Studiren oder in Mangel eines Studirenden zu Erlernung eines Handwerks oder zur Unterstützung armer Leute verwendet werden. Administr.: der Gemeinderath in Steißlingen.

53. **Menner**'sches in Wangen. Beneficiat Jakob Menner stiftet 1,000 fl. für 1 Lehrling oder für Mädchen zur Erlernung weiblicher Arbeiten. (s. die O.Amtsbeschreibung Wangen S. 132.

54. **Miller-Depai** Stipendium s. kath. Stip. Nr. 33.

55. **Moser**'sches Stipendium in Freudenstadt. Der Oberamtmann Georg Philipp Moser in Freudenstadt hat unterm 24. Nov. 1763 die Summe von 200 fl. mit der Bestimmung gestiftet, daß der jährl. Zins je an Georgii den männlichen Descendenten seiner beiden Brüder: Georg Friedrich Moser, damals Stifts-Verwalter in Weinsberg und Ernst Heinrich Moser, damals Forstkandidat, und in deren Ermanglung der männlichen Descendenz der weiblichen Descendenz jener Brüder, oder der männlichen Descendenz der beiden Söhne seines Schwagers, damaligen Pfarrers Christoph Friedrich Zeller zu Baiersbronn, sofern die fraglichen Descendenten den geistlichen oder weltlichen Studien, oder auch der Schreiberei, dem Rechnungs- und Oekonomiewesen sich widmen, vom 14—22 Lebensjahr abgereicht werde.

56. **Müller**'sches in Besigheim. Fonds 1000 fl. a) für ledige arme unbescholtene Söhne a 25 fl. zu Erlernung einer Profession oder einer Kunst, oder auch zum Studiren; b) für eine ledige arme und unbescholtene Tochter zur besseren Education oder Aussteuer a 25 fl. Berechtigt sind Besigheimer. Die Müller'sche und Mauchart'sche Descendenz, sowie die Stiftung s. Stip. für Theologen Nr. 77.

57. **Müller-Innungs** Stiftung in Ulm vom Jahr 1841. Fonds 50 fl. Der Zins kommt dem würdigsten Schüler im CatharinenInstitut zu, der die MüllerProfession erlernen will. Wolbach 207.

58. **Oehringer** Stipendien für Schulpräparanden a 25 fl., für Incipienten a 15 fl. — 25 fl., für Scribenten 25 fl. s. Stip. für Theologen Nr. 83 und 140 und kath. Stip. Nr. 36.

59. **Oettle**'sches in Diepoldshofen und Zeil s. kath. St. Nr. 37.

60. **PatriziatsStubengesellschaft** in Ulm gründete am 23. Dez. 1836 eine Familienstiftung von 4000 fl., woran neben Forst- und BergwerksCandidaten auch Militär- und Handlungs-Beflissene Theil nehmen können. (Wolbach 202.) Stip.Büchlein Heft I. S. 41.

61. **Nais**'sche Stiftung in Oehringen und Pfedelbach. Jährl. 30 fl. zur Unterstützung talentvoller Künstler und Handwerker. Stiftung und Administration s. Stip. für Theol. Nr. 85.

62. **Reichle**'sche s. Scheer unter den bürgerl. Stip.

63. **Reinhardt-Brodbeck** Stipendium auch für Scribenten und Lehrlinge, wenn keine Verwandte studiren. Heft I. p. 26.

64. **Reuf**'sches in Sindelfingen s. bürg. Stip. und Beil. K.

65. v. **Rieger**'sches in Stuttgart. Freiherr Immanuel von Rieger, Regierungsrath in Stuttgart, † 2. Dez. 1832, legirt (durch Testament vom 26. Sept 1822, 6. Febr. 1823 und 26. Juli 1824) 23,213 fl. für die Descendenten von

a) Charlotte von Beulwitz, Gattin des Freiherrn Carl von Röder in Stuttgart,

b) des † Pfarrers M. Georgii von Degerloch und

c) der † Frau Magdalena Dorothea geb. Caspart, Gattin des gew. Stadtpfarrers M. Friedrich Köstlin in Eßlingen.

Fonds: 33,000 fl. mit 12 Portionen, welche in soweit keine Studirende sich melden, an Lehrlinge u. s. w. gereicht werden. Meldung im Monat December; Austheilung im Monat Januar. Administr. ist GeheimerathsCanzleidirektor Weisser in Stuttgart.

66. v. **Rom**'sches in Arnach s. bürgerl. Stip.

67. **Sicherer** Stipendium in Heilbronn für 2 Gewerbslehrlinge in Ermanglung eines Studirenden auf den 18. Januar a 75 fl. s. Stip. für evang. Theol. Nr. 110.

68. **Sonntag-Brucker**'sches in Immenstad s. kath. Stip. in Baden Nr. 146.

69. **Schütz-Gaab**'sches in Brackenheim, gestiftet im Jahr 1766 mit 500 fl. Gegenw. Fonds 2,400 fl. Jährl. Portion 100 fl. auf 3 Jahre für einen studirenden Verwandten Augsb. Conf., und in Mangel eines solchen für einen vermögenslosen Lehrling oder für 1 oder 2 Jungfrauen bei ihrer Verlobung zur Aussteuer. (s. auch Heft I. S. 43.) Administr.: Stiftungs-Verwalter Kübler.

70. **Schwarz**'sches in Vaihingen. s. Heft I. pag. 44. Berechtigt sind die Descendenten A) von der Schwarz'schen Familie;

sodann wenn alle Schwarz'sche Ansprüche befriedigt sind, B) von 1) Philipp Heinrich Wölfing, Stadtschreiber in Schorndorf; 2) August Friedrich Breitschwerdt, Exped.Rath und Kirchenkastenverwalter; 3) Philipp Burkhardt Breitschwerdt, RentkammerExpeditionsrath; 4) Heinrich Wilhelm Breitschwerdt, Stadtschreiber zu Sindelfingen; 5) RentkammerExped.Rath Elsäßer; 6) Kammerrath Ferd. Fried. Hochstetter.

71. **Stampf,** Pfarrer in Altmannshofen legirt im Jahr 1787 für bedürftige junge Leute aus der Pfarrgemeinde in Ermanglung von Studirenden zu Lehrgeldern 2000 fl.

72. **Staudenmayer**'sches FamilienStipend. in Ludwigsburg. Fonds: 3000 fl. Eine ganze Portion beträgt 133 fl. 39 kr. Die Stifterin Catharina geb. Keller, Wittwe des Johann Conrad Staudenmayer, gew. Chemikers in Ludwigsburg bestimmte den Genuß für die Descendenten der Brüder ihres Gatten, zunächst a) für diejenigen, welche die Apothekerkunst erlernen; b) welche sich der medizinisch-chirurgischen Heilkunde widmen; c) welche sich dem Schulstande widmen; d) welche eine Handlung erlernen; e) für Handwerkslehrlinge. Diese Brüder waren: 1) weil. Carl Dietrich Staudenmayer, gew. Präceptor in Neustadt; 2) weil. Georg Friedrich St., Schullehrer in Murr; 3) weil. Gottlieb Christian St., Schullehrer in Kirchberg; 4) weil. Wilh. Jakob St., gew. Schullehrer in Kleinbottwar. Bei der Einsetzung in den Genuß ist vorzüglich auf Fähigkeit und sittlichgutes Verhalten Rücksicht zu nehmen. Die Administration leitet der Stiftungsrath in Ludwigsburg.

73. **Steinbock**'sches in Schornbach, gestiftet von Daniel Steinbock, des Raths in Straßburg, im Jahr 1654 mit 1000 fl., auch zu Lehrgeldern. (Klemms Stift.Lexicon S. 145.)

74. **Stuber**'sches in Stuttgart. Louise Stuber stiftete im Mai 1844 ein Capital von 3500 fl. zu Lehrgeldern für brave Söhne armer Stuttgarter Wittfrauen. Reg.Bl. 1845 S. 186.

75. **Thill**'sches in Brackenheim fällt, wenn die Thill'sche Familie, männl. und weibl. Geschlechts, ganz aussterben würde, nach der Bestimmung des Stifters in Anlage B. zu seinem Testament §. 9 sechs armen Waisen von Stadt und Amt zu ihrer Ernährung, Auferziehung und Erlernung von Handwerken zu.

76. **Thurn** und **Taxis**, Fürst Carl Anselm bestimmte, daß aus dem Bürgergeldfonds zu Buchau Lehrlingen ein Beitrag von 20—40 fl. gegeben werde. s. oben Buchau bürg. Stip.

77. **Unold**'sche Stip. s. Waldsee bürgerl. Stip.

78. **Böhringer**'sche s. kath. Stip. Nr. 58.

79. **Vogler**'sche s. Wurzach bürg. Stip.

80. **Waldburg-Wurzach** Fürstl. s. Wurzach.

81. v. **Walther**'sche s. kath. Stip. Nr. 61 und Beil. 1.

82. **Wilhelmsstiftung** in Giengen. Fonds 6,800 fl. Aus ihr werden Portionen zu 50 fl. mindestens, auch an Künstler und Gewerbsleute zu ihrer Ausbildung auf Reisen oder in den Lehranstalten, auch für Zöglinge der forst- oder landwirthschaftlichen Anstalten oder für Ackerbauschüler gereicht. (Reg.Bl. 1841.) Administr.: der Stiftungsrath.

83. **Wilhelmsstiftung** in Ulm vom 16. Febr. 1841. Fonds 25,000 fl. Jährl. Portionen von 200—400 fl. werden an Ulmer Bürgerssöhne oder Bürger vom 16. Jahre an auf 3 Jahre zum Besuche höherer polytechnischer oder Kunstschulen und zu Reisen ins Ausland gereicht. Administr. der jeweilige Kirchen- und SchulstiftungsVerwalter. (Wolbach 204.)

84. **Wolfegg**'sches Stip. s. kathol. Stip. Nr. 65.

85. **Wolf-Siber**'sches s. Tübingen bürg. Stip.

86. **Zeller-Stählin**'sches für die Verwandten, welche eine Profession oder etwas anderes erlernen, während der Lehrzeit 10 fl. und nachher bis ins 25. Jahr, so lange sie nicht verheurathet sind oder die Profession selbstständig treiben. (Moser II. 78.) Administr.: Professor Dr. Michaelis in Tübingen.

IV. Stiftungen für Töchter zu Aussteuern,

zur Ausbildung, zu Hochzeitsschenken u. s. w.

1. **Altersheimer**'sches in Ulm für (einen Sohn oder) eine Tochter, welches ein gehorsames, frommes und aufrechtes Kind ist, 50—100 fl. Wolbach S. 34. Admin. s. Lehrg.St. Nr. 1.

2. **Bader**'sches in Freiburg für Töchter der Verwandten, (worunter Michel Baader von Munderkingen genannt ist,) auf 2 Jahren wenn sie in ein Kloster oder in ein jungfräul. Convict gehen, zu Erlernung von Künsten oder Arbeiten. (s. Fr. X. Werk S. 352. und oben kath. Stip. Nr. 68.

3. **Böheim-Uhlstett**'sches in Ulm — auch zur Aussteurung frommer und ehrlicher armer Töchter. (s. Lehrg.St. Nr. 4.)

4. **Braun** Stip. in Calw. Jährl. wird ein Theil des Zinses auf Andreätag an Töchter zu Hochzeitsgeschenken a 6—10 fl. vertheilt. Collatur und Admin.: Stift.Rath in Calw.

5. **Braun** Stip. in Freiburg, 12 fl. Brautsteuer einer von Vater und Mutter ehlich gebornen Jungfrau. (s. kath. Stip. Nr. 75.)

6. **Brunk**'sches in Constanz s. Lehrg.St. Nr. 5.

7. **BuchauerBürgergeldfonds** s. Buchau bürgerl. St.

8. **Buzorini** ebendaselbst, wie 6.

9. **Dauber** s. Lehrgeldsst. Nr. 8.

10. **Erhard**'sches s. Herrenberg bürgerl. St.

11. **Etzel** s. Lehrgeldst. Nr. 10.

12. v. **Gremp**'sche Famil.Stiftung. Portionen bis 300 fl. Fonds: 243,614 fl. Administr.: Herr Prof. Dr. Michaelis u. Univ.Aktuar Frank.

13. **Griesinger**'sche Fam.Stift. in Stuttgart kommt erst in Gang, wenn das Capital auf 12,000 fl. angewachsen ist. Sonach kann einer Tochter der berechtigten Familien eine Aussteuer bis zu 200 fl. zufallen. Vertheilungstermin ist der 2. Juni. Admin.: der Stift.Rath in Stuttgart.

14. **Handtmann** s. Lehrg.st. Nr. 23.

15. **Hiller** Fam.Stip. in Tübingen. Hochzeitsgeschenke von 25, 50 oder 100 fl. Admin.: Hr. Stift.Verwalter Vogt daselbst.

16. **Hotz**'sches s. Lehrg.St. Nr. 32.

17. **Jäger=Varenbüler**'sches s. Lehrg.St. Nr. 34.

18. **Käuffelin** Stipend. in Wildberg. In Ermanglung von Studirenden können „Einer oder Zween (nach Gelegenheit des Fiski) frommen ehrlichen Mezen und Jungfrauen, so sich in ehlichen Stand begeben wollen, zur Haussteur jeder geben werden, Sieben oder Acht Gulden, mehr oder minder nach Gelegenheit des Vorraths." (s. Haldenwang p. 10. und 11.)

19. **Keller**'sches in Freiburg s. Lehrg.st. Nr. 36.

20. **Kölle**'sches s. Lehrg.St. Nr. 41.

21. **Krebs**'sches in Herrenberg. Burkhard Krebs, Domdechant und Domherr in Passau, Kirchherr zu Ens und Chorherr des Stifts in Sindelfingen, stiftete 1458 ein Cap. von 1000 fl., zur Aussteuer von 2 ehrbaren armen Jungfrauen, die ehrbarsten und besten Wandels seyen, auf Freitag vor dem Palmtag mit 10 fl. (s. den Stift.Brief in Klemms StiftungsLex. Beil. 10. p. 117—18.

22. **Krezdorn**'sches s. Lehrg.St. Nr. 44.

23. **Lochner**'sches in Arnach gestiftet von Pfarrer Hieron. Lochner im Jahr 1533. den 26. Juni mit 12,000 fl. zur Aussteuer armer Jungfrauen. Jährl. Portion 20 fl.

24. **Miller-Depai** St. f. kath. Stip. Nr. 33.

25. **Menner**'sche, f. Lehrg.St. Nr. 53.

26. **Müller** Stip. in Besigheim, ebenso Nr. 56.

27. **Nast**'sches in Leonberg. Expeditionsrath und Klosterverwalter Johann Conrad Nast zu Maulbronn stiftete unterm 22. Okt. 1793 ein Kap. von 500 fl., dessen Ertrag Studirende seiner Descendenten als Stipend. zu beziehen haben. Falls aber das Stip. mit Studirenden nicht besezt ist, solle vom Zins, so weit er reicht, jedes der dem Stifter am nächsten verwandten Mädchen zur Hochzeit 5 Ducaten an Gold erhalten. Der Fonds beträgt nebst einer Armenstiftung von 150 fl. gegenw. 2066 fl. (s. O.A.Beschreibung von Leonberg S. 99.)

28. **Oettle**'sches s. kath. Stip. Nr. 37.

29. **Planer**'sches Fam.Stip., gestiftet von Dr. Georg Andreas Planer, Physikus in Calw, und im Gang seit den 26. März 1808, zum Besten der studirenden Descendenten von Andreas Friederich Weinland, erstem RathsGeh. zu Eßlingen, mit Port. von 40—50 fl.; auch den weiblichen Abkömmlingen zu Hochzeitsgeschenken. Administr.: bei der Familie.

30. **Reichle**'sche Stiftung in Scheer s. bürgerl. Stip.

31. v. **Reischach**'sche s. kath. Stip. Nr. 40.

a) Auch zur Unterstützung bedürftiger Personen, die sich die Ehe versprochen haben, zum Behuf des Vollzugs der Ehe;

b) und zur Unterstützung bedürftiger Jungfrauen, vorzugsweise von adeligem Stande, die sich in ein Stift oder Frauenkloster, um das Ordensgelübde abzulegen, begeben.

32. **Schreckenfuchs** Stipendium in Freiburg s. kath. Stip. Ein Töchterlein, das von seinen Eltern Erasmus Oswald Schreckenfuchs aus Oesterreich und Barbara Meyerin von Memmingen oder seinem mütterl. Großvater Jos. Meyer abstammt, soll vom 10. Jahre bis zum vollendeten 18. Jahre jährlich eine Portion von 100, 80 oder 60 fl. erlangen; und kann einer wohlgesitteten Stipendiatin zur Aussteuer für ihre Verehlichung oder beim Eintritt in ein weibl. ErziehungsInstitut 100 fl. oder weniger gereicht werden. Fr. X. Werk S. 407 und folg.

33. **Schütz-Gaab**'sches in Brackenheim. s. Lehrgeldsstip.

34. **Schwarz**'sches in Vaihingen. s. Lehrgeldsstip. Nr. 70. Auch an Töchter werden jährl. 100 fl. ausgetheilt.

35. **Sichard**'sches in Tübingen, gestiftet von Joh. Sichard, Professor, für arme neuangehende Eheleute zu Tübingen und Bischoffsheim in Franken auf Mariä Reinigung. (Pregizer, gottgeh. Poes. 1720.)

36. **Tritschler**'sche Pathenstiftung, errichtet von der Ehegattin des Elias Benj. Tritschler, geh. Hofraths, Sibylle Justine geb. Vischer vom 13. Okt. 1790. Mit und nach den Pathen weibl. Geschlechts sollen es ihre Petitniecen, Töchter ihrer Neffen und ihrer Nachkommen weibl. Geschlechts, und die Töchter aus den Familien, welche zur Varenbüler-Jäger'schen Stiftung berechtigt sind, nebst den Töchtern, die von ihren beeden Oheim Hofrath Vischer in Stuttgart und Special Vischer zu Hornberg abstammen. Eine Portion von 800—1000 fl. s. Spittler I. Heft S. 121.

37. **Vöhringer**'sches Stip. s. kath. Stip. Nr. 58.

38. v. **Walther**'sches s. kath. Stip. Nr. 61.

39. **Wolf-Siber**'sches s. Tübingen bürgerl. Stip.

40. **Zeller-Stählin**'sches für Verwandte 20 fl. Moser II. 81. Administr. Prof. Dr. Michaelis in Tübingen.

Beilage 1.

Auszug aus der letzten Erklärung des Stifters

Friedrich v. Walter,

Abtes von Marchthal und Pfarrers zu Kirchbierlingen.

II. Zwecke der Stiftung.

Die Stiftung ist bestimmt

a) zur Unterstützung armer Kranken, vorzüglich der Pfarrei angehöriger Dienstboten;

b) zur Unterstützung der Pfarrei angehöriger Schulkinder;

c) zur Unterstützung männlicher Descendenten meiner zwei- und einbändigen Schwestern, welche studiren oder eine Kunst erlernen wollen; und im Falle keine solche vorhanden wären, auch zum Besten ihrer weiblichen Descendenten;

d) ein Theil ist für das Stipendium, so lange die ganze zu theilende Masse 300 fl. nicht übersteigt: wenn dieser Fall eintritt, so erhält das Stipendium von jedem 300 fl. übersteigenden Gulden nur noch $^1/_5$tel, den Kranken aber fallen 2 und den Schülern auch $^2/_5$tel zu.

Auf das Stipendium haben

1) den ersten Anspruch Die, welche studiren, und unter diesen vor allen Uebrigen solche, welche sich der katholischen Theologie, folglich dem geistlichen Stande widmen wollen, so lange sie sich gut aufführen und guten Fortgang machen. Die, welche in näherem Grade Blutsfreunde sind, haben den Vorzug. Sind aber mehrere in gleichem Grade Blutsverwandte da, so entscheidet das Loos, oder das Stipendium kann getheilt werden, doch nie unter mehr als unter zwei, und nur so lange, als jeder es braucht, d. h. so lange keiner in ein Institut kommt, wo er des ganzen ihn betreffenden Theils nicht mehr bedarf. In dem letzteren Fall kann ihm abgezogen und dem Anderen beigelegt werden.

2) Sodann in Abgang der eben Berührten haben Anspruch Die, welche ein anderes Fach studiren, mit den nämlichen Bestimmungen wie bei Nr. 1. Was also Theologen nicht bedürfen, kommt schon andern nach der ersten Klasse Folgenden zu, ohne der Stiftung heimzufallen.

3) Endlich, wenn kein Student vorhanden ist, Die, welche ein Gewerb oder Handwerk lernen. In diesem Fall gelten die nämlichen Vorschriften wie bei Nr. 1 und 2; nur mit dem Unterschiede, daß der Betrag, wenn er für Mehrere hinreicht, auch unter mehr als 2 vertheilt werden kann, und auf den Fall, daß nicht Viele im näheren Grade da wären, deren Bedarf das Ganze erschöpfte, auch Die im entferntern Grade nach der Ordnung der Grade Anspruch machen könnten. Hier ist aber besonders zu beobachten, daß Descendenten zweibändiger Schwestern, in was immer für einem Grade sie Blutsfreunde sind, denen der einbändigen immer vorgehen.

4) Ist keiner von den oben Nr. 1, 2 und 3 Bezeichneten zu finden, so können auch von genannten Descendenten die des weiblichen Geschlechtes nach der bei obigen Nummern bezeichneten Ordnung in das Stipendium eintreten, wenn sie irgend eine besondere Kunstarbeit zu erlernen entschlossen sind, oder im Jahre, in welchem das Stipendium vakant ist, heirathen. Erstere gehen vor; kommt es auf eine der Letzteren, so erhält sie das Ganze.

5) Trifft keiner von allen oben berührten Fällen ein, so fällt das vacirende Stipendium dem Fond der Stiftung heim.

Indessen behält sich der Stifter, so lange er lebt, die Verfügung über selbes vor. u. s. w.

Kirchbierlingen den 26. August 1836.

Friedrich Walter, Prälat und Pfarrer.

Beilage A.

Zum **Färberstift** in Calw Nr. 30.

Mitstifter vom 12. Nov. 1621: Dr. Johann Valentin Andreä, SpecialSuperintendent in Calw, Christof Demmler, Ludwig Kleinbueb der jüngere, Peter Walter der ältere, Joh. Jakob Dörtenbach, Jakob Schill, Jakob Zahn, Hans Schauber, Gregorius Demmler, Hans Jakob und Hans Georg Stuber, Joseph Geisel, Jakob Israel Metzger, Stadtschreiber. Später unter 7. Jan. 1739 traten noch bei: Johann Kärcher zu Pforzheim, Eberhard Rothfelder zu Calw mit ihren Ehfrauen, sodann Eberhard Rothfelder und seine Wittwe, Joseph Demmler, Vogt in Wildbad, jung Peter Walter, Hans Heinrich König, Johann Wild, Noa Wagner, Daniel Linckenheil, Sirt Dörtenbach, und M. Erhard Machtolph, GeneralSuperint. zu Durlach. Gegenwärt. Fonds: 70,000 fl. Die Stip. an evang. lutherische Theologen werden blos auf inländischen Anstalten ausgetheilt, derzeit in den ersten 4 Jahren a 5 fl., in den 4 lezten a 10 fl., was jederzeit geändert werden kann, da die Stiftungszwecke sehr verschieden sind. (s. Mosers Sammlung württemb. Stipendien 1ster Theil. Tübingen 1732. S. 1—77.) Die Anmeldungen haben bei dem Familienrathe zu Calw zu geschehen.

Beilage B.

Zum **Göritz**'schen Stipendium Nr. 38. S. 13.

Göritz'sche Descendenz: M. Georg Adam Göritz, Prof., dann Rektor des Gymnasiums in Stuttgart, 1730—1746, Prälat von Hirsau, cop. den 25. Juni 1737 zu Fellbach mit Anna Judith, Tochter des M. Philipp Gottfried Faber, Specials zu Weinberg, geb. 21. Dez. 1720, † 1798, (Fabri Stip.) und der Anna Judith geb. Seeger (Etzel- und Essich-Stip.)

Kinder:

1) M. Christian Friederich Göritz, geb. 27. März 1738, Präc. Gymn. in Stuttgart 1760.
2) Joh. Friederich Göritz.
3) Carl Gottfried Göritz.
4) Ludwig Friederich Göriz, geb. 29. März 1764, Diac. in Heidenheim, und Dekan in Aalen 1811.
5) Louise Friederike Göritz.
6) Charlotte Christiane G.

Beilage C.

Zum **Heller** Stipendium Nr. 47. S. 15.

Descendenz von Georg Ludwig Heller, geistl. Verwalter in Cannstadt, geb. 1630, † 1678, ux.: I. Anna Elisabeth geb. Hübner, † 1674, ux.: II. Anna Cath. geb. Hübner, † 1704.

Kinder:

1) Anna Margaretha geb. 1658, cop. mit Friederich Faber, Bürgermeister in Stuttgart.

a. Faber in Tuttlingen.

b. Faber, Bürgermeister in Sulz.

aa. dessen Tochter verheur. an Exped.Rath Gräter in Stuttgart.

2) Catharina Magdalena geb. 1660. Ehmann: Georg Peter Schuhmacher, Sattler in Tübingen.

3) Joh. Friederich Heller, geb. 1661, Pfleger in Pfullendorf, Leidringen. Ehfrau: Anna Sophia geb. Dapp geb. 1676.

a. Sophie Cath. geb. 1690, cop. mit M. Joh. Wolfgang Hauff, Pfarrer in Weilheim u. T.

4) Marie Elisabetha geb. 1664, cop. mit M. Mathias Käuffelin, Pfarrer in NeckarGröningen.

a. Marie Elisabetha, geb. Käuffelin, cop. mit M. Georg Ulrich Sprenger, PfarrAdjunkt in Neckargröningen; später Hechingscher Kammerrath. Dessen Nachkommen s. Käuffelin Stipendium S. 35 u. f.

5) Anne Marie geb. 1666, cop. 1693 mit Joh. Christoph Weber, Kaufmann in Böblingen.

A. Anne Elisabethe geb. 1694, cop. mit Chirurg Johann Michael Wurster.

Dessen Kinder:

1) Christoph Friedrich Wurster, Pfarrer in Grünthal, Wittendorf, ur.: geb. Rueß.

a. M. Simeon Friedr. Wurster, Pfarrer in Gönningen, ux.: Heinrike geb. Wagner.

2) Marie Catharine, Ehm.: Theod. Alex. Spannagel, Schneider.

3) Ludwig Albrecht W., Chirurg; ux.: Marie Jakobine geb. Kurz.

a. Marie Jakobine, cop. 1776 mit Philipp Jakob Schwarz, Gerber in Calw.

b. Johann Jakob, Stricker in Böblingen. s. unten.

4) Gottliebin Elisabetha, Ehm.: Schulmeister Joh. Jakob Eidenbenz in Weil im Schönbuch.

5) Marie Magdalene, Ehm.: Joh. Philipp Schäfer, Prov. in Mühlen a. N.
6) Christian Gottlieb W., ur.: Marie Jakobine g. Weines.

B. Georg Christoph Weber, geb. 1696, Pfarrer in Eberstadt, † 1756, ur.: Elis. geb. Kreppenberg.
a. Dr. Christian Gottlieb Weber, Physikus in Heilbronn.

C. Georg Friederich Weber, geb. 1698, Rath und Posthalter in Waldenbuch; ux.: Marie Margaretha v. Rhad, Wtw.
a. dessen Kinder:
1) Cath. Friederike, cop. 1753 mit Joh. Andreas Häbich, Küferobermeister und Amtsbürgermeister.
2) Georg Ludwig Weber, Pfarrer in Dußlingen, Plieningen, Dekan in Lustnau, † 1801, cop. in Hedelfingen 1766 mit Johanne Friederike Sophie geb. Andreä von Stuttgart.
3) Sophie Juliane, cop. I. in Darmsheim 1756 mit Michael Baitenmann, Kronenwirth; II. Ehm.: Joh. Conrad Friedrich Metzger, Schulmeister in Schönaich.

D. Johann W., Stricker, cop. 1731 mit Eva Barbara geb. Grieb von Sindelfingen.

E. Ludwig Albrecht W., Gürtler, cop. 1726 mit Sophie Juliane geb. Hillemann.
6) Johann Heller, geb. 1670 den 28. März.
7) Joh. Georg Heller, geb. 13. April 1677, cop. mit Eva Waldburga geb. Vischlin von Cannstadt, † 6. Oktober 1742, Stifter des Stipendiums.
8) Cath. Margaretha geb. 1679 den 17. März; Ehmann: Jakob Friederich Reichenbach.

Zu Nr. 5. A. 3. b.: Von Johann Jakob Wurster, Stricker, geb. 1757, † 1814, cop. 19. Juni 1757 mit Agnes Margareth geb. Schlotterbeck, † 1828, stammen ab:
a. Jakob Friederich Wurster, Seckler, ux.: Christine Rosine geb. Metzger.
b. Caroline Magdalene, cop. mit Bauer Joh. Gottfried Laubengaier.
c. Christiane Margaretha verehl. Gauß in Hildrizhausen.
d. Sophie Barbara verehl. Kellner in Dettingen.
e. Gottlieb Friederich Wurster geb. 1810.

Von Joh. Andreas Häbich, Küferobermstr. 5. C. 1) stammen ab:
1) Joh. Andreas H. geb. 1754, † 1816, Bürgermeister in Plieningen, ux.: Marie Friederike geb. Peter, geb. 1759, † 1822.

Dessen Kinder:

a. Ludwig Andreas, Kaufmann in Böblingen, dann in Reutlingen, geb. 1782, cop. 1806 mit Marie Agathe geb. Christian.

b. Georg Friederich geb. 1792, nach Amerika.

c. Louise Friederike, Ehfrau von Pfarrer Maier in Birkenfeld, † kinderlos.

2) Juliane Friederike geb. 1757, cop. 1775 mit Joh. Friederich Ebner, Kaufmann in Stuttgart.

Beilage D.

Zum **Krämer** Stipendium Nr. 62. S. 19.

Stammtafel.

Johann Georg Krämer, Pfarrer in Dornhan, Stammvater.

Dessen Kinder:

I. Anna Benigna, Ehm.: Amtspfleger Thiele in Dornhan.
   1) Susanne Dorothea, cop. mit Joh. Gruber.
   2) Anna Barbara, cop. mit Joh. Friederich Lehmann, Glaser in Stuttgart.

II. Georg Moritz Krämer, Färber in Bretten.
   1) Margaretha, Ehm.: Dorsch. 2) Johann Ernst Kr., Handelsmann. 3) Marie Magd., Ehm.: Andreas Gaum, Posthalter. 4) Joh. Moritz Kr., Rothgerber. 5) Ernst Kr., Färber.

III. Joh. Eberhardt Krämer, Bierwirth in Tübingen.
   1) Cath. Schnürlin, Schulmeisterin in Hirsau.
   2) Maria Barbara Eiselin, Bierbrauerin in Tübingen.

IV. Johann Friederich Krämer, Kaiserlicher und SachsenEisenach'scher Rath, † in Stuttgart 1738, Stifter des Stipendiums.

V. Christof Albrecht Krämer, Pfarrer in Alpirsbach, Universal-Erbe. (s. Bocer Stip.)
   1) Johanne Rosine, Ehm.: Bergrath Mayser in Kirnberg.
   2) Marie Margaretha, Ehm.: Bergmeister Georg David Anton Ruef in Alpirsbach.
      a) Johann Christof Heinrich Ruef, Pfr. in Neuhausen, ux. Sophie Christiane geb. Ostander.
      b) Sibille Rosine geb. Ruef.
   3) Eva Justine geb. Krämer, cop. I. Pfarrer M. Hafenreffer in Alpirsbach cop. II. . . . Genseler, cop. III. . . Vischer.
      a) Kind erster Ehe Friedericke geb. Hafenreffer, cop. mit Klosterhofmeister Christ. Fr. Linsenmann in Ottenhausen.
   4) Sophie Regina geb. Krämer, cop. mit Friedrich August Gaab, Keller in Göppingen.

5) Christof Gottlieb Krämer, Amtmann zu Bubigheim (al. Eibigheim) ur. Beate Christiane geb. Maier.
a) Carl Christof. b) Joh. Gottlieb Heinrich.

VI. Josias Ferdinand Krämer, Stadtschreiber in Freudenstadt.
1) Eberhard Fried., Stadtschreiber in Kirchheim.
2) Joh. Friedr. 3) Joh. Ferdinand. 4) Joh. Eberhard.

Beilage E.

Zum **Marbach** Stipendium.

Fortsetzung von Heft I. pag. 62.

Desc. von Joh. Conrad Kreidemann, ur. Regine geb. Fleiner, a) Anna Regina geb. 11. Januar 1603. b) Barbara geb. 6. August 1605. c) Johann Leonhard Kr., geb. 24. Dez. 1606. d) Elisabeth, geb. zu Eßlingen 22. Jan. 1608. e) Leonhard, geb. 8. Juli 1611.

Eine weitere Descendenz von Martin Weickersreuter, Stadtschreiber in Eßlingen und Barbara geb. Kreudemann
und dessen Sohn:
Joh. Phil. W., ur. Anna Christina g. Planer (PlanerStip.)
A) Johann Philipp W., Bürgermeister in Eßlingen † 1734 den 18. Dez. (s. HillerStip.) ur. Maria Barbara geb. Camerer † 1709 M. August, (Bocer und Herbst Stip.)
B) Adam Heinrich Weickersreuter, Reg.Rath, ur. Fr. Dor. Georgii. s. Moser geneal. Nachr. S. 325. (Hiller Stip.)

Beilage F.

Zum **Metz-Lienbeck** Stipendium in Tübingen.

Auszug aus dem Testament der Stifter.

§. 5. Eintausend Gulden sollen in Württemberg zu einem Capital angelegt werden, wovon die in oder außer dem Collegium illustre studirenden Metz- und Lienbeck'schen Verwandten die Interessen zum Behuf ihrer Studien genießen sollen. Sollten keine Verwandten vorhanden sein, so genießen dieselben Schweinfurther Theologiestudirende, so in Tübingen studiren. Sollten auch von diesen keine da sein, so bekommen sie andere arme gottesfürchtige Theologiestudirende. Sollten 2 oder 3 Metz oder Schweinfurther zugleich studiren, so gehen dieselben in eben so viele Theile und sie genießen dieselben, so lange sie sich in Tübingen aufhalten.

I. Berechtigt sind die Descendenten von Klosterbäcker Metz in Tübingen, ur. geb. Blumenstock aus Baiern.

Dessen Sohn:
Georg Christoph Metz, Präc. in Waiblingen, später in Tübingen, ux. Marie Margaretha Becherer, T. des Bärenwirths in Waiblingen. 4 Söhne und 1 Tochter mit Nachkommenschaft.

II. Von Lienbeck'scher Seite sind im Testament erwähnt:
a) Frau Maria Dorothea geb. Lienbeck, cop. mit Kaufmann Binnecker in Oetingen.
b) Frau Mannbohr geb. Lienbeck, damals in Pega bei Leipzig in Diensten.

Die weiteren genealog. Nachrichten werden in F.R. Fabers Familienstiftungen gegeben.

Beilage G.

Zum **Ritter** Stipendium in Eßlingen.

Instituirt nach dem Testament vom 28. Nov. 1767, publicirt den 23. Jan. 1779, sind die Descendenten von
1) M. Friedrich Köstlin, Diac., dann Stadtpfarrer zu Eßlingen; (auch berechtigt durch die Ehefrau Magdalena Dorothea geb. Caspart zum v. Rieger'schen Stip. in Stuttgart, zu Weinmann Stip. Subst., Fickler Stip. S. 268.)
2) Johann Philipp Weickersreuter, Raths und Kirchenkastenpfleger. s. oben Beilage E.
3) Cornelius Andreas Ekher, Hospitalküchenmeister, s. Fickler Stip. S. 221.
4) Eberhard Friederich Ekher, Physikus. s. Fickler Stip. S. 221. Beide 3 und 4 kommen auch im Bayer, Weinmann, Bocer, Wagner Stip. vor.
5) Joh. Jakob Nicolai, des äußeren Raths und Weinschenk-Zunftobermeister.

Beilage H.

Peter **Trautwein**'sches Stipendium in Bietigheim Nr. 121.

Stiftungsurkunde.

Ich Rienhard von Sachsenheim zun „Großen=Sachsenheimb" bekenne und thue kund allermänniglich, mit diesem Briefe:

Nachdem der würdige und ehrsame Herr Peter Trautwein, weyland geweßener Dekan Bhayhinger Rural=Capitels und Pfarrherr zu Ensingen Speyrer Bißthums seliger Gedächtnuß bey seinen Lebzeiten, guter Vernunfft und Verständniß, nach Verordnung seines Testaments und lezten Willens, mich neben den Ehrsamen

und geistlichen Herrn Wendel Künig von Ellmendingen und Geörg Müllern, geweßener Kirchherr zu Serzhen beider sel. Gedächtniß, als seinen beiden treuesten Testamentarien und Executoren zun Superattendenten der Exsecution halber geordnet und gebeten, und Ermeldter Herr Peter neben ander seines lezten Willens, Legirung, Vermachung, Verschaffung, Anlehnung und Ordnung bedacht, endlichen befohlen und fürsehen, daß es bei seinen Lebzeiten seiner Pfründen an zeitlichem und gutem Vorrath Wohl genoßen, und fürgeschlagen, daß sein endlicher gewissenhafter Will, Gehaiß und Befelch wehre, nach seinem tödtlichen Abgang von seinen überbliebenen Wachschulden „Fünfhundert Gulden“ Würtemb. Landswährung ein und zusammenzubringen, dieselbigen alsdann zu einer Gottes Ehre und Gab, nach meinem beßten Bedenken zum Verwenden, zun geben, zun schenken, und dann, obermelte zwen Testamentarien und Executoren, seine Geschäfteordnung, Legirung, und Vermachung in Crafft seines Testaments und lezten Willens alle biß an die obermelte vorgedachte Fünfhundert Gulden alle verordnet und verrichtet haben, daß dieselbigen Testamentarii und Exsecutores vor einen und Zusammenbringung dieser Fünfhundert Gülden, Todesverscheiden, und das Geschäffte und Ordnung bey ihrem Leben nicht vollstreckt mögen werden, daß deme ich bedacht, dieweil obermelter Testirer solche 500 fl. mit meinem besten Bedenken in masen ob (d. h. nach Maßgabe des obengesagten“) zun verwenden, und darmit sein Gewissen geraymigt bevohlen hatt; So hab ich mit Rhat der Hochgelehrten und Verständigen der Theologie, auch meinem selber besten Bedenken bedacht, dieser Zeit der Kürchen nichts nüzers und zur Ehre Gottes förderliches, denn Rechtschaffene gelehrte Männer der göttlichen und Evangelischen, auch gemeiner catolischen Wahrhaften Schriften-Bericht. Darumb und deßhalb so habe ich diese Fünfhundert Gulden Haubtgueths genehmer obgemelter Wöhrung ahn (an) ein Stipendium an die löbl. Universität Tübingen verwendt, verwende, donire, ordne, vermache und übergibe, die auch eigenthumblichen ohne WiderRuflich, in Crafft obgemelten Testirers entlichen und lezten Willens Gehayß und Befehlchs, Ihme auch mir zur erledigung des gewissens, und auch gegenwärtiglich diß Briefs von dem Abzinß ohn nachgemeldt Stipendium, darmit einem jungen Studiosum, bey ermelter Universität, und der Theologie zu erhalten, mit solcher Form für geding und Bescheidenheit, nemblich und erstlichs,

So sollen diese „fünfhundert Gulden“ haubtgueths dermaßen verlegt (angelegt) werden, daß man jährlich dayon wohl versichert

und gewißlicher haben möge zwanzig fünf Gulden. Diß Lands-Währung Zinßgelds, und jeder Zeit diese Haubtsumme, Waß und wieviel daran abgelößt würde, also angelegt, ohne abgang gehalten. Wie denn gleich also zwar = („baar"), neben aufrichtung dieses Briefs ermelte Summa mit aim Kauff und Zinsbriefs, auf ein Widerkauff auff mich mit einem Kundbaren Wissen, lauttend von mir verlegt und versichert ist, und bey Bürgermeister und Gericht zun Bietigheimb und Ihren Nachkommen jeder und zur EwigZeiten Macht und Gewalt haben, auf und an solch Stipendium zun verordnen. zun benennen, und anzunehmen einen Jungen Studiosum, der von frommen, Armen Leuth Kinder, und ain Studiosen bey der Universität Tübingen, zunvor seine Grammaticam, Dialecticam' Rhetoricam wohl gestudiret, und Lust und Willen habe, die Theologiam zu studiren, continuiren; Wann dann ein solcher junge zunvor bei Universität von den Superadtendenten und den Theologen examiniret, und dieser seiner Studien und guten Wandels ein guet Testimonium bringt, so soll derselbige aufgenommen werden, nämlich, daß er sich versprech mit Gottes Gnaden, die Theologie bei selbiger Universität zu continuiren, und zun verharren, So lang bis die Professores Theologiä erachten, Ihme stattlichen mögen, aine Kirche mit Verkündigung göttl. Worts und Raichung der Sacramenten versehen; Er soll sich auch verschreiben, allein den Kürchen im Lande Würtemberg zun dienen, und ohne erlaubt deren von Bietigheimb sich sonst kein Dienst begeben. Es soll auch ein solcher von den Theologis der Universität alle quatember seines haltens und Studiren visitiret und examiniret werden, und das zun jeden Quatember den Obgemelten von Bietigheim sein Testimonium bringen. Wann denn er das gut bringt, so soll man alsdann einem solchen Studiosen zun allen quatember auff jeden vom Abzinß der obbemeldten Fünfhundert Gulden Haubtgueth reichen Sechs Gulden. Wann aber ein solcher seines haltens Lehr und Wandels sein Testimonium nicht guet bringen würde; so soll ein solcher diß Stipendiums und erlangten Quattembergelds entraubt, und das gänzlich verwirkt haben, also daß man ein andern an seine Statt der als ob tawentlich (d. h., der, wie oben bestimmt, tauglich ist) ordnen und sezen mag, auch in solcher Form für Geding und Bescheidenheit, also daß diß Orts nicht nach Gunst gehandelt werden solle: Welches ich den Superadtendenten befohlen und auf ihr Gewissen gebunden haben will. Würde sich aber zur ander oder mehr Zeiten begeben, daß man bei ermeldter Universität kein solchen Studiosen, als ob (d. h. „wie oben bestimmt worden") finden möcht, der solch

Stipendium mit solcher Condition annehmen und verwilligen wird, so soll alsdann obgemeldter Abzinß zun den vier Quatember, auf jeden Sechs Gulden, an die Schuel zu Bietigheimb, armer Leute Kind bei dem Latein zu unterhalten, gewendt werden. Und zu solchem Stipendio Ordnung und geschäfft so habe ich zun Rechten Superadtendenten und Exsecutoren vermögt und erbeten, die ehrsamen Bürgermeister, Gericht und Rhat zun Bietigheimb, also daß Sie und ihre Nachkommen sollen ob solchem Stipendio trewliche halten, und dasselbig mermaßen ob („d. h. wie mehrfach oben festgesezt") exequiren und vollstreckhen, und zur Einbringung dieser obermelter fünf und zwanzig Gulden, auch Austheilung und Bezahlung der Sechs Gulden auf jeden quatember, also ob (d. h. „wie oben") so sollen die obgemeldten Bürgermeister, Gericht und Rhat zu Bietigheimb ain (Einen) verordnen, dem soll von den 25 fl. Jahrs zu seiner Belohnung geraicht und gegeben werden ain Gulden alles mit und in Crafft dieses Briefs getreulich und ungewöhrlich (unweigerlich). Und das Alles zun wahrem Uhrkund und öffentlicher Gezeugniß, so hab ich mein eigen Insigel an diesen Brief gehängt; darmit alle abgeschribnen Punkten und Articul zun bekräftigen und zun bestätigen: Geben und geschehen auf den zehenten Tag Januarii nach der Geburth Christi unseres Heylandes gezählt „Fünfzehen-Hundert vierzig und Sieben Jahr (1547). (L. S.)

Beilage K.

Zum **Reuff** Stipendium in Sindelfingen.

Der Stifter starb den 28. Oktober 1812 ledig in Rußland. Nach der Rechnung $18^{50}/_{51}$ ist der Bestand 10,008 fl. 19½ kr. Die dreijährlichen Portionen a 75 fl. werden an die Competenten aus den 4 instituirten Familien verabreicht, sie mögen in Seminarien, Gymnasien, Universitäten oder in Realanstalten, Kunst- und polytechnischen Schulen, oder auf landwirthschaftl. Akademien als Studirende, Incipienten oder Präparanden und Praktikanten sich befinden. Termin der Meldung ist Januar bis März, der Austheilung Juli.

Sindelfingen, Gerichtsbezirks Böblingen.

Auszug aus der lezten Willensverordnung des
Christian Friedrich **Reuff**, Kaufmanns,
vom 12—18. Febr. 1812.

2c. 2c. 2c. 2c. 2c. 2c. 2c.

Sodann bestimme ich ein Capital von 15,000 fl. Zehn fünf

tausend Gulden zu einer Stiftung von der Art, daß solches von einem meiner Freunde oder Verwandte, den mein Pfleger dazu tauglich finden wird, und der Caution leisten kann, verwaltet, und dem für die Verwaltung eine jährliche Belohnung von siebenzig fünf Gulden, so von Interesse zu bestreiten gebühren, das weitere Interesse davon aber verwendet werden solle wie folgt:

1) Findet sich ein junger Mensch von meiner Verwandtschaft, der studiren, oder die Schreiberei oder schöne Künste zu erlernen willens wäre, so solle er mit jährlichen siebenzig fünf Gulden so lange unterstüzt werden, bis er absolvirt haben wird. Unter meine Verwandte zähle ich als Stämme 1) die Nachkommen meines Vaters Schwester Hansjörg Oesterles Wtb. und die Kinder meines Vaters Schwester Jakob Grieben gewesen Eheweibes und dürfen sich höchstens 5 Competenten dazu anmelden. In Ermanglung von Anverwandten, die unterstüzt werden sollen, während Erlernung ihrer Lehrjahre, solle von dem Interesse des StiftungsCapitals auf Bürgersöhne, die sich gut aufführen, von Eltern nicht unterstüzt werden können und honette Professionen erlernen, zu Lehr und Reisgeldern für solche alle eine jährliche Summe von Zweihundert Gulden verwendet werden; der Ueberrest der Interessen aber über Abzug der auf Studirende oder Bürgerssöhne zu verwendenden Beiträge solle wirklichen Hausarmen Leuten aus der Bürgerschaft ausgetheilt werden, die Auswahl und die Austheilung überlasse ich demjenigen der zu Verwaltung des Capitals aufgestellt wird mit Zuziehung des jedesmaligen Amtsburgermeisters. Die Oberaufsicht über die Administration dieses StiftungsCapitals und die jährliche Verwendung übertrage ich meinem bisherigen Pfleger Stadtschreiber Wagner. Wenn dieser aber nicht mehr vorhanden sein sollte, so soll dem hiesigen Magistrat die Oberaufsicht übertragen sein oder falls mein ehem. Pfleger Stadtschreiber Wagner noch Jemand vor seinem Tode bestimmen sollte, so seie dieß ihm heimgestellt die alsdann auch die Ernennung des Administrators besorgen sollen, welche Stelle aber wo möglich aus meiner Verwandtschaft tauglich zu besezen wäre.

2c. 2c. 2c. 2c. 2c. 2c.

Ferner verordne: daß des Chr. Seegers Wittwer in der Seegasse auch noch dessen Kinder Besorgung in das StiftungsCapital gesezt wird; indeme zu erwarten daß diese die ersten sein werden so etwas artiges lernen und sie also wie die andern unterstüzt werden müßen.

2c. 2c. 2c. 2c. 2c. 2c.

5) Will ich das StiftungsCapital von Fünfzehn auf Zehen tausend Gulden festgesezt haben.

4) Zu dem StiftungsCapital solle auch meines Vaters Schwester Christiane Meyer zum 4. Stamm gerechnet werden.

NB. Des Stifters Vater war Magnus Friederich Reuff, Kauffmann in Sindelfingen, † 11. Febr. 1803, und dessen Schwestern waren a) Veronika Dorothea, Ehm.: Joh. Georg Oesterlen, Schneider, b) Christiane Dorothea, Ehm.: Andreas Maier, Lammwirth; c) Maria Magdalena, Ehm.: Joh. Jakob Grieb, Schuhmacher; d) Friederike, Ehm.: Johann Christian Seeger, Webermeister.

Osiander'scher Stammbaum.

Stammvater:

Andreas Osiander, Dr. Theol. und Prof. in Königsberg, geb. in Gunzenhausen c. 1498.

§. 1. Lucas, geb. in Nürnberg 16. Dez. 1534, zuerst Diac. in Göppingen 1555, StadtPfr. in Blaubeuren 1557, StadtPfr. an St. Leonhardt in Stuttgart 1560, Hofprediger und Consist.Rath in Stuttgart 1567, Abt v. Adelberg 1593, † Sept. 1604 (alt. 70.); ux. I. Margaretha geb. Entringer von Tübingen, (Wittwe des C. Lyser, StadtPfarrers in Winnenden), † 16. Januar 1566; ux. II. Tabithe, Tochter von St.Pfr. Vitus Angelus (Engel) von Waldenbuch (in 35jähriger Ehe.)

§. 2. A. Kinder erster Ehe:

1) Andreas Osiander geb. zu Blaubeuren den 27. März 1562, Diac. in Urach 1584, St.Pfr. und Superintendent in Güglingen 1587, † 21. April 1617 in Tübingen, Hofprediger 1590, Abt in Adelberg 1598, Canzler in Tübingen 1605; ux.: Barbara, Tochter des M. Samuel Hailand, Ephorus in Tübingen, Desc. 9 Kinder, von denen bekannt sind:

a. M. Daniel, Diac. in Sindelfingen, Pfr. in Gärtringen, Spec. in Wildberg, geb. c. 1590; ux.: Anna Maria geb. Heilbronner (s. Bonacker Stip.) Desc. s. unten §. 3.

b. M. Johann Christoph Osiander, Diac. in Markgröningen von 1627—35, cop. daselbst den 19. Juni 1627 mit Catharina, Tochter v. Jakob Riecker, Stadtschreiber daselbst. Dessen Kinder: 1) Elis. Catharina geb. 21. Okt. 1629; 2) Lukas geb. 6. Aug. 1634.

c. Andreas.

d. u. e. Samuel und Tabitha, Zwillinge, geb. zu Urach den 14. Sept. 1585.

2) M. Johannes Oſiander geb. 1564 den 26. April, † 1626 den 16. Okt., Diac. in Cannſtadt 1587, Pfr. in Steinheim 1591, Spec. in Marbach 1597, Abt in Murrhardt 1614, Abt in Adelberg 1624, ux. I. Anna Maria geb. Bidembach, Tochter des Hofpredigers, cop. 17. Juni 1577; ux. II. Sabine geb. Bengel, Tochter des Vogts in Marbach (ſ. Fickler Stip. §. 253.), deſſen Kinder:

a. Tabitha cop. mit Theodor Wunderlich, Diac. in St. Georgen, Pfarrer in KleinIngersheim, Erdmannhauſen.

b. M. Johann Balthaſer Oſiander, geb. c. 1597, Pfr. in Enzweihingen, vorher Diac. in Vaihingen, Pfr. in Beuren; ux.: Cath. geb. Hartmann.

Deſſen Kinder:

aa. M. Joh. Adam geb. 3. Dec. 1622, Canzler in Tübingen. Die Abſtammung folgt im 3ten Heft.

bb. M. Gottfried Oſiander, Diac. in Sulz, Pfr. in Neuneck, Nehren; ux.: Suſanne Magdalene.

c. Anna cop. 19. Aug. 1634 mit Michael Jäger, Diac. in Göppingen, Kirchheim, ſpäter Decan in Göppingen.

d. Anna Maria cop. 1620 mit Joh. Wilhelm Volz (ſ. Fickler Stip. §. 139.)

e. Iſaak geb. 1602, Pfr. in Oberkochen.

f. Johann Conrad geb. 1608, Dr. Med. in Eßlingen; ux.: Eliſabeth.

aa. 1 Tochter Anna Eliſabeth.

3) Monika.

B. Kinder zweiter Ehe.

4) Lukas, junior, Kanzler in Tübingen, geb. 6. Mai 1671 zu Stuttgart, † 10. Auguſt 1638 zu Tübingen, war Diac. in Göppingen, Pfr. in Schwieberdingen, Superintendent in Leonberg, Hall und Schorndorf, Abt in Bebenhauſen, dann in Maulbronn.

5) Joſeph, Abt in Blaubeuren, geb. 11. Jan. 1589, Diac. in Göppingen, Stadtpfarrer in Balingen, cop. 19. Nov. 1611; ux. I. Urſula, Tochter des Oswald Gabelkover, Dr. Medic., ux. II. Sophie, Tochter des Dav. Piſtorius, Pfrs. in Augsburg.

6) Tabitha cop. Tübingen 1612 mit mar. I. Johannes Jäger, Diac. in Tübingen, ſp. Decan in Marbach, mar. II. Tübingen 30. Jan. 1629, Johannes Weiſſer, Diac. in Lorch. (Fickler Stip. §. 140.)

aa Barbara g. Jäger, cop. 1636 mit M. Daniel Steinhofer, Pfarrer in Holzgerlingen.

§. 3. M. Daniel Oſiander, Diac. in Sindelfingen 1617—20, Pfarrer in Gärtringen, StadtPfr. und Spec.Supr. in Wildberg 1633—35; ux.: Anna Maria, T. des Abts, Dr. Jakob Hailbronner von Bebenhauſen, und der Agnes, T. des Dr. Heinrich Weickersreuter, Abts in Hirſau, und der Anna Cath. geb. König, Tochter des Prof. Dr. Joh. König in Tübingen. Kinder:

1) Jakob Andreas, geb. 3. Juni 1618 zu Sindelfingen.
2) M. Daniel Oſiander, geb. 11. Okt. in Sindelfingen 1619, ward nachher Pfarrer in Dornhan 1645, Gärtringen 1650, Kuppingen 1660—63; cop. II. 1. Nov. 1653; ux. I. Anna Catharina † 21. Novbr. 1650 an der Geburt eines Kindes; ux. II. Anna Barbara, Tochter des M. Nicol. Commerell, Pfarrers in Heimerdingen, und deſſen ux. I. Anna Maria, Tochter des Spec. Raph von Marbach.

   Deſſen Kinder II. Ehe.

   a. Jakob Andreas geb. 10. Okt. 1655 zu Gärtringen.
   b. Johannes geb. 16. Jan. 1657.
   c. Anna Maria geb. 21. Nov. 1658.
3) M. Lucas Oſiander, geb. in Gärtringen den 19. Auguſt 1622, Diac. in Wildberg 1647—58, Pfarrer in Dagersheim 1658—67, Pfarrer in Nähren 1667—72, Decan in Sulz 1672—1703; ux.: Agnes Maria N. N.; † 6. Septbr. 1698 (æt. 70 J. weniger 4 Wochen, alſo geb. 9. Aug. 1618.) Deſc.:

   a. Lukas Daniel Oſiander.
   b. Johann Joachim Oſiander geb. 9. Nov. 1672 in Sulz, Salzfaktor daſelbſt, † 24. April 1751, alt 79 Jahr 5 Monat 16 Tag; cop. 11. Nov. 1704 mit Anna Magdalena, Tochter des Vogts † Georg Friedr. Plocher in Mülheim, Dorf bei Sulz.

      aa. M. Jakob Chriſtoph Oſiander geb. 1. April 1711, Diac. in Freudenſtadt 1742, in Sulz 1745—65, StadtPfr. in Nagold 1765—82, † 1783, cop. mit Maria Magdalena, Tochter des Amtmanns Ludwig Friedr. Lenz in Kloſter Reichenbach, † 24. Jan. 1774. (Inſtit. Weinmann=Stip. und Bonacker=Stip.)

      1) M. Chriſtoph Friedrich Oſiander, geb. 9. Juni 1777 zu Sulz, Pfr. in Frikenhofen, Gemrigheim, † 16. Okt. 1821, cop. zu Wildberg 10. Febr. 1793, ux.: Marie Dorothee geb. Renner v. Roſenfeld geb. 3. Juni 1769. (Haug=Waidelich, Egen, Eiſen, Schwan=Stip.)

         a. Johann Chriſtoph Friedr. Oſiander geb. 11. März 1794, StadtPfr. in Elwangen, Pfr. in Gingen; ux.: Liſette geb. Rumpach von Kirchberg an d. Jart.

Dessen Söhne:

aa. Otto, D. Amts Aktuar in Oberndorf.

bb. Friederich, Theol. Stud. geb. 15. Sept. 1831.

2) Auguste Elisabeth Rosine geb. zu Sulz 26. Febr. 1759, Vogt zu Nagold 8. Mai 1781; mart.: Gottlieb Fr. Klemm, Diac. in Wildberg, geb. 1748 den 19. Sept. (Klemm geneal. Handbuch pag. 22—23.)

3) Christine Magdalene geb. 29. Febr. 1748, cop. in Nagold 12. April 1774 mit M. Andreas Megnin, Diac. in Liebenzell, Pfr. in Rothfelden. (Weinmann-Stip. und Zeller-Stählin-Stip.)

4) Sophia Dorothea geb. 11. Mai 1753, cop. 11. Febr. 1781 mit M. Jak. Friedr. Holland, Pfr. in Denkendorf.

5) Johanne Joachim Ostander, JurisCand. † 10. April 1771, (25 Jahre alt.)

4) Joseph geb. 11. Febr. 1624 zu Gärtringen.

5) Anna Catharina geb. 5. Juli 1625.

6) Christoph Ludwig geb. 22. Dec. 1626.

7) Anna Maria geb. 29. März 1629.

8) Anna Regina geb. 27. Okt. 1632.

9) Juliane geb. 5. Okt. 1636.

10) Joh. Balthasar.

Weitere Söhne von Salzfaktor Joh. Joachim Ostander in Sulz s. §. 3. Nr. 3. b. oder Geschwister von M. Jakob Christoph Ostander, StadtPfr. in Nagold.

b. Lucas Friedrich Ostander geb. 9. Febr. 1709, † 1768, zuerst cop. 4. Oktbr. 1740 mit Justine Jakobine, T. des Pfr. M. Joh. Jakob Maier von Großglattbach und Justine Barbara, T. des Pfr. M. Jeremias Reuß v. Kirchheim a. N. Dessen Kinder:

aa) Auguste Elisabethe geb. 14. Dez. 1750.

bb) Johann Joachim geb. 17. Jan. 1748.

cc) Sophie Christiane geb. 26. Okt. 1742., cop. 1762 mit M. Joh. Christ. Heinrich Ruef, Diac. in Freudenstadt. (Crämer Stip.)

c. Marie Juliane geb. Ostander geb. 3. März 1713.

d. Marie Dorothea geb. 21. Jan. 1707.

e. Agnes Catharina, geb. 17. Aug. 1705, cop. zu Sulz den 17. Mai 1729 mit M. Christoph Ludwig Mögling, geb. zu Kirchheim u. T., Sohn des Exped.Raths und LandschreibereiVerw. Georg Ulrich Mögling in Stuttgart, war zuerst Pfarrer in Teuf-

ringen vom 14. Januar 1729 an, sodann Pfarrer in GroßIngersheim vom 30. Mai 1751. (Schöpf=Mögling, Seng=, Bocer=Stip.) Dessen Sohn:

Johann Ulrich geb. 22. Febr. 1730, Diac. zu Waiblingen 1759, Kl.Präc. in Denkendorf 1762, Spec.Sup. in Balingen 1774, † 5. Juni 1775; ux.: Marie Gottliebin geb. Sartorius.

[Die Fortsetzung folgt im dritten Heft.]

Weiterer Nachtrag
zu den Stipendien für evangelische Theologen
auf Universitäten außerhalb Württemberg.

Bonn. Auch NichtPreußen werden bei ausgezeichneter wissenschaftlicher Würdigkeit und großer Bedürftigkeit mit Stipendien bedacht. Von 1848 bis 1850 wurden an 13 Ausländer Stip. im Betrag von 537 Thlr. 15 Sgr. gereicht.

Halle. Ausländer können in Ausnahmsfällen aus dem academischen Wittenberger Stipendienfonds, sodann aus dem Klemmer'schen, Dreyßig'schen und V. Menne'schen Stipend. Unterstützung erlangen. Dieselben werden auch im Winter=Semester in Ermanglung dürftiger Innländer zum Vater'schen Freitisch zugelassen; Collator: Hr. Consist.Rath Prof. Dr. Müller.

Rostock. 1) Ausländer können, wenn dürftige und würdige Inländer nicht concurriren, auch zum Convictorium zugelassen werden. Dasselbe beträgt halbjährlich 24 Rthlr. Cour. und kann bis auf 36 Rthlr. erhöht werden. Genuß ½ bis 2 Jahre, und kann in einzelnen Fällen 6 halbe Jahre hindurch bewilligt werden. s. ConvictorienOrdnung für die Universität Rostock für das Jahr 1853. — 2) Unter den academischen Stipendien sind würdigen und dürftigen Ausländern, besonders Theologen, folgende zugänglich: das Witte'sche, das erste, zweite und dritte Weßling'sche, Holstenische, Poleyische. Auf Verwandtschaft wird Rücksicht genommen bei dem Crispin'schen, gestiftet von Herrmann Krause (Crispinus), Prediger zu Doberan im Jahr 1599; bei dem Camerarischen, gestiftet von dem im Jahr 1600 verstorbenen Prof. der Rechte Dr. Heinrich Camerarius; bei dem Grape'schen, gestiftet im Jahr 1632 von dem Prediger Joachim Grape zu Jördensdorff bei dem Hering=Schweder'schen, gestiftet im Jahr 1749 von dem Consist.Rath und Prof. der Rechte Mathias Benoni Hering und seiner Ehfrau Sophia Judith geb. Schweder. s. Stipendienordnung für die Universität Rostock 1853.

Nachtrag
zu den bürgerlichen Stipendien.

XCVIII. Wildberg.

1) **Käuffelin** Stipend. für evang. Theol. Nr. 54.
2) **Zeller**'sches ebendaselbst Nr. 139.

Zu Eßlingen Heft I. S. 31.

Paul v. **Burgermeister**, J. C., und Bürgermeister zu Eßlingen und der Ritterschaft am Kocher Consulent stiftet zum Besten der Studirenden von obiger Ritterschaft Unterthanen oder in Ermanglung derer für Eßlinger Bürgersöhne zum Studiren jährlich 42 fl. Administr.: StudienStip.Pflege daselbst.

Nachtrag
a) zu den Stipendien für kath. Theologen.

160. **Egg**'= und **Gerber**'sches Stip. in KleinLauffenburg, zunächst für Verwandte und Bürgerssöhne. Fonds: 1,300 fl. 2 Stipend. a 50 fl. Admin.: Magistrat von KleinLauffenburg. (s. Caj. Jäger Heft I. S. 111—13.

161. **Markdorfer** Stipendien. Unter diesen sechs an der Zahl, ist das Brunner'sche, gestiftet von Paul Brunner, Pfarrer zu Roggenbeuren, laut Testament vom 12. Okt. 1675 mit jährlich 60 fl. für Studirende aus der Familie bestimmt, nächst diesen für Markdorfer Bürgerssöhne. Fonds 2,470 fl. Ferner Gulden'sches Nr. 20, Krezdorn'sches Nr. 105, Lehrgeldst. Nr. 44, Liedel'sches kath. Stip. Nr. 121, Pez-Müller Nr. 136, Ungersches Nr. 154. Administr.: beim Stiftungsvorstand in Markdorf.

162. v. **Münch**'sches in Freiburg. Martin Tobias v. Münch, gebürtig von Thengen Stadt, Bezirksamts Blumenfeld, Decan zu Wurmlingen, stiftete im Jahre 1838 zur Universität Freiburg 1,200 fl. Wurmlinger und Gattnauer bei Tettnang sind nach den Verwandten berechtigt. Nach 10 Jahren wurde die erste Stipendiengabe mit 70 fl. vergeben. Verwandte sind zuerst berechtigt. Fremde haben Theologie zu studiren; jene haben $^1/_{10}$tel, diese $^1/_6$tel bei einer Anstellung mit 600 fl. Gehalt wieder der Stiftung zu ersetzen. Genuß vom 12. Jahre an in der zweiten Lycealklasse. Wurmlinger und Gattnauer bei Tettnang sind nach den Verwandten berechtigt. Der Fonds beträgt nach Cajetan Jäger, Heft I., 1,983 fl. Admin.: die Univ. Freiburg.

163. v. **Oechsle**'sches Stip. in Schömberg, O.A. Rottweil. Prälat v. Oechsle stiftete unter dem 10. April und 14. Okt. 1819 zunächst für Theologiestudirende aus seiner Verwandtschaft 2,000 fl., wovon der Zins in 2 Portionen mit 73 fl. 48 kr. je hälftig an Georgii und an Martini auszutheilen ist. Im Fall kein Jüngling vorhanden ist, der Geistlicher werden will, wird es an einen Lehrling mit 55 fl. 21 kr. vergeben und zu Aussteuern für Töchter der Rest mit 18 fl. 27 kr. (s. auch bürgerl. Stip. zu Schömberg.) Admin.: der Stiftungsrath in Schömberg.

164. **Pfullendorfer** Stipendien:

a) Bollef'sches gestiftet von Pfarrer Joseph Bollef mit 81 fl. 12 kr. Fonds 1750 fl.
b) Bodmer Nr. 73 kath. Stip.
c) Futterer Nr. 91.
d) Hübschle'sches Nr. 107.
e) Bregenzer Stipend. gestiftet von Michael Bregenzer, Beneficiat zu Pfullendorf durch Urkunde vom 8. Okt. 1635 mit 2000 fl., jährlich 80 fl. Administr. der Stadtmagistrath.

Zu Nr. 14.: Fonds des **Hauser**'schen Stipend. ist 2,000 fl. Ein Studirender auf der Univ. Tübingen erhält es auf Martini.

Zu Nr. 39.: das **Rebholz**'sche Stip. hat einen Fonds von 3,000 fl. und ist für alle Facultäten bestimmt. Verwandte werden anderen vorgezogen. Gegenwärtig genießt es ein Verwandter im 6ten Grade. Termin: Martini.

Zu Nr. 141.: Stadtpfarrer P. **Rosmann**, † am 5. März dieses Jahrs nach gefeiertem 50jährigem Priesterjubiläum. Seine Stiftung kommt nun in unausgesezten Vollzug.

b) zu den Lehrgeld- und Aussteuer-Stiftungen.

87. **Eha**'sches Stip. in Schömberg. Pfarrer Dominikus Eha von Schömberg stiftet zu Deilingen den 21. Febr. 1760 ein Stipend. von 400 fl., wovon der Zins mit 20 fl. jährlich einem Jüngling zunächst aus seiner Verwandtschaft zu Erlernung eines Handwerks gereicht wird. Administr: der Stiftungsrath in Schömberg.

88. v. **Oechsle**'sches ebendaselbst. siehe vorhin Nr. 163.

89. **Zweifel**'sches ebendaselbst. Johann Zweifel von Schömberg stiftete den 9. August 1818 die Summe von 600 fl. Der Zins wird mit 22 fl. für einen Jüngling zu Erlernung eines Handwerks und mit 22 fl. zu einer Aussteuer für ein armes

Mädchen in Ermanglung eines Lehrlings an Martini verabfolgt. (s. auch die bürgerl. Stip. in Schömberg.) Admin.: wie vorhin.

Zur **Maucher**'schen Lehrgeldsstiftung Nr. 51. Heft II. pag. 106.: Die Hälfte der Zinse hieraus soll alljährlich einem Abkömmling von Conrad Muschgay oder Johann Frey, Bürgern zu Waldsee, oder von Martin Maucher von Seeden, in der Herrschaft Waldsee, zu Erlernung eines Handwerks abwechslungsweise, und in deren Ermanglung die zwei ersten Male einem anderen tauglichen Bürgerskind von Waldsee, das drittemal aber einem aus der Herrschaft Waldsee verabfolgt werden. Im Jahr 1852 genoß es ein Maucher'scher Descendent, weßhalb im Jahr 1853 zunächst die Muschgay'schen oder Frey'schen Abkömmlinge darauf Anspruch machen können. Administr.: der Stiftungsrath.

Die neuesten Nachrichten über die Stipendien in Baden gibt die so eben erscheinende Schrift von Cajetan Jäger: „Die StipendienStiftungen des Großherzogthums Baden." 1 Heft. Die Stipendien im OberRheinkreise. Freiburg. 1853.

Inhalts-Uebersicht.

Länder, Freie Städte und Herrschaften.

Heft I.	Heft II.
Württemb. S. 22 ꝛc.	S. 1—42
	51-63 86
Ausland 5—22	42—51
49—74	64—86
Baden 5 6—8 36 46	
57 58—62	50 51
	64—86
	101—107
	109—111
	129—130
Bayern 7 8 11—15	
17—19 33 35 36	11 12 24
49—72	25 26 35
	43 46 47
	75 80 82
Bodmann-Bodmann	74
Braunschweig 16	128
Bremen 19	
Cassel 66	

Heft I.	Heft II.
Elsaß S. 5 10 63 64	76 77
Frankf. 6 13 21 22 57	
Frankr. 7 19 58 63-65	
Gotha 19 . .	42 46
Hannover 19 64	
Heiligenberg, Herrsch.	75
Italien 36	
Lübeck 16	
Mößkirch (H.) .	69
Oesterreich 20 35 36	
Preussen (Rhein) 20	69 82 128
RheinBayern 7 10 12	
Sachsen 21	
Schlaiz 21	
Siebenbürgen .	16
Sigmaringen 8 .	70
Speyer . .	87
Tyrol 20 . .	76 80
Zimmern . .	69

Stipendiaten und Stipendienzwecke.

Heft I.	Heft II.
I. Arme Studirende S. 9 22—27 .	1-4 10-17 19 21 24-28
	30—37 39 41 92 96 97
Arme, katholische Studirende 7 8	64—87 129 130
— Gymnasiasten 38 39 40 47	10 28 29 30 41
— Realschüler 40	
— latein. Schüler 43 47 48 .	30 37 40 41 97
— deutsche Schüler 43 48 .	23
— Töchter zu Aussteuern 27 (auch Dienstboten)	58 62 63
II. Gymnasiallehrer 37—39 . .	23 24
III. Pfarrer	15 23 24 95
IV. PfarrersWittwen 23	
V. Schulmeister (gelehrte) . .	23 24 77 92

VI. Studirende, Incipienten, Lehrlinge, Schüler überhaupt:	
1) auf Universitäten, hohen Schulen, Academien, Kunstschulen, Reisen ꝛc. überhaupt S. 1—27 41—45 .	Heft II. 5—98
Bürgerssöhne 7 8 13 27-37 40 41-44	87—101 129 130
BeamtenSöhne (Honoratioren) .	88 90 92
Bergwesen 41	107
Bücher	51 78 85 87 95 98 100
Chirurgie (höhere) 23 . . .	108
Forstwirthschaft 32 40 41 . .	107
Freitisch, Bier, Holz, Bett, Kleid., Logis	64-66 68-70 77 78 80
Gewerbskunde 32 40	
Hohe (u. nied.) Schulen 42 44 45 48	
— — kath. — . . .	53 58 60 63
Jurisprudenz 19 48 . . .	8 9 18 32 36 42 43 46 51 67 71—101
Kirchenrecht	87
Kunstbeflissene	101—103 106—109
Landwirthschaft 32 40 41 . .	106 109
Ackerbauschüler	109
Legenten	76
Mathesie	102
Medicin 23 48	9 18 26 32 42 43 46—51 67 71 86 101
Militär	101 107
Pharmaceutik	102 104 107—109
Preisfragen	61 83 87
Repetenten und -turienten . .	9 51
Seminarien, evang. 24 37 41 43 45	9 11 13 17 29 34 40 41 44 51 52 89 92 96
— — — kathol. Convicte . .	55 59 60 63
Theologie, evang. 15 18 19 48 .	1—42 51 52 98 129
— — — kath. 5—8 19 . .	53—87 129 130
2) Gymnasien 5 28 37 39 42—45	10 29 31 34 50—52 59 60 63 71 77 82 96 106
3) Handlungs- u. GewerbsLehrlinge (Prämien) 40 44 . .	35 96 101—109
— — — — — — — — =Gesellen zu Meisterstücke 27	34 50 51 97 109
4) Lyceen 42	60 77 82 106
Präceptor und Collaborator .	92
5) Latein. Schulen, latein. Schüler Prämien 33 35 42 43 46 .	9 24 82 89 94 95 97 106

	Heft I.	Heft II.
6)	Ober= u. Realschul. S. 28 39 40 44	14 16 22 26 29 39 89 109
7)	Pfarrers= und Lehrerskinder (Waisen) 26 41 74—77 .	62 101—103 106—109
8)	Polytechnische Schulen S. 40.	35 56 57 58 61 62 63 68 73 100—109
a)	Baukunst (Architekten) 40	
b)	Kunstschulen (Künstler) 32 .	64 97
9)	Professionisten (Lehrlinge) 48	103 106—109
10)	Professorssöhne (=Enkel und Verwandte 25	85
11)	Scribenten 48 . . .	23 24 97
	Schule, Mädchen= und Industrie	kath. 58 77 94 100 106
12)	Schulen [niedere] 33 42—45 48 und Schüler [Pauperes]. .	23 24 37 95
13)	Schulmeister= u. Provisorssöhne 27	54 106
14)	Schulpräparanden und Schulstandszöglinge 42 43 .	95 97
15)	SchulPrämien . . .	9 17 95
16)	Vicarii	
VII.	Töchter aus der Familie der Stifter zur Ausbildung . .	58 63
	z. Hochzeitsschk. od. Aussteuern ꝛc.	58 62 97 100 109—112
VIII.	Verwandten, den ältesten .	24
	— — — arme, [kinderlose]	56 61 62 99
IX.	Wittwen und Waisen 15 52 u. f.	35 39
X.	Armen überhaupt, Kranke, besonders Dienstboten u. s. w. .	15 53 54 95—99 102 105 106 112 u. f.
XI.	Wohlthätige Zwecke überhaupt 43 (Confirmation)	95 112 u. f.

I. Register zu den Stipendien im Ausland.

Heft I.	Heft II.	Heft I.	Heft II.
Aich S. 20		Battmann . .	S. 65
Anna Hofmann 8		Bernbeck=Hopfer 9	
Ansbach 15		Bez . . .	66
Apponer . .	64	Bodmer . .	66 130
Arnschwanger 9		Bollanus . .	66
Baader . .	64 109	Bollef . .	130
Babst . .	64	Bonn, Universität	128
Bartz . . .	65	Braun . .	66 91 110

Heft I.	Heft II.
Bregenzer . .	S. 130
Brenner 36 .	67
Brisgoicus . .	67
Brucker=Sonntag	84
Brunner . .	129
Brunk 7 . .	101 110
Buchecker . .	68
Bühlmann .	68
Cassian, Christoph	68
— — Mathias	68
Claner 12 .	69
Convictorium zu B.	69
Cramer 12	
Dauber . .	102 110
Döbelin . .	69
Ebenritter . .	11
Eckart 8	
Egg'. . .	129
Ehrenberg . .	64
Eisen . .	47
Eliner . .	69
Engelhard 12	
Engelschall= Lauterbach 21	
Erhard zu Memmin= gen 13	
— zu Augsburg 13	
Fabri 36	70 92
Faller . .	70
Fattlin . .	70
Feucht . .	70
Feuerabend 20	
Fezer 13 . .	46
Fladenstein 13	
Fleischlein 13	
Futterer . .	71 130
Galli=Miller 7 .	81 94
Gammersfelder 13	
v. Garben 13 39	12
Gebhard=Keller 13	
Geiger . .	50
Gerber . .	129

Heft I.	Heft II.
Gerhard . .	S. 71
Gmelin . .	50
Göckel . .	42 43
Graw . .	71
Grüninger .	71
Gulden . .	129
Gunz . .	71
Hagmann . .	54 72 90
Hahnenberger .	73 103
Haininger 13	
Halle, Universität	128
Hänlein (Hönle) 7	72
Handtmann .	103 110
Hauber . .	50 72
Hausmann 8 .	73
Helbling . .	73
Held . .	73
Hening . .	73
v. Hermann 37	
Heßlach . .	74
Hildebrand (Hilli= brand) 8 46	74
Höfflich 14 .	74
Hoffmann 8	
Hofmann . .	74
Hofmeister 19	
Honold 35	
Hopfer (Bernbeck) 9 22 (Beil. 11)	72
Hotz . . .	104 110
Hübschle . .	74 130
Huober . .	74
Hundt . .	75
Janus . .	75
Jehlen 15 .	75
v. Illmensee .	75
Keller 8 . .	104
Keller, Gebhard 13	76 110
Kerer . .	76
Khurz . .	76
Kirchen . .	76
Knauß (statt Kr.) 20	56 76 94

	Heft I.	Heft II.
Knupfer	S. 19	31
Krezdorn	. .	105 110 129
Kürfer	. .	77
Kurz	. .	77
Lamprecht	. .	50 51
v. Landeckh	.	77
Lauterbach=Engelſchall		21
Lauter		35
Leopold, Chriſtian		15 49 ꝛc. 52 ꝛc.
Leopold, Joh. Grg.		15 57—61
Liedell (Liedel)	7	51 78 129
Lindner		36
Löffler	. .	78
Luz		15
Maier		19
Manz	. .	78
Marbach	15 .	24 Beil. E.
Markdorfer	St. 8	129
Mechel	. .	78
Meier	. .	106
Merklin=Rammin=ger		15
Metz	. .	79
Metzler	. .	79
Meyer	. .	79
Michelberger		20
Miller, Galli		7
Mock=Hermann	.	80
Molitor	. .	80
Mooſer	17 .	80 93
Möring	16 .	43 46
Müller ſ. Miller		
Münch	. .	129
Mürglin	. .	81
Neuburger	.	81
Nordheim	8 62	
Ortlieb	17 .	81
Oſterach	8	

	Heft I.	Heft II.
Pez=Müller	.	S. 82 129
Pfullendorfer	St. 8	130
Prinzinger	17 .	82
Purtſcher	. .	82 92
Ramminger	15	
v. Reiſchach	.	82
Rheidt	. .	82
Riffer	17	
Rosmann	. .	83 130
Roſtock, Univerſität		128
Schaller, Gallus	7	
Schlemmianum	21	
Schmauß	. .	83
Scholl=Warbeck	18	
Schopper	18	
Schreckenfuchs	.	83 111
Schwarz	. .	83
Schweder=Lew		20 21
— — in Roſtock		128
Schwindkauf	8 35	
Senft	18	
Seng	. .	43
Setrich	. .	84
Seyfried	18 .	35
Sonntag	8	
Sonntag=Brucker		84 107
Speer	. .	84
Spitz	. .	84
Stellwag	8	
Störiſch=Weinmann		18
Straub= ſ. Hahnenberger		73
Synapius, Senft		18
Tegginger	. .	85
Thenagel	. .	85
Ulan	. .	85
Unger in Hagnau		85
— — — Markdorf		85 129
Veihel	18 .	
Wallwitz	. .	86

Heft I	Heft II.
Warbeck-Scholl S. 18 26 30	
Weech 8	
Weinmann 18	
Weinmann-St. 18	
Weis . .	86
Weydenkeller .	S. 86
Wißler 19 .	46
Wirthlin . .	86
Wolfegg (Graf) 8	
Zumstein 36 .	

II. Register über Stipendien in Württemberg.

Heft I.	Heft II.
Abt-Binder S. 22	
Adelmannsfeld .	53 92
Aff . . .	89
Altersheimer .	101 109
Ammann-Bader	5
Auer 22 32	
Ay 37	
Baldinger-Fingerl.	5
v. Baldinger .	5 6
Bardili-Burkh. 74	
Banz . .	6 95
Bardili-Moser 38	
Bärlin 33	
Bauer-Geßler .	101
Baumgartner .	92 96 101
Baumgärtner-Haid-Mack 29	
Becht 22 . .	89
Beger . .	94
Behringer . .	92
Bernegger 22 42 93	
Besserer 32 .	6 7
— Altersh.-Ehing.	7
Besserer-Sulzer 22	
— Villinger .	7
Beuerlin 31 .	
Binder (Abt) .	22
Bix . . .	7
Bobleter 32 .	53 98 100
Bocer . .	8 52
Boeglin . .	28
Böheim-Uhlstett 22	101 109
Böhm S. 37	
Bölz-Hezel 35	
Bonacker . .	8 96
Booser . .	53 99
Brackenheim 28 43	
Braun 46 47 .	9 91 109
Bregenzer 30 31 (al. Pregenzer)	
Brenner 36 .	67
Breuning . .	8 52
Brigel 45	
Brodbeck, R. 26 46	
— — Stickel 37	
Brock-Roggenburg 22 32 40	
Broll 23 . .	8 9 52
Brunk s. ausl. Stip.	
Bunz	98
v. Burgermeister	129
Burkhard-Bard. 74	
— Schloßberger 31	
Buchecker . .	102
Buchauer-Bürgergeldfonds .	88 110
Buzorini . .	88 102 110
Caspar . . .	9
Cotta-Kapf 47	9
Cramer . . .	10
— (Hailbronner)	10
Crusius . . .	97
Debler 33	
Diemer . . .	53

	Heft I.	Heft II.
Dohna (gräfl.)		S. 10
Dolp=Uhl . ..		10
Dorn=Wick 23 .		10
Drexel 35 . .		
Driller=Stellwag 35 42		
Ebenritter f. ausländ. Stip.		
Ege (zu Eßling.) 31		
Egen (zu Hall) 33		
Egen (z. Stuttg.) 47		96
Egg		99
Eha		130
Ehing. Stadtpfl. 45		
Eisenvöst . .		98 100
Emhard 28 ..		
Erhard=Schreck=Lg.		11 89 102 110
Etzel 44 . ..		102 110
Faber (in Sulz)		95
— (Rheinh.) 26 46		
Fabri (zu Tüb.) 47		
Farner 27 29		89 90
Färber (Fer.) 29 47		11 Beil. A 102 114
Faulhaber 39 . .		102
Feierabend (Feierabend) 34		
Feuerlein 48 .		102
v. Flatt . .		51
Fleck . . .		11 52 95
Fleiner 31 . . .		
Foichtig 43 .		94
Franziska (Herz.) 38		
Frick		11
Frontenhausen 23 33		
Gaab (Schütz=) 43		
Gaisberger .		12 95
v. Garben 13 39		12
Gaugele . .		102
Gaupp . . .		95
Geiger 32 . .		53
Gekeler . . .		S. 94
Gerlach=Lang .		12
Glockh (Klock) 31		12
Glöckler 35 45		53
Gnottstadt 23 ..		
Gockel (Göckel)		13
Göritz . . .		13
Göser . . .		54 87 93 99 100 102
Göttler . . .		54 99 102
v. Grempp 45 .		110
Griesinger . .		110
Gröninger=(Schickardt) 47		89 102
Grüninger zu Winnenden 45 .		13 100
Güglinger Stip.pfl.		88
Guckenberger 38		102
Guldin		103
Guth		13 51
v. Habersbg.=Rehm		13
Häberlen 23 .		96
Hägelen 29 .		
Härlen . . .		103
Hager (al Kager) (zu Gmünd) 33		54
Hager (v. Frontenhausen) 23 33		
Hagmann . .		54 72 90
Hailbronner=Strohmayer 23		
Haid=Mack=Baumgärtner 29		
Hallwachs=Nag. 31		97
Halm 31 . .		14
Hänlen 33 44		
Harnusberger .		14
v. Harpprecht 31		51 103
Haßfurth=Reuz .		14
Haubendobler .		13 96
Haug z. Brackenh. 29		
— zu Tübingen		14 52

Heft I.	Heft II.
Hauser . . .	S. 55 130
Hechtlin . . .	15
Heckenpflege . .	91
Heerbrand 38 .	
Heimberger 34 .	
Heller 29 . .	15 Beil. C.
Herbst . . .	51
Hergott 24 29	93 97
Herrmann=Albrecht	15
Hertler 28 . .	
Herzog Ulrich .	92
Herzog . . .	55 90 103
Heß	97
Heß=Dörtenbach	90
Hezel (Bölz) 35	
Heuffer . . .	96 103
Hildebrand s. aus= länd. Stip.	
Hiller 23 . .	16 103 110
Hirschmann=Gomer	16
Hochmann 23 28 31	97
Hofmann in Heilbr.	103
Hoffmann (Eber.)24	
— (Gottfried) 24	17
Hohenlohe . .	90
Holzhey . . .	103
Honold z. Ehing. 35	56
— =Strohmaier 27	
Hönle s. Hänlin ausländ. Stip.	
Hörrmann 34 .	
Hornstein . .	56 94
Hornung (Lüder) 30	
— zu Brackenh. 43	104
Hotz in Frankenhof.	104
— in Stetten	104
Hübner 30 . .	
Hyrisches St. .	41
Irion 23 . .	
Isenmann 34 42	53
Jäger . . .	104
— =Varenbühler 47	52 104 110

Heft I.	Heft II.
Jehlen S. 15 .	
Jerin	94
Kallhardt (Wagner)	38
Kapff 24 . .	
Kapff (Cotta) 47	9
Karg 24 . . .	18
Käuffelin 46 . .	17 110
Kellenbenz zu Tübingen 47	104
zu Ulm 39 . .	
Keller 45 . .	
Keppel 48 . .	104
Kercher . . .	18
Keßler=Böhlin .	18
Kindervater 40	
Kißling . . .	19 104
Klaußner . .	56 105
Kleinbueb . .	19
Klockh s. Glockh.	
Knauß 34 . .	56
Knapp . . .	105
v. Knieſtädt 24 46	90 91
Knupfer 31 19	
Kölle	105 110
König . . .	19
Königsegg (Montf.)	56 88 105
Kolb	56 92 105
Krafft=Baldinger	20
Krafft 32 . .	19
Krafft=Heinzel .	20
Krämer . . .	19 93 B. D.
Krauß . . .	90
Krebs . . .	110
Kronprinzenſtift.	105
Küchel 32 39 .	21
Künkelin . . .	22 95
Küſter 38 . .	
Laccorn 35 42	
Laiblen . . .	22
Langenmantel .	22
Langjahr 30 .	
Lanz=Meith .	56 105

Heft I.	Heft II.
Lauter (zu Ehingen)	S. 57
S. 35	
Leicht=Chur . .	105
Leiner . . .	105
v. Lemppenbach	57
Leyrer . . .	105
Liszt 38 . . .	
Locher (z. Biberach)	23 88
— zu Ulm 39	23
Lochner . . .	111
Löchner 35 42	
Lüder=Hornung 30	
v. Ludwig . .	95
Maier zu Tüb. 44	
Mayer zu Ulm	26
Maler . . .	57 90
Mack (Haid) 29	
Marbach s. ausl. St.	
Martinianum 25	30
Maucher . . .	57 92 99
	105-6 131
Menner . . .	99 106 111
Merkh=Hötz . .	26
Meyer z. Crailsh. 30	
Mersch=Hepplin	26
Metzger . . .	57
Metz=Lienbeck .	27 Beil. F.
Mier	57 94
Miller=Depai . .	58 94 106
	111
Montfort . .	96
Motz=Eckert . .	27
Moser . . .	106
Moser=Bardili 25	
Motter . . .	58
Müller z. Besigh. 28	28 106 111
— zu Hall 34	
— (Veit) Tüb. 25	97
— Rottenburg	58 94
Müller=Inn. in Ulm	106
Mürdel 25 32 40	28
Muttelsee . .	97

Heft I.	Heft II.
Myler (Nicola)	S. 29 98
Nagel=Hallwachs 31	
Nast	111
Neser (Neeser) 47	29 96
Neubronner 25	29
Neuenstein=Langen.	42
— =Oehringen	42
Nippenburger 47	89
v. Oechsle . .	129
Oehringer St. 43	30 58 93
	106
Oettle . . .	58 88 101
	106 111
v. Palm 31	
PatriziatsStuben=	
gesellschaft 41	106
Pauli 31	
Pfaff 27 . . .	97
Pflüger . . .	94 101
Planer . . .	111
Plantsch . . .	30
Platz=Herrman .	52 88 101
Praßberger . .	59 99
Pregenzer 30 31	
Rais 43 . . .	30 93 106
Rebholz . . .	59 130
Rehlinger=Uhlstött	30
Reichle . . .	95 106 111
Reinhardt=Brodbek	
26 46	106
— =Faber 26 46	
v. Reischach 28 46	59 90—93
	95 111
Reiser	30
Rettich . . .	60
Reuff	95 106
	Beil. K.
Reutlinger . .	94
v. Rieger . .	107
Ritter 31 48 .	30 Beil. G
Rittler . . .	87 92

Heft I.	Heft II.
Roggenburg zu Giengen S. 33 44	31
Roggenburger zu Ulm 22 32 46	
v. Rom . . .	60 107
Roßbach 38 . .	
Roßkampf 26 .	89
Roth 26	
Rottengatt.=Schmid	31
Rothfelder . .	31
Rotter . . .	60 94
Ruoff z. Weil d. St. und Tübingen 26	60 88 99
Rühlen 46 . .	96
Salzmann . .	32 89
Sartor (Schneider)	60
Sattler 38	
Schad'sche Stip.	32—34
Schäfner 48	
Schauber . . .	34
Scheible . . .	61 93
Schermar . . .	34
Scherrich . . .	60
Scheyring=Stähl. 40	
Schikardt=Grön. 47	
Schill	34
Schleicher 33 .	34 61
Schloßberger 31	
Schmid=Korn .	34 98
Schneider . .	60 93
Schnitzer 35 . .	61
Schölderlen . .	34 91
Scholl=Warbek f. ausländ. Stip.	
Schromm 30	
Schütz	61 99
Schütz=Gaab 43	107 111
Schwab 31	
Schwan 48 . .	34 98
Schwarz 44 . .	107 112
Schweicker 34	
Schwindkauf 8 35	35

Heft I.	Heft II.
Seeger S. 31	
Seibot 35	
Seifferheld 35 42	
Selden 30 . .	35
Seyfried f. ausl. St.	
Siber (Wolf) 27 48	
Sichard . . .	112
Sicherer . . .	35 89 107
Spengler=Löschenb.	35
v. Speyer (bischöfl.)	61 87
Stählin=Scheyr. 40	35
— (Zeller) 48	
Stammler=Ehinger	36
— Schermar .	36
Stampf . . .	61 88 108
Staudenmayer .	108
Steinhauser 33 .	61
Steinbock . . .	108
Stellwag=Driller 35 42	
v. Stettelin . .	61 86
Stickel (Brodbek) 37	
Stock=Kröner .	36 89
Stockmaier . .	98
Ströhlin 27 . .	36
Strohmeyer=Hon. 27	
—=Hailbronner 23	
Strylin . . .	37 98
Stuber . . .	37 108
Stuttgart . . .	96
Sulzer (Besserer) 22	
Thill 46 . . .	108
v. Thurn und Taxis (fürstl.)	88 108
Trapp	37 89
Trautwein . .	37 88
	Beil. H
Tritschler . . .	112
Tüschelen=Krafft 32 40	
Uebelhaupt . .	38
Uhl	61 94

	Heft I.	Heft II.
Uhlstett, Böh. S.	22	
Ulmer		38
Ulrich, Herzog		92
Unold		61 99 108
Urbon	33	62
Vahrenbühler (Jäger)	47	17
Veiel		38
Vöhringer		62 109 112
Vogler (Chilian)		38
— Regina		100 109
Volz		95
v. Wagemann		62
Wagner in Eßlg.	31	
Wagner-Kallhardt		38
Waibel		62 92
Waidelich-Haug	29	
Waldenburg (fürst.)	43	39 98
Waldburg-Wurzach (gräfl.)		100 109
Walter		39
v. Walter (Präl.)	32	63 90 109 112 Beil. I.
Warbeck-Scholl s. ausländ. Stip.		
Weihenmaier	39	39
Weinmann	27	
Weissert		95
Welling		39 91
Werner	36	63
Werder		99
Wetzel S.	29 34 42	39 98 99
Wibel	35	
Wiederholt	41	40 91
Wieland	42	
Wieser		63 99
Wick (Dorn)	23	
Wigk		40
Wild		89
Wilhelmsstiftung zu Giengen	32 44	109
zu Ulm	40	109
Wölflin		41
Wolfegg (gräfl.)	45	63 109
Wolffeuerstein		41
Wolf-Siber	27 48	97 109 112
Wollmershäuser	35 42	
Wucherer		94
Zach in Ulm		41
Zacher	48	
Zahn		41
Zell		63 99
Zeller in Vaihingen		41
Zeller-Stählin	48	109 112
Zeller in Ulm	39	
— in Ingelfing.		90 91
— in Vaihingen		98
Zerweckh	29	97
Ziegler		94
Zweifel		130
Zwiefalten (Waisenkasse)	45	

Schemata geneal.

Heft I.	Heft II.	Heft I.	Heft II.
Backmeister S. 16	43 u. f.	Heller	Beil. C.
Bernbeck=Hopf. 9 ꝛc.		Höfflich=Leonhard	S. 14 u. f.
Fetzer	46	Hoffmann=Stellwag (Steinheil=Neuffer) 70 u. f.	
Frey 62		Krämer . . .	Beil. D.
Erhard=Steinheil 63 u. f.		Marbach=Kreidem.	
Erhard von Memmingen 71		— =Weickersreuter 62	Beil. E.
Göckel=Neuffer .	42 u. f.	Metz=Lienbeck .	Beil. F.
Göriz	Beil. B.	Oſiander . . .	Anhang.
Harrer=Leopold . 57 61		Steinheil 5 ꝛc. 57 ꝛc.	
Heininger 65 u. f. (Scheffer=Butterſ.)		Zeller=Scholl, Anhang.	

Verbeſſerungen zu Heft II.

S. 8. Nr. 18. ſetze „Dr. Landerer.“
S. 21. Admin.: StadtPfr. Dekan Landerer.
S. 28. Linie 17 und 21 von oben lies: „Mauchart.“
S. 35. L. 3 von unten „StadtPfarrer Moſer“ und ſtatt „David Schultes“ zu ſetzen: „Leube.“
S. 43. L. 2 von unten lies: „Sartorius.“
S. 44. L. 14 von unten lies: „Advocat.“
S. 102. L. 4 von unten l.: „Gröninger“ ſtatt: „Grüninger.“
S. 104. ſetze bei Nr. 35.: „Prof. Dr. Beck.“
— — — — — — Nr. 36. auf der 11ten Linie von unten nach „für Knaben“: a 150 fl.

Bitte um Notizen über die Eltern von

1) Anna Catharina geb. Schmid, Ehfrau von Pfr. M. Joh. Ludwig Hafner in Mergelſtetten 1708, Mönsheim 1711. Cop. c. 1708. ?

2) der Familie von M. Joh. Rudolf Reichenbach, Diac. in Wildbad 1670, Pfarrer in Pfalzgrafenweiler 1675, dann in Altburg 1677, cop. mit Maria Margaretha ..... (?)

3) die Eltern der zweiten Ehfrau von deſſen Sohn Chirurg Jakob Friederich Reichenbach, Senator in Cannſtadt, cop. circa 1712—15 mit Maria Magdalena.

4) M. Nicolaus Gebhard von Pflugfeld, Pfarrer in Holzheim 1636, Diac. in Göppingen 1649, Schlath 1650, Köngen 57, Wangen 66, Decan 1669—75 in Balingen, und von seiner ersten Ehfrau Anna Magdalena ....., cop. c. 1636, und der zweiten Ehfrau Clara Sabina ....., Cop. noch unbekannt.

5) Laurentius Widmann, B. in Besigheim und seiner Ehfrau Catharina, sowie von der Ehfrau seines Sohnes Johann Cunrad W. geb. 1605, Vogts in Besigheim, † 1642 zu Stuttgart, Marie Elisabeth .....?

6) Joh. Friederich Ulmer, Stadtschreiber in Wildberg c. 1690 und seiner Ehfrau Marie Elisabeth .....

7) Joh. Wilhelm Bach, Amtmann zu Schwaigern c. 1670, geb. v. Wildberg, und seiner Ehfrau ..... (?)

8) Johann Jakob Steeb, Posthalter in Bietigheim c. 1680 und seiner Ehfrau Anna ....., sowie den Geburtsort seiner Tochter Cordula, geb. 8. Febr. 1682.

9) Spec. David Bab'sche Familie von Weinsberg c. 1513—86, fr. Diac. in Stuttgart 1561—64, und seiner Desc. M. Salomo Bab, Pfr. in Meimsheim c. 1600, ux.: Catharina (?), M. David Bab, Pfr. in Ilsfeld und Kirchheim 1627—35, und von M. Christian Bab, Pfr. in Schmiden und Großheppach, ux.: Regine Magdalene ..... (?) — Copulation und Eltern der Ehfrau.

10) Johannes Franz Schmid, Amtspfleger in Neuenbürg c. 1720, und seiner ersten Gattin: Catharina geb. Goßweiler, geb. c. 1695—1703, und die Voreltern von seiner zweiten Gattin Sophie Rosine, Tochter von Joh. Eberhard Hettler, Schaffner in Herrenalb.

Das Stipendienbüchlein Heft I. a 27 kr. und Heft II. a 30 kr. sowie der StipendienWegweiser für Katholiken, ein besonderer Abzug aus Heft II. a 15 kr. auf Schreibpapier a 18 kr) ist in Commission zu haben

in Stuttgart, Rothebühlstraße Nr. 53.
und bei Hr. Franz Köhler, Königsstr. 19,
und H. Lindemann, Gymnas.str. 8½,
in Ludwigsburg bei Hr. Präc. Zettler;
in Heilbronn bei A. Scheuerlen;
in Nagold bei G. Zaiser;
in Ravensburg in der Dorn'schen,
in Reutlingen in der G. B. Kurz'schen,
in Hall in der Haspel'schen Buchhandlung;
in Tübingen bei Hr. Theol. Stud. G. Walther;
in Ulm bei Hr. W. Neubronner.

4) M. Nicolaus Gebhard von Pflugfeld, Pfarrer in Holzheim 1636, Diac. in Göppingen 1649, Schlath 1650, Köngen 57, Wangen 66, Decan 1669—75 in Balingen, und von seiner ersten Ehfrau Anna Magdalena ....., cop. c. 1636, und der zweiten Ehfrau Clara Sabina ....., Cop. noch unbekannt.

5) Laurentius Widmann, B. in Besigheim und seiner Ehfrau Catharina, sowie von der Ehfrau seines Sohnes Johann Cunrad W. geb. 1605, Vogts in Besigheim, † 1642 zu Stuttgart, Marie Elisabeth .....?

6) Joh. Friederich Ulmer, Stadtschreiber in Wildberg c. 1690 und seiner Ehfrau Marie Elisabeth .....

7) Joh. Wilhelm Bach, Amtmann zu Schwaigern c. 1670, geb. v. Wildberg, und seiner Ehfrau ..... (?)

8) Johann Jakob Steeb, Posthalter in Bietigheim c. 1680 und seiner Ehfrau Anna ....., sowie den Geburtsort seiner Tochter Cordula, geb. 8. Febr. 1682.

9) Spec. David Bab'sche Familie von Weinsberg c. 1513—86, fr. Diac. in Stuttgart 1561—64, und seiner Desc. M. Salomo Bab, Pfr. in Meimsheim c. 1600, ux.: Catharina (?), M. David Bab, Pfr. in Ilsfeld und Kirchheim 1627—35, und von M. Christian Bab, Pfr. in Schmiden und Großheppach, ux.: Regine Magdalene ..... (?) — Copulation und Eltern der Ehfrau.

10) Johannes Franz Schmid, Amtspfleger in Neuenbürg c. 1720, und seiner ersten Gattin: Catharina geb. Goßweiler, geb. c. 1695—1703, und die Voreltern von seiner zweiten Gattin Sophie Rosine, Tochter von Joh. Eberhard Hettler, Schaffner in Herrenalb.

Das Stipendienbüchlein Heft I. a 27 kr. und Heft II. a 30 kr. sowie der StipendienWegweiser für Katholiken, ein besonderer Abzug aus Heft II. a 15 kr. auf Schreibpapier a 18 kr) ist in Commission zu haben

in Stuttgart, Rothebühlstraße Nr. 53.
und bei Hr. Franz Köhler, Königsstr. 19,
und H. Lindemann, Gymnas.str. 8½,
in Ludwigsburg bei Hr. Präc. Zettler;
in Heilbronn bei A. Scheuerlen;
in Nagold bei G. Zaiser;
in Ravensburg in der Dorn'schen,
in Reutlingen in der G. B. Kurz'schen,
in Hall in der Haspel'schen Buchhandlung;
in Tübingen bei Hr. Theol. Stud. G. Walther;
in Ulm bei Hr. W. Neubronner.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Staib, Ludwig Friedrich

Stipendien-Büchlein

Bd.: 2

Böblingen 1853
H.lit.p. 517 b-1/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10737088-7